

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1933 2. Dezember-Heft

Redaktionsschluß: 23. Dezember 1933  
Ausgabetag: 29. Dezember 1933

13. Jahrgang Nr. 24

## Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.
		1933								
Gütererzeugung										
Indeziffer d. Produktion wicht. Industriezweige 1) *)	1928 = 100	64,9	65,9	68,2	69,9	71,0	71,0	70,8	71,2	.
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) . . . . .	1 000 t	9 187	7 880	8 716	8 544	9 104	9 354	9 367	9 796	9 994
Braunkohlenförderung . . . . .	"	9 876	8 733	9 909	10 218	9 925	10 456	10 768	10 824	12 174
Kokserzeugung (ohne Saargebiet) . . . . .	"	1 691	1 543	1 687	1 706	1 781	1 794	1 705	1 785	1 735
Haldenbestände Ruhrgebiet 2) 3) . . . . .	"	10 847	11 111	10 874	10 560	10 480	10 493	10 494	10 392	10 188
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet) . . . . .	"	426	374	415	424	440	473	437	492	510
Rohstahlerzeugung " " . . . . .	"	588	531	643	668	641	707	632	716	725
Kalierzeugung (Reinkali) . . . . .	"	100,3	64,5	65,1	64,0	64,9	73,3	81,9	77,1	.
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse . . . . .	96 Groß- und Mittelstädte	2 882	3 255	4 870	3 565	5 305	4 902	4 583	5 155	5 075
		4 029	4 906	5 514	6 307	5 788	5 411	6 907	8 936	7 432
		1 681	2 040	1 875	1 831	1 743	2 081	2 437	3 365	2 805
Gebäude insges. " " 4) . . . . .										
Beschäftigungsgrad 2)										
Arbeitslose insgesamt . . . . .	in 1 000	5 598,9	5 331,3	5 038,6	4 856,9	4 463,8	4 124,3	3 849,2	3 744,9	3 714,6
davon Hauptunterstützungsempfänger 2) . . . . .	"	2 165,9	1 938,9	1 801,9	1 726,7	1 647,2	1 530,5	1 424,8	1 388,6	1 403,1
Beschäftigung { beschäftigte Arbeiter 6) . . . . .	vH	42,1	43,8	45,5	46,5	47,3	48,3	49,7	50,7	51,1
		36,0	38,7	41,7	41,7	41,5	42,7	44,3	45,6	46,4
der Industrie { geleistete Arbeiterstunden 7) . . . . .	"									
Außenhandel 4)										
Einfuhr (Reiner Warenverkehr) . . . . .	Mill. RM	361,5	321,1	333,2	356,6	360,2	346,8	337,0	347,0	351,4
davon Rohstoffe und Halbwaren . . . . .	"	200,5	177,5	189,7	212,0	217,8	209,9	201,0	195,3	195,1
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr) . . . . .	"	425,6	381,8	421,8	384,5	385,2	412,5	432,3	445,4	394,3
davon Fertigwaren . . . . .	"	337,2	301,8	333,3	299,4	298,4	320,1	336,4	342,9	302,5
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn . . . . .	Mill. RM	229,6	221,1	231,7	246,1	260,0	262,8	260,3	258,3	.
davon Personen- und Gepäckverkehr . . . . .	"	58,5	72,4	67,8	82,2	94,6	90,2	75,5	66,6	.
Güterverkehr . . . . .	"	154,4	132,2	148,4	146,5	147,4	153,8	166,5	196,6	.
Wagengestellung der Reichsbahn . . . . .	1 000 Wagen	2 642	2 358	2 654	2 618	2 682	2 794	2 907	3 074	3 059
Binnenwasserstraßenverkehr 9) . . . . .	1 000 t	8 956	8 086	9 958	9 620	9 920	9 855	9 816	10 022	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland 10) . . . . .	"	2 229	2 218	2 517	2 547	2 682	2 572	2 458	2 773	.
Preise										
Indeziffer der Großhandelspreise . . . . .	1913 = 100	91,1	90,7	91,9	92,9	93,9	94,2	94,9	95,7	96,0
Agrarstoffe . . . . .		82,5	81,8	84,2	85,1	86,6	87,7	89,9	92,7	93,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren . . . . .		87,1	87,0	87,8	89,2	89,9	89,6	89,2	88,9	88,7
Industrielle Fertigwaren . . . . .		111,6	111,3	111,6	112,1	113,0	113,4	113,6	113,8	113,8
Produktionsmittel . . . . .		114,4	114,1	113,9	113,9	114,0	114,1	114,1	114,0	113,9
Konsumgüter . . . . .		109,5	109,2	109,9	110,8	112,2	112,8	113,2	113,7	113,8
Indeziffer der Lebenshaltungskosten . . . . .	1913/14 = 100	116,6	116,6	118,2	118,8	118,7	118,4	119,0	119,8	120,4
Indeziffer reagibler Warenpreise 11) . . . . .	1913 = 100	53,3	53,8	56,4	62,2	62,3	59,1	59,7	58,5	56,8
Geld- und Finanzwesen										
Zahlungsverkehr { Geldumlauf 2) . . . . .	Mill. RM	5 607,8	5 616,7	5 479,2	5 514,8	5 529,5	5 569,8	5 730,9	5 630,4	5 578,1
		4 551	4 144	4 122	4 606	4 272	4 159	4 336	4 576	4 478
		8 239,0	8 091,9	8 307,9	8 415,7	8 467,0	8 447,0	8 572,3	8 893,5	8 749,6
Notenbanken { Abrechnungverkehr (Reichsbank) . . . . .	"	909,0	583,4	522,7	346,6	395,9	455,1	480,6	487,3	481,9
		3 176,8	3 480,2	3 456,3	3 572,3	3 494,0	3 477,5	3 674,8	3 456,0	3 338,5
Privatdiskont { Gold- und Devisenbestand 2) . . . . .	0/0 p. a.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Aktienindex { Aktien (Kurswerte) . . . . .		70,3	72,8	73,3	71,6	68,5	66,2	62,5	62,1	64,0
Inlands- { Aktien (Kurswerte) . . . . .	Mill. RM	5,8	4,5	7,8	6,5	3,3	11,6	9,3	4,7	5,0
emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere (nominal) . . . . .		136	108	117	108	126	123	111	129	.
Sparkassen { Spareinlagen 2) . . . . .	"	10 396,3	10 458,6	10 477,7	10 467,3	10 489,9	10 545,4	10 561,1	10 617,6	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. . . . .	"	568,3	488,4	525,7	603,7	579,3	533,2	661,5	591,9	.
Gesamte Reichsschuld 2) . . . . .	"	11 689,9	11 795,8	11 741,0	11 760,8	11 779,3	11 642,8	11 590,6	.	.
Konkurse . . . . .	Zahl	467	373	394	264	262	255	218	250	221
Vergleichsverfahren . . . . .	"	221	144	140	123	115	73	89	77	83
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen . . . . .	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	7,2	11,2	9,7	10,6	10,1	10,9	13,8	14,4	12,9
Geburten (Lebendgeburten) . . . . .		11,3	11,0	11,1	11,0	10,8	10,7	11,0	10,3	10,2
Sterbefälle ohne Totgeburten . . . . .		11,2	10,6	10,1	9,2	8,9	8,6	8,9	9,3	10,3
Überseeische Auswanderung 12) . . . . .	Zahl	970	792	700	605	784	1 710	2 661	1 697	.

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt. — <sup>2)</sup> Stand am Monatsende. — <sup>3)</sup> Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — <sup>4)</sup> Rohzugang. — <sup>5)</sup> Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — <sup>6)</sup> In vH der Arbeiterplatzkapazität. — <sup>7)</sup> In vH der Arbeiterstundenkapazität. — <sup>8)</sup> Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — <sup>9)</sup> Ein- und Ausladungen in den wichtigsten Häfen. — <sup>10)</sup> Ankunft und Abgang. — <sup>11)</sup> Maschinengutbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — <sup>12)</sup> Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — <sup>13)</sup> Ohne Antwerpen. — <sup>14)</sup> Nur Bremen und Hamburg. — \*) Ab Januar 1933 Neuberechnung.

# Herkunft und Bestimmung im Außenhandel.

Das Ausland ist nicht nur Erzeuger der deutschen Einfuhrwaren und Verbraucher der deutschen Ausfuhrwaren, es betätigt sich auch in größerem Umfang als deren Händler, und zwar sowohl als erster Verkäufer und letzter Käufer als auch als Zwischenhändler<sup>1)</sup>. So wird z. B. Tee von den deutschen Importeuren nur zum kleinsten Teil im Produktionsland gekauft, vorwiegend dagegen in den größeren Teehandelsländern (Mutterländern der kolonialen Produktionsstätten) Großbritannien und den Niederlanden. Dieser Umstand, daß das Ausland neben seiner Stellung als verkaufender Produzent und kaufender Verbraucher auch noch als Zwischenhändler auftritt, stellt die Außenhandelsstatistik vor erhebliche Schwierigkeiten. Und zwar hat jedes Land und damit jede nationale Außenhandelsstatistik mit diesen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die praktischen Lösungen, die dafür von den einzelnen Ländern gefunden worden sind, sind verschieden. In diesen Verschiedenheiten liegt aber wiederum größtenteils begründet, weshalb die Außenhandelsstatistiken der einzelnen Länder untereinander schwer vergleichbar sind und in ihren Ergebnissen vielfach voneinander abweichen. Es ist z. B. möglich, daß die argentinische Außenhandelsstatistik die gleiche Sendung von Ölfrüchten als Ausfuhr nach den Niederlanden anschreibt, die Deutschland als Einfuhr aus Argentinien verzeichnet. Die unterschiedliche statistische Behandlung des gleichen Vorgangs wird dann eintreten können, wenn die Ware von Argentinien zunächst nach den Niederlanden verkauft oder auch nur dahin versandt worden ist. Die an dem Handelsvorgang beteiligten Niederlande schreiben dabei die Ware vielleicht als Einfuhr aus Argentinien und als Ausfuhr nach Deutschland an, vielleicht aber auch weder als Einfuhr noch als Ausfuhr, indem sie sie als Durchfuhr behandeln. Jedenfalls werden die beteiligten Außenhandelsstatistiken nicht übereinstimmen, eine Tatsache, die ganz allgemein bei allen Ländern und allen Waren immer wieder zu beobachten ist und die zumeist zu umfangreichen Auseinandersetzungen bei Handelsvertragsverhandlungen und besonders bei Kontingentsfestsetzungen und ähnlichen Regelungen führt. Die Staaten verhandeln so, als ob die statistisch ausgewiesene Einfuhr des einen Staates sich mit der statistisch ausgewiesenen Ausfuhr des Verhandlungsgegners decken müsse. Das ist aber nicht der Fall. In dem genannten Beispiel sind die Niederlande lediglich Zwischenhandelsland, das tatsächliche Ausfuhrland ist Argentinien, das Land der endgültigen Bestimmung, d. h. also das Verbrauchsland, ist Deutschland<sup>2)</sup>.

Worauf es ankommt, sieht man hier deutlich. Einmal gilt es, mittels der Außenhandelsstatistik über die Außenhandelsbeziehungen des einzelnen Landes unterrichtet zu sein. Dabei ist es zunächst gleichgültig, ob das Ausland als Erzeuger bzw. Verbraucher oder nur als Händler gegenübersteht; jede Art der Handelsbeziehung ist interessant und wichtig genug, um festgestellt zu werden. Sodann sollen die Außenhandelsstatistiken der einzelnen Länder die Grundlage für die handelspolitische Verständigung der Welt abgeben. Das bedeutet aber, daß die Statistiken untereinander möglichst übereinstimmen müssen.

Diesen Zielen die einzelnen Außenhandelsstatistiken der Staaten näherzubringen, war die große Aufgabe, die sich die internationale statistische Konferenz, die 1928 in Genf tagte, soweit die Handelsstatistik in Frage kam, gesetzt hatte. Dazu hat sie in einer internationalen Konvention zunächst einmal eine Reihe von Begriffen festgelegt, die in der Außenhandelsstatistik eine Rolle spielen. Es sollen folgende Unterscheidungen gemacht werden.

## A. Bei der Einfuhr soll gelten als:

### 1. Ursprungs- oder Herstellungsland:

bei Naturerzeugnissen das Land, in dem sie erzeugt worden sind, bei angefertigten Erzeugnissen das Land, in dem sie die Beschaffenheit erhalten haben, in der sie nach Deutschland eingeführt worden sind, wobei Umpacken, Sortieren und Mischen keine Be- oder Verarbeitung bedeuten,

<sup>1)</sup> Ausland bedeutet dabei einen Sammelbegriff für alle im Ausland ansässigen, an der deutschen Ein- und Ausfuhr beteiligten (ausländischen oder auch deutschen) Firmen. — <sup>2)</sup> Die deutsche Außenhandelsstatistik schreibt in der Einfuhr grundsätzlich das Ursprungsland an, in der Ausfuhr das Verbrauchsland.

### 2. Versendungs- oder Herkunftsland:

das Land, aus dem die Waren zuerst mit oder ohne Umladung während der Beförderung nach Deutschland versandt worden sind, ohne Gegenstand eines Handelsgeschäfts in den etwa berührten Zwischenländern gewesen zu sein,

### 3. Einkaufsland:

das Land, in dem der Verkäufer sein Geschäft betreibt. (Unter »Verkäufer« ist die Firma oder Person im Ausland oder auch die ausländische Zweigniederlassung einer inländischen Firma zu verstehen, die die Waren nach Deutschland verkauft hat.)

## B. Bei der Ausfuhr soll gelten als:

### 1. Verbrauchsland:

das Land, in dem die Waren die Verwendung erhalten sollen, für welche sie erzeugt worden sind, oder das Land, in dem sie eine Verarbeitung, Ausbesserung oder ergänzende Bearbeitung erfahren sollen, wobei Umpacken, Sortieren und Mischen keine Verarbeitung oder ergänzende Bearbeitung darstellen,

### 2. Versendungs- (Bestimmungs-) Land:

das Land, wohin die Waren tatsächlich mit oder ohne Umladung während der Beförderung versandt werden, ohne jedoch Gegenstand eines Handelsgeschäfts in den etwa berührten Zwischenländern zu sein,

### 3. Verkaufsland:

das Land, in dem der Käufer sein Geschäft betreibt.

Nach welchem dieser jeweils 3 Ländersysteme die Staaten ihre Außenhandelsstatistiken nun tatsächlich aufstellen sollen, ist jedoch bis heute unentschieden geblieben. Der Außenhandel nach Umfang und Richtung stellt sich für ein Land verschieden dar, je nachdem es sich und die anderen Länder nur als Erzeuger und Verbraucher ansieht oder auch als Besitzer und Händler der Waren. Daher wäre es, da jedes Land mehr oder weniger zu jeder dieser Kategorien gehört, wünschenswert, daß jede Außenhandelsstatistik in der Einfuhr das Ursprungsland, das Einkaufsland und das Versendungsland und in der Ausfuhr das Verbrauchsland, das Versendungsland und das Verkaufsland erfaßt. Nur dadurch würde ein getreues Bild der wahren Außenhandelsbeziehungen gewonnen werden. Zu dieser weitgehenden Gliederung der Richtung des Außenhandels wird wohl aber die Statistik aus praktischen, technischen und finanziellen Gründen noch lange Zeit nicht kommen. Deshalb geht zunächst das Bestreben dahin, die Außenhandelsstatistiken aller Länder in der Ein- und Ausfuhr wenigstens auf je einen einheitlichen Begriff abzustellen und die Erhebungsapparatur so zu gestalten, daß diese Begriffe auch praktisch zur Anwendung gelangen.

Um Klarheit darüber zu gewinnen, welche der Begriffe die praktisch zweckmäßigsten und brauchbarsten sind, war beschlossen worden, für einige wenige Waren einen statistischen Versuch dahin zu machen, während eines Jahres alle Länderkategorien zu erfassen. Dieser Versuch wurde mit der deutschen Außenhandelsstatistik des Jahres 1932 für 6 Einfuhrwaren (10 statistische Nummern) und 5 Ausfuhrwaren (54 statistische Nummern) durchgeführt. Die Ergebnisse, die jetzt vorliegen, beweisen die überragende Fruchtbarkeit der dreifachen Unterscheidung des Woher der Einfuhrware und des Wohin der Ausfuhrware. Auf die methodische Seite des Problems soll hier nicht weiter eingegangen werden, ebenso nicht auf die Schlußfolgerungen, die aus den Ergebnissen für die praktische Statistik gezogen werden müssen. Es genügt darzulegen, welches Problem der Statistik gestellt ist. Dagegen dürfte es interessant sein, einige Ergebnisse des Versuchs als solche kennenzulernen, da sie in die tatsächliche Gestaltung der Außenhandelsbeziehungen der Länder einen Einblick gewähren, der wohl in dieser zahlenmäßigen Form völlig neu ist und Anlaß geben wird, sich mit den daraus erwachsenden Fragen weiter zu befassen.

## 1. Das Ausland als Zwischenhändler der deutschen Einfuhrwaren.

Der Versuch erstreckt sich auf die im Jahre 1932 (im Gesamt-eigenhandel) erfaßte Einfuhr von Mais (stat. Nr. 7), Rohtabak (Nr. 29), Tee (Nr. 65), Kautschuk (Nr. 98a), Merinowolle (Nr. 144a/c) und Kreuzzuchtvolle (Nr. 144d/f), also insgesamt auf 10 statistische Einfuhrnummern. Diese Einfuhrwaren gehören zu der Art von Waren, für die sich an den bekannten Welthandelsplätzen Märkte herausgebildet haben, von wo sie

bezogen oder wo sie wenigstens gehandelt (gekauft) werden können. Die Ergebnisse beruhen auf den Angaben der Importeure, die für jede Einfuhrsendung des Jahres 1932 das Ursprungsland, das Einkaufs- und das Versendungsland anzugeben hatten.

**a. Mais:** Die gesamte untersuchte Einfuhrmenge betrug 3 986 470 dz. An dieser Einfuhr waren als Ursprungs-, Einkaufs- oder Versendungsland hauptsächlich Argentinien, Rumänien, Sowjetrußland, die Vereinigten Staaten von Amerika und die Niederlande beteiligt. Von der gesamten Einfuhrmenge wurden mindestens<sup>1)</sup> 49,6 vH nicht im Ursprungsland gekauft und mindestens 14,0 vH nicht unmittelbar aus dem Ursprungsland nach Deutschland versandt<sup>2)</sup>.

**b. Rohtabak:** Die gesamte untersuchte Einfuhrmenge betrug 785 266 dz. An dieser Einfuhr waren als Ursprungs-, Einkaufs- oder Versendungsland hauptsächlich Niederländisch Indien, Griechenland, die Türkei, Bulgarien, die Vereinigten Staaten von Amerika, Brasilien und die Niederlande beteiligt. Von der gesamten Einfuhrmenge wurden mindestens 41,6 vH nicht im Ursprungsland gekauft und mindestens 37,0 vH nicht unmittelbar aus dem Ursprungsland nach Deutschland versandt<sup>3)</sup>.

**c. Tee:** Die gesamte untersuchte Einfuhrmenge betrug 56 079 dz. An dieser Einfuhr waren als Ursprungs-, Einkaufs- oder Versendungsland hauptsächlich Niederländisch Indien, Britisch Indien, Ceylon, China, Großbritannien und die Niederlande beteiligt. Von der gesamten Einfuhrmenge wurden mindestens 78,4 vH nicht im Ursprungsland gekauft und mindestens 67,3 vH nicht unmittelbar aus dem Ursprungsland nach Deutschland versandt<sup>4)</sup>.

**d. Kautschuk:** Die gesamte untersuchte Einfuhrmenge betrug 497 167 dz. An dieser Einfuhr waren als Ursprungs-, Einkaufs- oder Versendungsland hauptsächlich Niederländisch Indien, Britisch Malaya, Britisch Indien, Ceylon, Brasilien, Großbritannien und die Niederlande beteiligt. Von der gesamten Einfuhrmenge wurden mindestens 69,1 vH nicht im Ursprungsland gekauft und mindestens 15,3 vH nicht unmittelbar aus dem Ursprungsland nach Deutschland versandt<sup>5)</sup>.

**e. Merinowolle:** Die gesamte untersuchte Einfuhrmenge betrug 883 179 dz. An dieser Einfuhr waren als Ursprungs-, Einkaufs- oder Versendungsland hauptsächlich der Australische Bund, Britisch Südafrika, Argentinien, Uruguay, Großbritannien, Belgien, Frankreich und die Niederlande beteiligt. Von der gesamten Einfuhrmenge wurden mindestens 36,1 vH nicht im Ursprungsland gekauft und mindestens 12,4 vH nicht unmittelbar aus dem Ursprungsland nach Deutschland versandt<sup>6)</sup>.

**f. Kreuzzuchtvolle:** Die gesamte untersuchte Einfuhrmenge betrug 496 883 dz. An dieser Einfuhr waren als Ursprungs-, Einkaufs- oder Versendungsland hauptsächlich Argentinien, Neuseeland, Uruguay, der Australische Bund, Großbritannien, Belgien, Frankreich, Britisch Südafrika und die Niederlande beteiligt. Von der gesamten Einfuhrmenge wurden mindestens 35,3 vH nicht im Ursprungsland gekauft und mindestens 17,2 vH nicht unmittelbar aus dem Ursprungsland nach Deutschland versandt<sup>7)</sup>.

Das Gesamtbild ist für die untersuchten Rohstoffe und Kolonialwaren folgendes: von den eingeführten Mengen wurden 35 bis 78 vH, im Durchschnitt wohl mehr als die Hälfte, nicht im Ursprungsland eingekauft; 12 bis 67 vH, im Durchschnitt aber beträchtlich weniger als die Hälfte, wurden aus einem anderen Land als dem Ursprungsland nach Deutschland versandt. Die tatsächlichen Zahlen liegen noch etwas höher, wie aus den Anmerkungen zu entnehmen ist. Der Empfänger der Ware ist oft trotz guten Willens und aller Bemühungen, die Vorgänge klarzustellen, nicht in der Lage, die gewünschten Auskünfte zu geben<sup>8)</sup>. Bis zum eigentlichen Importeur vorzudringen, ist aber zumeist nicht möglich, und auch dann wäre — selbst bei einem tieferen und sicher als lästig empfundenen Eindringen in die pri-

vaten Handelsverhältnisse — nicht immer eine Aufklärung zu erreichen. Das Ergebnis in seiner Grundbedeutung wird durch die in den ungeklärten Fällen liegende Erhöhungsmöglichkeit der Zahlen aber nicht verändert, nur vielleicht etwas verstärkt.

Dieses Ergebnis besagt, daß der Rohstoff- und Kolonialwarenhandel zu einem großen Teil — denn es ist anzunehmen, daß für andere Welthandelswaren die Verhältnisse nicht viel anders liegen — wohl im Ausland, jedoch nicht im Erzeugungsland, bei Kolonialländern vielleicht im Mutterland seinen Sitz hat. Er beschränkt sich aber im wesentlichen darauf, die Ware zu handeln, ohne sie selbst ins Land des Firmensitzes zu ziehen. Nur zum kleineren Teil geht die Ware im Land des Zwischenhändlers auf Lager, um erst von da in das eigentliche Verbrauchsland versandt zu werden. Bei einigen Waren, insbesondere einer Reihe von Kolonialwaren, ist allerdings dieser Lagerverkehr die Regel.

Als Zwischenhändler treten vor allem die Niederlande auf, an zweiter Stelle steht Großbritannien; erst in weitem Abstand folgen dann andere Länder, wie Frankreich und Belgien. Bei den 6 untersuchten Einfuhrwaren zusammengekommen waren vertreten

die Niederlande mit	4 319 dz	als Ursprungsland,
dagegen	1 956 083 dz	als Einkaufsland und
	797 296 dz	Versendungsland;
Großbritannien	28 514 dz	als Ursprungsland,
dagegen	408 534 dz	als Einkaufsland und
	239 648 dz	Versendungsland.

Die Niederlande sind wichtiger Markt für rumänischen und argentinischen Mais, ferner für die Erzeugnisse Niederländisch-Indiens an Rohtabak, Tee und Kautschuk und schließlich für brasilianischen Tabak; Großbritannien erweist sich als großer Markt für indischen Tee und für Kautschuk sowie für australische Wolle.

Über diese tatsächlichen Außenhandelsbeziehungen geben die Außenhandelsstatistiken in ihrer gegenwärtigen Form nur zum Teil Auskunft. Auch Kombinationen von inländischer und ausländischer Handelsstatistik führen nicht zu wesentlich aufschlußreicherem Ergebnissen. Die Außenhandelsstatistiken aller Länder knüpfen an die tatsächliche Warenbewegung (Verschiffung usw.) an. Soweit eine Ware ein Land nicht berührt, obwohl sie vielleicht Handelsobjekt einer Firma dieses Landes ist, erscheint sie nicht in der betreffenden Landesstatistik. Die Bedeutung der typischen Zwischenhandelsländer, soweit sie nicht zugleich die Weltstapelplätze sind, geht also aus den Außenhandelsstatistiken nicht hervor.

Bemerkt sei noch, um Mißverständnissen zu begegnen, daß der Begriff Ausland nichts über die Nationalität der Firma besagt. Ausländische und deutsche Firmen, sofern sie nur ihren Sitz im Ausland haben, sind gleicherweise als Ausland angesehen worden. So ist der Handel einer deutschen Firma mit der Zweigniederlassung im Ausland Handel mit dem Ausland.

## 2. Das Ausland als Zwischenhändler der deutschen Ausfuhrwaren.

Für die Ausfuhr erstreckt sich der statistische Versuch, jedes der 3 begrifflich festgelegten Länder zu erfassen, auf die im Jahre 1932 (im Spezialhandel) nachgewiesenen Ausfuhrmengen von Wollgarn (stat. Nrn. 418, 419, 422a/d, 423a/d, 424, 425, 426), Baumwollgarn (Nrn. 440a/f, 441a/f, 442a/f und k/s, 443, 444a/b), Lederschuhen (Nr. 556a/d), Kraftwagen (Nr. 915a 1/b 3) und Fahrrädern (Nr. 916), insgesamt also auf 5 Warengruppen mit 54 statistischen Nummern. Diese Ausfuhrwaren sind solche der Massenproduktion, die erfahrungsgemäß auch nach Zwischenhandelsländern geliefert werden, die sie dann weiter exportieren. Die gesamte untersuchte Ausfuhrmenge belief sich auf 219 720 dz.

Entsprechend dem Charakter der deutschen Ausfuhr als Qualitätsausfuhr von Fertigwaren waren an der gesamten Ausfuhrmenge eine große Anzahl von Ländern als Verbrauchs-, Verkaufs- und Versendungsland beteiligt. Es ist hier ohne besonderes Interesse, die Länder im einzelnen kennen zu lernen. Wieweit aber die Länder insgesamt in unmittelbarem Handelsverkehr mit Deutschland gestanden haben, soll untersucht werden. Es werden die Zahlen gegeben, inwieweit die deutsche Ausfuhrware nicht auch in das tatsächliche Verbrauchsland verkauft worden ist, und ferner, inwieweit die deutsche Ausfuhrware nicht auch in das tatsächliche Verbrauchsland unmittelbar versandt worden ist.

Es stimmten bei den untersuchten Ausfuhrmengen das Verbrauchsland und das Verkaufsland nicht überein:

<sup>1)</sup> Daß es sich um Mindestzahlen handelt, ergibt sich daraus, daß für einen je nach der Warenart schwankenden, mehr oder minder kleineren Teil der untersuchten Menge das Einkaufs- und das Versendungsland nicht festgestellt werden konnten. Es ist aber nicht anzunehmen, daß in all diesen Fällen Einkaufs- und Versendungsland mit dem Ursprungsland identisch sind. — <sup>2)</sup> Bei 15 vH der untersuchten Menge blieb das Einkaufsland, bei 3,4 vH das Versendungsland unermittelt. — <sup>3)</sup> Unermittelt das Einkaufsland bei 5,1 vH, das Versendungsland bei 4,0 vH. — <sup>4)</sup> Unermittelt das Einkaufsland bei 9,5 vH, das Versendungsland bei 9,1 vH. — <sup>5)</sup> Unermittelt das Einkaufsland bei 12,5 vH, das Versendungsland bei 4,8 vH. — <sup>6)</sup> Unermittelt das Einkaufsland bei 30,5 vH, das Versendungsland bei 3,2 vH. — <sup>7)</sup> Unermittelt das Einkaufsland bei 29,0 vH, das Versendungsland bei 3,8 vH. — <sup>8)</sup> Das ist übrigens auch ein Grund, warum die Außenhandelsstatistiken der Länder praktisch nie ganz übereinstimmen werden.

bei Wollgarn	in mindestens ..	7,1 vH der Menge,
» Baumwollgarn	» ..	12,6 vH » , ,
» Lederschuhen	» ..	9,0 vH » , ,
» Kraftwagen	» ..	5,6 vH » , ,
» Fahrrädern	» ..	8,3 vH » , ,

Das Verbrauchsland und das Versendungs- (Bestimmungs-) land waren verschieden:

bei Wollgarn	in mindestens ..	5,4 vH der Menge,
» Baumwollgarn	» ..	10,6 vH » , ,
» Lederschuhen	» ..	10,2 vH » , ,
» Kraftwagen	» ..	5,6 vH » , ,
» Fahrrädern	» ..	8,3 vH » , ,

Die Mengen, in denen Verbrauchsland und Verkaufsland bzw. Versendungsland nicht übereinstimmen, sind also gering. Nur 6 bis 13 vH der Gesamtausfuhr in dem einen und 5 bis 11 vH in dem andern Falle machen die Mengen aus, für die die Länderbegriffe sich nicht decken. Das Ausland ist demnach beim Vertrieb der deutschen Ausfuhr verhältnismäßig wenig als Zwischenhändler tätig. Die tatsächlichen Zahlen mögen allerdings noch ein klein wenig höher liegen, da für eine Anzahl von Ausfuhrposten die einzelnen Länder nicht geklärt werden konnten; die Aufgliederung mußte hier fraglich bleiben. Auch dem deutschen Exporteur — wie dem Importeur bei der Einfuhr —, der ja die Angaben zu liefern hatte, ist es eben manchmal beim besten Willen nicht möglich, zu sagen, ob seine Ware im Ausland an ein anderes Land weiterverkauft und weiterversandt wird oder nicht. Auch hier wäre es nur mit einem lästigen Eindringen in die privaten Handelsbeziehungen möglich, weitere Klarheit zu schaffen. Die fraglich gebliebenen Fälle sind indessen sehr gering, sie umfassen nur wenige Prozente der ausgeführten Menge, so daß das aufgezeigte Gesamtbild durch diese Fehlermöglichkeit nicht irgendwie maßgeblich beeinflußt ist.

Auch bei Betrachtung der einzelnen statistischen Nummern ändert sich das Bild nicht grundsätzlich. Naturgemäß sind hier die Schwankungen etwas größer. Es bleibt aber das Ergebnis unverrückt, daß der deutsche Exporteur bei den untersuchten Waren im allgemeinen unmittelbar an das Verbrauchsland verkauft und liefert.

Das Ergebnis des Versuchs schien dem Statistischen Reichsamt so wichtig, daß es den Versuch in diesem Jahre, allerdings für andere Waren, fortgesetzt hat. Es ist bei seinen Bemühungen auf die verständnisvollste Mitarbeit der Importeure und Exporteure gestoßen, die sich bereitwilligst der Mühe unterzogen haben, die einzelnen Ein- und Ausfuhranmeldescheine bezüglich

der gestellten Zusatzfragen zu ergänzen. Voraussichtlich wird der Versuch auch im Jahre 1934, und zwar wiederum mit anderen Waren, fortgesetzt werden. Dabei könnte auch schon wieder an weitere Verfeinerungen der Untersuchung gedacht werden. So wäre z. B. sehr interessant, festzustellen, ob die im bisher als Zwischenhandelsland bezeichneten Ausland ansässige Firma, bei der der Einkauf der deutschen Einfuhrware erfolgt, wirklich eine Zwischenhandelsfirma ist oder aber die Produzentin selbst, der die Erzeugung der Rohstoffe gehört, wobei nur die kaufmännische Leitung des Unternehmens sich im Zwischenhandelsland befindet. Im letzteren Fall würde wohl handelsstatistisch, aber nicht tatsächlich ein Zwischenhandel des Auslands vorliegen. Ebenso würde natürlich interessieren, zu ermitteln, ob etwa schon im Ursprungsland die Ware vom Zwischenhandel statt vom Produzenten gekauft worden ist und ob es sich ganz allgemein bei den Verkaufsfirmen um ausländische oder inländische Firmen handelt. Als ausländische Firmen würden dann — vom Standpunkt des Verkaufslandes aus gesehen — auch die deutschen Firmen erscheinen, die ihren Sitz in diesem Lande haben. Es ist indessen zweifelhaft, ob die statistische Gliederung der Außenhandelsvorgänge mit Aussicht auf Erfolg soweit getrieben werden kann. Jedenfalls sollte sie aber hier angedeutet werden, um zu zeigen, welche weiteren bedeutungsvollen Probleme sich noch hinter den Zahlen verbergen. Gewarnt werden muß aber zum Schluß noch vor einem: es ist ganz ausgeschlossen, nun etwa allgemein für den gesamten Bereich der Außenhandelsstatistik zu derartigen Feststellungen, wie sie für einige Waren gemacht worden sind, überzugehen. So wird der internationale Versuch auch keineswegs dazu führen, etwa die Forderung zu stellen, die Außenhandelsstatistiken international zu der vorgenommenen Dreigliederung der Richtung der Einfuhr und der Ausfuhr zu verpflichten. Wenn so verfeinerte Untersuchungen fortgeführt werden, dann ist das immer nur für einen beschränkten Ausschnitt in enquetemäßiger Form möglich. Es muß auf diesen Zwang zur Begrenzung aber auch deswegen hingewiesen werden, um nicht die Vorstellung entstehen zu lassen, als ob die Außenhandelsstatistik bisher etwas versäumt habe, das nun schnell nachgeholt werden müsse. Die amtliche allgemeine Außenhandelsstatistik (eines jeden Landes) wird sich immer auf einen Mindestrahmen von Feststellungen beschränken müssen, wenn die Ergebnisse zuverlässig und rechtzeitig fertiggestellt sein und wenn die Kosten der Statistik in einem erträglichen Rahmen bleiben sollen. Dieser Mindestrahmen wird vielleicht nicht mehr als die Ermittlung des Ursprungslandes und des Verbrauchslandes umfassen können.

## GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

### Die deutsche Getreideernte 1933.

Für die diesjährige Getreideernte im Deutschen Reich sind nach den endgültigen, auf Grund von Druschproben durch die amtlichen Ernteberichterstatte zu Anfang November d. J. durchgeführten Ermittlungen folgende Durchschnittserträge je Hektar Erntefläche festgestellt und unter Zugrundelegung der Ernteflächen nachstehende Gesamterntemengen errechnet worden:

Ernteerträge	1933	1932	1931	Mittel 1924/32	Mittel 1911/18 <sup>1)</sup>
Durchschnittserträge in dz					
Winterroggen .....	19,4	18,9	15,4	16,2	18,7
Sommerroggen .....	14,1	13,8	12,2	11,9	12,6
Winterweizen .....	24,3	22,0	19,5	20,0	22,8
Sommerweizen .....	23,4	21,3	19,9	19,8	22,1
Spelz .....	14,2	13,5	11,7	11,7	14,9
Wintergerste .....	26,3	25,4	22,3	23,2	
Sommergerste .....	20,9	19,6	18,0	18,4	21,2
Hafer .....	21,8	20,2	18,5	18,3	19,8
Erntemengen in 1000 t					
Winterroggen .....	8 635	8 271	6 592	7 279	9 453
Sommerroggen .....	92	93	88	102	132
Winterweizen .....	4 925	4 356	3 669	3 156	3 320
Sommerweizen .....	677	647	564	372	445
Spelz .....	161	155	133	143	417
Wintergerste .....	713	624	507	412	
Sommergerste .....	2 754	2 590	2 511	2 457	2 870
Hafer .....	6 951	6 650	6 205	6 311	7 680

<sup>1)</sup> Umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet.

Im Vergleich zu der letzten Erntevorschätzung Anfang September 1933 bleibt die endgültige Schätzung bei Roggen um 0,3 vH zurück, sie übertrifft aber die Septemberschätzung bei Weizen (einschl. Spelz) um 1,3 vH, bei Wintergerste um 1,8 vH, bei Sommergerste um 1,4 vH und bei Hafer um rd. 1 vH.

Die beim Roggen eingetretene Verminderung der Gesamternte ist in der Hauptsache auf geringere Ergebnisse der Druschproben in Ostpreußen, in der Provinz Sachsen sowie in Mecklenburg-Schwerin zurückzuführen. Höhere Gesamterträge ergeben sich beim Winterweizen namentlich in Süddeutschland, in der Provinz Sachsen und in den beiden Schlesien. Bei der Wintergerste hatten größere Gesamterntemengen hauptsächlich die Provinz Hannover und das Rheinland, bei der Sommergerste Bayern, Pommern und Schlesien aufzuweisen.

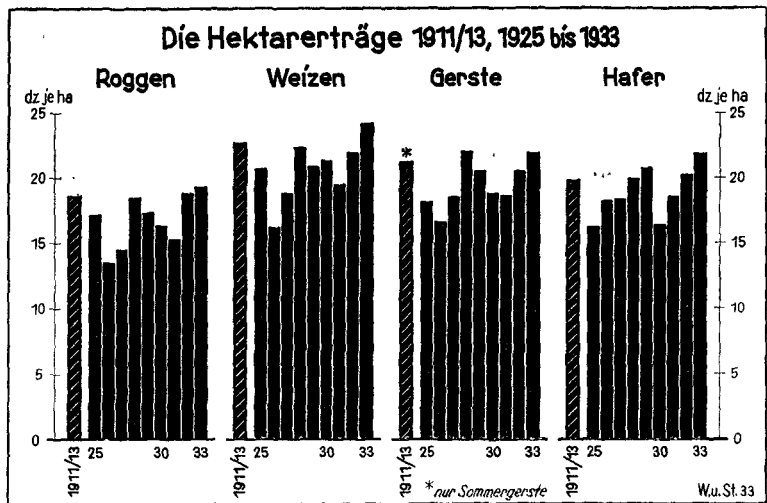
Gegenüber den endgültigen Ernteergebnissen des Vorjahrs<sup>1)</sup> ist die diesjährige Getreideernte, die sich insgesamt auf 24,9 Mill. t stellt, um 1,5 Mill. t = 6,5 vH größer ausgefallen. Im einzelnen wurden 364 000 t Roggen (4,3 vH), 599 000 t Weizen (12 vH) und 88 000 t Wintergerste (14,2 vH) mehr geerntet als 1932. Neben einer beträchtlichen Steigerung der Hektarerträge haben bei diesen Fruchtarten im Jahre 1933 auch mehr oder minder große Anbauerweiterungen zur Erhöhung des Ernteertrags beigetragen. Bei Sommergerste, Hafer und Spelz wurde die diesjährige Anbauverminderung durch höhere

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg 1932, Nr. 22, S. 694.

Hektarerträge mehr als ausgeglichen. Die Mehrerzeugung gegenüber dem Vorjahr betrug bei Sommergerste 163 000 t (6,3 vH), bei Hafer 301 000 t (4,5 vH) und bei Spelz 6 000 t (4 vH).

Im Vergleich mit dem langjährigen Mittel früherer Ernten (1924/32) ist die neue Ernte bei sämtlichen Getreidearten größer ausgefallen. Am stärksten ist der Mehrertrag, der Anbauerweiterung entsprechend, beim Weizen, bei dem sich die diesjährige Ernte um 2 Mill. t oder 59 vH höher stellte als im langjährigen Durchschnitt. Die Roggenernte liegt um 1,3 Mill. t (18,2 vH) über dem Mittel der Ernten 1924/32. Verhältnismäßig am stärksten, um 73 vH (301 000 t), übertrifft die diesjährige Ernte den Durchschnitt der Jahre 1924/32 bei der Wintergerste, bei der eine starke Ausdehnung des Anbaus in den letzten Jahren eingetreten ist. Die Erträge an Sommergerste und Hafer sind trotz der Einschränkungen im Anbau infolge höherer Hektarerträge um 12 vH (297 000 t) bzw. 10 vH (640 000 t) größer als im langjährigen Mittel.

Durch den günstigen Ausfall der Ernte des Jahres 1933 kann der deutsche Getreidebedarf im Wirtschaftsjahr 1933/34 völlig aus eigener Scholle gedeckt werden. Den großen Erntemengen an Roggen, Gerste und Hafer, zu denen noch erhebliche Übergangsbestände hinzukommen, wird voraussichtlich im Wirtschaftsjahr 1933/34 auch ein im Vergleich zum Vorjahr erhöhter Inlandsbedarf gegenüberstehen, da neben der zu erwartenden Steigerung des Roggenverbrauchs auf Grund der sich bessernden Wirtschaftslage ein zusätzlicher Bedarf von mehr als einer Million Tonnen Futtergetreide durch Drosselung der



Einfuhr von Futtergetreide und Kraftfuttermitteln geschaffen wurde. Auch dürften die gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Erträge der Hackfrüchternte (Kartoffeln, Runkelrüben) und der Rauhfrüchternte (Heu, Grummet) zu einer Entlastung am Futtergetreidemarkt beitragen. Der Absatz der diesjährigen Weizenenernte wird trotz reichlicher Vorräte aus alter Ernte ebenfalls gewährleistet sein, da jede Steigerung der Verbraucherkraft als Folge der Wiedereingliederung eines Teils der Erwerbslosen in den Produktionsprozess zuerst beim Weizenverzehr in Erscheinung zu treten pflegt.

## Zuckererzeugung und -Absatz im Betriebsjahr 1932/33.

Im Betriebsjahr 1932/33\*) waren 200 (im Vorjahr 216) rübenverarbeitende Zuckerfabriken, 21 (22) Zuckerraffinerien und 1 (1) Melassezentuckerungsanstalt in Tätigkeit. Da die Produktionseinschränkung im Betriebsjahr 1931/32 infolge des rückgängigen Inlands- und Auslandsabsatzes nicht zu der gewünschten Entlastung des Zuckermarktes von dem großen Überschuss des Rekordjahres 1930/31 geführt hatte, wurde 1932/33 die Erzeugung nochmals erheblich herabgesetzt. Die Rübenverarbeitung stellte sich 1932/33 nach den vorläufigen Ergebnissen der Steuerstatistik auf 67,7 Mill. dz gegen 94,2 Mill. dz im Vorjahr (— 28,1 vH). Die Erntefläche blieb mit 225 031 ha um 29,3 vH hinter dem vorjährigen Umfang zurück (318 370 ha). Der durchschnittliche Ernteertrag lag mit 301 dz je ha etwas höher als im Vorjahr (296 dz je ha). Aus 1 dz Rüben wurden 1932/33 im Durchschnitt jedoch nur 16,08 kg Rohzuckerwert gewonnen gegen 16,95 kg im Vorjahr. Der gesamte Zuckerertrag belief sich nach Abzug des Einwurfs 1932/33 auf 10,88 Mill. dz Rohwert, das sind 31,8 vH weniger als im Vorjahr, und ist damit fast auf den Stand des Jahres 1920/21 zurückgegangen (10,84 Mill. dz); gegenüber dem höchsten Produktions-

ergebnis der Nachkriegszeit (1930/31 25,47 Mill. dz) betrug die Verminderung 57,3 vH. Der Melasseanfall bezifferte sich 1932/33 auf 2,55 Mill. dz, 17,6 vH weniger als im Vorjahr.

An der Verbrauchszuckerherstellung, die sich 1932/33 auf 11,24 (i. V. 13,41) Mill. dz belief (— 16,2 vH), waren die rübenverarbeitenden Zuckerfabriken mit 44,7 (i. V. 43,2) vH, die Raffinerien einschließlich der Melassezentuckerungsanstalt mit 55,3 (i. V. 56,8) vH beteiligt. Von dem hergestellten Verbrauchszucker entfielen in vH auf

	1932/33	1931/32
Kristallzucker .....	33,8	34,9
Gemahlene Melis .....	22,5	21,6
Gemahlene Raffinade .....	15,6	15,8
Granulierten Zucker .....	14,7	15,1
Platten-, Stangen- und Würfelzucker .....	7,6	7,2
Stücken- und Krümelzucker .....	4,2	3,5
Kandis, Farin und Brotzucker .....	1,6	1,9

Die 182 (i. V. 177) Betriebe (ohne landwirtschaftliche Koche-reien), die Rübensaft herstellten, erzeugten 235 749 (i. V. 225 715) dz Rübensäfte mit einem Reinheitsgrad von 70 vH und darüber. Die Stärkezuckererzeugung, die 1932/33 in 14 (i. V. 12) Betrieben erfolgte, hat ebenfalls zugenommen. Gewonnen wurden 64 703 dz Stärkezucker in fester Form (49,0 vH mehr als im Vorjahr), 374 613 dz Stärkezuckersirup (+ 14,4 vH), 13 052 dz Zuckerfarbe (+ 5,0 vH) und 20 314 dz Stärkezucker-abläufe (+ 146 vH).

Zucker- gewinnung (1000 dz) im Betriebs- jahr (September bis August)	Verarbeitet			Gewonnen				Ge- samt- ergeb- nis an Zucker s)
	rohe Rüben	Roh-u. Ver- brauchs- zucker 1)	Rüben- zucker- abläufe	Roh- zucker	Ver- brauchs- zucker	Roh-u. Ver- brauchs- zucker zus 2)	Rübenzucker- abläufe: Reinheitsgrad 70 vH unter 70 vH	

In Zuckerfabriken mit Rübenverarbeitung								
1932/33 .....	67 689	1 949	9	6 955	5 027	12 540	72	2 018
1931/32 .....	94 198	1 351	34	10 524	5 786	16 953	142	2 383

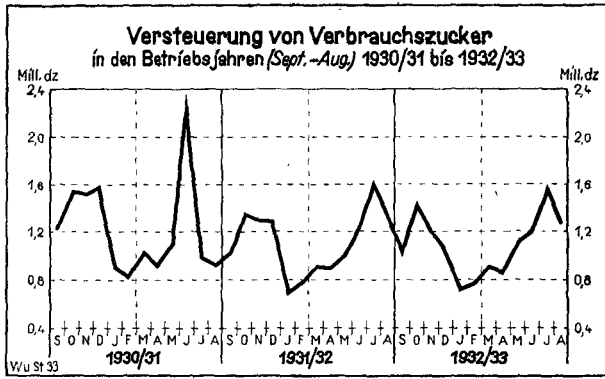
In Raffinerien und Melassezentuckerungsanstalten								
1932/33 .....	6 617	550	10	6 210	6 910	37	530	293
1931/32 .....	8 120	609	15	7 620	8 481	42	708	361

In sämtlichen Zuckerfabriken								
1932/33 .....	67 689	8 566	559	6 965	11 237	19 450	109	2 548
1931/32 .....	94 198	9 471	643	10 539	13 406	25 434	184	3 091

1) In Rohwert berechnet. — 2) Nach Abzug des Einwurfs in Rohwert.

\*) Vgl. »W. u. St.« 13. Jg. 1933, Nr. 12, S. 355.

Zuckerabsatz 1000 dz	Versteuerte Zuckermengen				Steuerfrei ausge- führte Zuckermengen			
	August 1933	1932	Betriebsjahr 1932/33 1931/32		August 1933	1932	Betriebsjahr 1933 1932/33 1931/32	
Rohzucker .....	3,6	1,7	27,4	21,8	—	2,5	—	736,1
dav. Auslandszucker	2,7	1,0	15,7	12,5	—	—	—	—
Verbrauchszucker .....	1 268,6	1 330,8	13113,3	13021,4	36,7	36,3	128,6	405,0
dav. Auslandszucker	3,8	5,1	144,4	133,6	—	—	—	—
Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl. ...	19,8	19,3	313,2	232,1	0,4	0,1	4,1	5,1
dav. Auslandszucker	0,7	0,6	6,6	5,6	—	—	—	—
Stärkezucker und Stärkezuckersirup ..	37,3	31,1	439,5	383,6	3,5	1,5	23,6	17,0
dav. Auslandszucker	0,0	0,0	0,7	0,5	—	—	—	—



Die versteuerten Verbrauchs- und Rohzuckermengen übertrafen im Berichtsjahr mit 14,60 Mill. dz Rohwert um 0,7 vH das Vorjahrsergebnis (14,49 Mill. dz). Der Anteil der eingeführten Mengen an der Gesamtversteuerung hielt sich infolge des Zollschnittes mit 1,2 vH wie im Vorjahr (1,1 vH) in engen Grenzen. Auf den Kopf der Bevölkerung des deutschen Zollgebiets entfielen 1932/33 insgesamt 22,43 (i. V. 22,36) kg Rohwert = 20,19 (i. V. 20,12) kg Verbrauchszucker.

Der Rohsollertrag der Zuckersteuer erhöhte sich entsprechend der Zunahme der steuerpflichtigen Mengen von

279,10 Mill. RM (1931/32) auf 282,19 Mill. RM 1932/33. Nach Abzug der Zuckersteuervergütungen für 6 019 dz Rübenzucker und 223 dz Stärkezucker ergab sich 1932/33 ein Reinsollertrag von 282,06 (i. V. 278,92) Mill. RM = 4,33 (i. V. 4,30) RM je Kopf der Bevölkerung.

Zur Tierfütterung wurden 1932/33 nach Vergällung 431 236 (i. V. 473 769) dz Rohzucker und Rohzuckernacherzeugnisse sowie 64 772 (i. V. 49 885) dz Rübenzuckerabläufe mit einem Reinheitsgrad von über 70 vH steuerfrei abgelassen. Ferner wurden zu gewerblichen Zwecken 4 955 (i. V. 4 400) dz Rübenzucker und 1 348 (i. V. 1 615) dz Stärkezucker nach Vergällung steuerfrei abgesetzt.

Die Ausfuhr an Zucker ist infolge der ungünstigen Verfassung des Weltmarktes weiter zurückgegangen; aus dem Geltungsbereich des Zuckersteuergesetzes sind an Verbrauchs- und Rohzucker 1932/33 nur 142 873 dz Rohwert unversteuert ausgeführt worden gegen 1,19 Mill. dz im Vorjahr (— 88 vH).

Der Bestand an in- und ausländischem Verbrauchs- und Rohzucker betrug am 31. August 1933 3,41 Mill. dz Rohwert gegen 7,40 Mill. dz am Schluß des vorangegangenen Betriebsjahres. Die starke Entlastung des Inlandmarktes und die Ausdehnung der Zuckerrübenanbaufläche im Frühjahr 1933<sup>1)</sup> ließen den inzwischen eingetretenen Wiederanstieg der Zuckerproduktion erwarten; das Ausmaß der Mehrerzeugung im Betriebsjahr 1933/34 wurde Mitte Dezember 1933 auf rund 2,9 Mill. dz Rohwert oder 27 vH geschätzt.

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 13. Jg. 1933, Nr. 17, S. 531.

## Stand der Wintersaaten im Deutschen Reich Anfang Dezember 1933.

Das zumeist milde und trockene Novemberwetter hat die Weiterführung der Feldarbeiten allgemein begünstigt. Die Bestellung mit Wintergetreide konnte fast überall noch vor Eintritt des Frostes beendet werden. Auch die Pflugarbeiten für die Frühjahrsbestellung machten gute Fortschritte. Durch die Trockenheit ist die Entwicklung der jungen Wintersaaten, namentlich der Spätsaaten, etwas gehemmt worden. Im allgemeinen lauten die Beurteilungen über den Stand der Saaten zufriedenstellend, wenn auch etwas weniger gut als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Die Mäuseplage hat trotz umfangreicher Bekämpfungsmaßnahmen bisher keine Verringerung erfahren. Großer Schaden, der stellenweise schon zu Umpflügungen zwang, wurde von den Mäusen hauptsächlich in den jungen Klee- und Luzernefeldern angerichtet.

Stand der Wintersaaten	Reichsdurchschnitt <sup>1)</sup>			Preußen	Mecklenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang Dezember							
Fruchtarten	1933	1932	1931	Anfang Dezember 1933				
Winterroggen .....	2,6	2,5	2,7	2,6	2,7	2,8	2,5	2,6
Winterweizen .....	2,7	2,5	2,7	2,7	2,8	2,9	2,6	2,7
Winterspelz .....	2,6	2,3	2,7	2,5	—	2,7	2,4	2,7
Wintergerste .....	2,6	2,5	2,6	2,6	2,7	2,8	2,5	2,6

<sup>1)</sup> Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

## Milchanlieferung und Milchverwertung im Oktober 1933.

Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Neuregelung der Milchwirtschaft sind im Oktober d. Js. auch in der Berichterstattung über die Milchanlieferung und Milchverwertung erstmals deutlich in Erscheinung getreten. Durch die Bildung von Milchwirtschaftsgebieten ist den Berichtsmolkereien vielfach ein größerer Kreis von Milchlieferanten zugewiesen worden. Durch die Erhöhung des Frischmilchkontingents, das vielen absatzgünstig gelegenen Molkereien, teils auf Kosten marktferner Molkereien, zum Teil auch auf Kosten kleinerer Betriebe und selbstmarktender Landwirte zugeteilt wurde, hat der Absatz der Berichtsmolkereien an Frischmilch entgegen der bisherigen rückläufigen Bewegung zugenommen.

Im Berichtsmonat ist die Milchanlieferung bei den 1341 Berichtsbetrieben im Vergleich mit Oktober 1932 um 5,7 vH größer geworden. Diese Mehranlieferung geht über die bisher in den Vormonaten festgestellten Steigerungen allgemein hinaus. Die Zunahme in der Milchanlieferung war am höchsten in Berlin

(+ 2,9 vH), in Westfalen (+ 27,4 vH), in der Rheinprovinz (+ 13,5 vH), in Hessen (+ 17,9 vH) und in Baden (+ 20 vH). Demgegenüber sind in anderen Gebieten die angelieferten Milchmengen kleiner geworden, so im Freistaat Sachsen (— 2,3 vH), in Niederschlesien (— 5,5 vH), in Oberschlesien (— 13,8 vH) und in der Grenzmark Posen-Westpreußen (— 9,3 vH). Der Frischmilchabsatz war im Reichsdurchschnitt um 3,4 vH größer als im Vorjahr. Desgleichen ist der Absatz an Milch in Flaschen gegen Oktober 1932 etwas (um 0,9 vH) gestiegen. Die Weiterverarbeitung von Milch zu Butter, Käse und sonstigen Molkereierzeugnissen hat im Reichsdurchschnitt um 6,6 vH zugenommen. Bei den Molkereiprodukten

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Oktober 1933	Milch- anlieferung		Wärmemilch in vH der Gesamt- milchver- wertung	Frischmilch- absatz		Herstellung von			Absatz von	
	1 000 l	Vor- monat = 100		Ins- gesamt	davon in Flaschen	Butter	Hart- käse	Weich- käse	Hart- käse	Weich- käse
im Durchschnitt je Tag										
Preußen <sup>1)</sup> 2)	5 673	94,9	70,4	1 674	87	1 373	174	117	260	117
Ostpreußen	508	87,1	86,7	67	6	140	135	—	1	202
Berlin	411	109,9	12,2	359	10	15	—	—	—	—
Brandenburg	393	97,4	69,9	118	2	91	0	5	0	5
Pommern	582	95,7	80,8	113	2	162	3	27	4	26
Grenzmark Pos.-Wpr.	49	92,2	84,6	7	0	14	0	3	0	3
Niederschlesien	372	98,3	79,5	76	2	101	0	46	0	43
Oberschlesien	69	97,3	74,4	18	2	18	0	0	0	0
Sachsen	489	99,4	84,5	75	15	142	—	3	—	3
Schlesw.-Holstein	514	80,1	86,9	67	5	167	12	0	23	0
Hannover	886	87,9	91,6	75	6	288	4	6	5	6
Westfalen	579	100,5	53,3	269	3	109	6	3	6	3
Hessen-Nassau	159	99,3	58,7	65	4	27	4	22	5	22
Rheinprovinz <sup>1)</sup> 3)	658	105,7	44,4	364	30	93	10	1	15	5
Hohenzollern	4	97,9	76,6	1	—	6	—	—	—	—
Bayern <sup>2)</sup> 4)	315	98,0	64,7	111	24	78	23	52	24	53
Südbayern	157	94,8	88,4	18	0	47	19	50	19	51
Nordbayern	158	101,5	41,0	93	24	31	4	2	5	2
Sachsen	193	97,7	62,0	73	17	36	0	10	0	10
Württemberg	433	95,9	65,5	149	29	148	62	79	45	108
Baden	387	106,5	43,9	217	19	85	1	9	1	8
Thüringen	80	101,1	82,1	14	1	24	—	5	—	5
Hessen	134	102,5	69,1	41	3	34	—	11	—	10
Mecklbg.-Schwerin	337	96,1	84,1	53	1	95	5	1	8	0
Oldenburg <sup>3)</sup>	617	80,1	96,5	22	3	238	9	3	22	2
Lübeck <sup>4)</sup>	16	76,9	53,8	7	0	3	0	0	—	0
Braunschweig	164	97,6	80,7	31	3	49	—	2	—	2
Anhalt	21	101,3	87,8	3	0	6	—	—	—	—
Hansestädte	70	83,3	47,7	36	10	8	0	0	1	0
Lippe	49	90,2	82,9	3	0	17	—	0	—	0
Mecklbg.-Strelitz	64	96,7	71,5	18	2	15	0	1	0	1
Schaumburg-Lippe	26	91,1	93,1	2	0	2	—	—	—	—
Deutsches Reich <sup>1)</sup> 5)	8 579	94,5	71,3	2 454	199	2 211	274	290	361	316
September 1933	9 082	91,2	74,0	2 358	204	2 377	329	321	451	351

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Einschl. Birkenfeld. — <sup>3)</sup> Ohne Pfalz. — <sup>4)</sup> Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — <sup>5)</sup> Oldenburgischer Landestell.



dukten ist die Herstellung an Butter um 8 vH größer, die Erzeugung an Hart- und Weichkäse dagegen um 8,6 vH bzw. 13,3 vH kleiner als im Vorjahr.

Die Veränderungen in der Milchlieferung gegenüber dem Vormonat (September 1933) sind ebenso wie die gegenüber Oktober 1932 zum Teil durch die organisatorischen Maßnahmen bedingt. Der jahreszeitliche Rückgang in der Milchlieferung ist dadurch überdeckt worden; im Durchschnitt je Tag ist das im Oktober 1933 angelieferte Milchquantum nur um 5,5 vH kleiner als im September, während im Vormonat ein Rückgang um 8,8 vH und im Oktober des Vorjahrs ein Rückgang um 8 vH zu verzeichnen war. Der Absatz von Frischmilch hat statt des sonst üblichen jahreszeitlichen Rückgangs diesmal um 4,1 vH zugenommen. Die Herstellung an Butter ging im Berichtsmonat um 7 vH, an Hartkäse um 16,8 vH und an Weichkäse um 9,8 vH zurück. Entsprechend hat sich auch der Absatz von Molkereierzeugnissen vermindert.

## Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende November 1933.

Die Getreide- und Mehlvorräte haben sich auch im November mit Ausnahme des Roggens weiter erhöht. Die Weizenbestände stiegen auf 1 051 000 t, während sich die Roggenvorräte auf 800 000 t hielten. Die Erhöhung der Vorräte an Weizen erstreckte sich ziemlich gleichmäßig auf Mühlen und Lagerhäuser. In den Mühlen lagerten 544 000 t gegen 501 000 t im Vormonat. Der entsprechende Stand des Vorjahres wurde bei den Weizenvorräten insgesamt um 66 vH, bei den Mühlen allein um 41 vH überschritten. Der Anteil der Mühlen an den Weizenbeständen belief sich zu Ende November 1933 auf 52 vH gegen 61 vH in der gleichen Zeit 1932.

Die Roggenvorräte der zweiten Hand betrugen insgesamt 798 000 t wie im Vormonat. Bei den Mühlen zeigt sich eine Zunahme der Bestände auf 379 000 (358 000) t, bei den Lagerhäusern eine entsprechende Abnahme. Die Novemberbestände an Roggen waren insgesamt um 81 vH, bei den Mühlen

allein um 60 vH höher als im Vorjahr. Auch bei den zweithändigen Roggenbeständen war der Anteil der Mühlen in diesem Jahr mit 47 vH niedriger als im Vorjahr (54 vH).

Die Gersten- und Hafervorräte haben im November um je 7 vH weiter auf 215 000 bzw. 81 000 t zugenommen. Sie waren bei Gerste um etwa ein Viertel höher, bei Hafer etwas niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Mehlabstände blieben ziemlich unverändert.

Die Verarbeitung von Brotgetreide in den Mühlen belief sich im November auf 356 000 t Weizen und 378 000 t Roggen. Die Ultimobestände der Mühlen zu November waren somit bei Weizen um 53 vH, bei Roggen um 3 vH höher als der Monatsverbrauch. Zu Futterzwecken wurden 1 800 t Weizen und 52 000 t Roggen verarbeitet.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer u. ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	Nov. 1933	Nov. 1932	Ok. 1933	Sept. 1933	Nov. 1933	Ok. 1933	Sept. 1933
Weizen .....	1050,7	634,3	968,5	877,6	26,2	22,7	21,8
davon: in Mühlen .....	544,1	387,1	500,7	435,7	19,4	16,7	16,1
in Lagerhäusern .....	506,6	247,2	467,8	441,9	6,8	6,0	5,7
Roggen .....	798,0	440,5	798,3	794,2	11,2	10,7	10,1
davon: in Mühlen .....	379,1	236,3	357,5	358,0	1,6	0,7	0,3
in Lagerhäusern .....	418,9	204,2	440,8	436,2	9,6	10,0	9,8
Hafer .....	81,3	86,2	76,0	65,1	1,0	0,2	0,1
davon: in Mühlen .....	18,2	17,2	15,7	14,7	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern .....	63,1	69,0	60,3	50,4	1,0	0,2	0,1
Gerste .....	215,3	173,8	202,0	184,1	22,6	13,4	2,1
davon: in Mühlen .....	28,7	21,8	29,3	29,0	1,4	0,5	0,3
in Lagerhäusern .....	186,6	152,0	172,7	155,1	21,2	12,9	1,8
Weizenbackmehl .....	137,4	122,4	136,4	120,9	0,1	0,1	0,2
davon: in Mühlen .....	110,1	95,4	111,8	99,1	0,1	0,1	0,2
in Lagerhäusern .....	27,3	27,0	24,6	21,8	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl .....	81,3	73,9	81,5	71,2	0,2	0,1	0,1
davon: in Mühlen .....	63,1	58,3	63,4	58,4	0,2	0,1	0,1
in Lagerhäusern .....	18,2	15,6	18,1	12,8	0,0	0,0	0,0

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Getreidekaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

## Die Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1932

mit vorläufigen Ergebnissen für 1933.

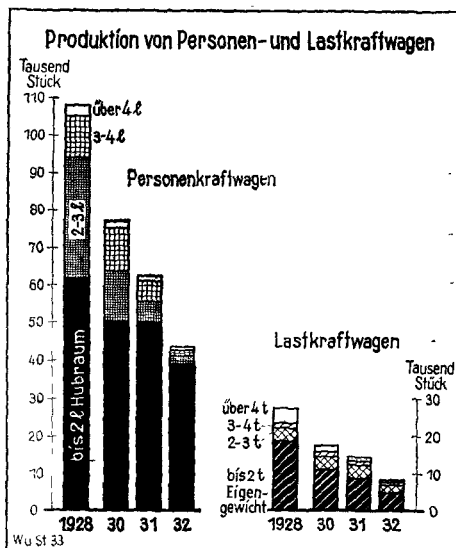
Im Jahre 1932 hatte die Produktion der deutschen Kraftfahrzeugindustrie den tiefsten Stand seit Beginn der Wirtschaftskrise erreicht. Die leichte Besserung der Produktionslage im Herbst 1932 kommt in den Ergebnissen für das Jahr 1932 noch nicht zum Ausdruck. Die Aufwärtsentwicklung hat sich im Jahre 1933 infolge der Maßnahmen der neuen Regierung in verstärktem Maße fortgesetzt. Das Gesamtergebnis für das Jahr 1933 wird weit über der Produktion des Vorjahrs liegen, wie folgende Übersicht zeigt:

	1932 insgesamt	1932 (Jan.-Nov.) Stück	1933 (Jan.-Nov.) Stück
Personenkraftwagen .....	43 430	39 865	86 498
Liefer- und Lastkraftwagen ..	8 080	7 460	11 185

Für das Jahr 1932 ist im Gesamtergebnis ein Absinken der Kraftwagenproduktion gegenüber 1931 um 26 000 Stück auf 52 000 Stück zu verzeichnen. Der Rückgang war damit noch stärker als im Jahre 1931<sup>1)</sup> (19 vH). Gegenüber dem Produktionshöchststand vom Jahre 1928 hat sich die deutsche Kraftwagenproduktion um 86 000 Wagen oder 63 vH vermindert. Verhältnismäßig am stärksten war in diesem Zeitraum die Produktionsschrumpfung bei den Lastkraftwagen mit 71 vH, während sich die Personenkraftwagenherzeugung nur um 60 vH verringerte.

Der Gesamtproduktionswert der Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1932 lag mit 296 Mill. RM. um rd. 38 vH unter dem Produktionswert des Vorjahrs (475 Mill. RM.). Ebenso wie im Vorjahre ist auch im Berichtsjahre der stärkere Rückgang des Produktionswertes auf das weitere Absinken

der Kraftfahrzeugpreise und auf die verhältnismäßig größere Abnahme der starken Wagen zurückzuführen.



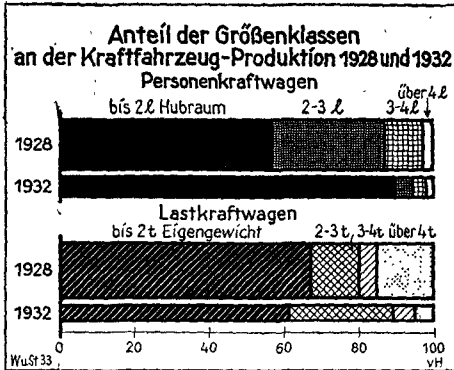
Im Personenkraftwagenbau hat sich eine weitere Verschiebung zugunsten der Kleinwagen (bis 2 l Hubraum) vollzogen, die von dem Produktionsrückgang verhältnismäßig am wenigsten betroffen worden sind. Die Herstellung von 1 bis 1½ l-Wagen hat gegenüber dem Vorjahre sogar um fast ein Drittel (30 vH) zugenommen. Insgesamt entfielen auf die Klein-

<sup>1)</sup> Vgl. W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 24, S. 770.

wagen (bis 2 l) im Jahre 1932 90 vH der Produktion gegenüber 80 vH im Jahre 1931 und 57 vH im Jahre 1928. Die stärkste Produktionsabnahme hatten die 3 bis 4 l-Wagen.

**Die Produktion an Kraftwagen nach Größenklassen.**

Personenkraftwagen			Lieferungs- und Lastkraftwagen			
Hubraum	Vollständige Wagen und Untergestelle		Eigengewicht	Vollständige Wagen und Untergestelle		
	1932	1931		1932	1931	
	Stück		kg	Stück		
bis 1.....	6 008	10 689	bis 1 000 .....	1 860	1 996	
1 bis 1 1/2.....	19 052	14 613	1 000 bis 2 000 .....	3 141	6 889	
1 1/2 bis 2.....	14 224	24 756	2 000 bis 3 000 .....	2 226	3 581	
2 bis 3.....	1 818	5 693	3 000 bis 4 000 .....	484	923	
3 bis 4.....	1 592	5 257	über 4 000 .....	369	1 307	
über 4.....	736	1 521				
Insgesamt	43 430	62 529	Insgesamt	8 080	14 696	



Schwieriger noch als im Personenwagenbau war die Lage bei der Lastwagenindustrie, deren Erzeugung sich im Berichtsjahre um 45 vH verringerte. Die größte Produktionsabnahme weisen die schweren Lastkraftwagen mit über 4 t Eigengewicht auf, von denen nur noch rd. 1/4 der Vorjahresproduktion hergestellt wurde. Auch bei den 1 bis 2 t-Wagen hat sich die Produktion um mehr als die Hälfte vermindert. Anteilmäßig entfielen im Jahre 1932 auf die leichten Wagen (bis 2 t) 62 vH.

Der Anteil der ausländischen Montagefirmen ist im Jahre 1932 weiter scharf zurückgegangen. Auch im Lastkraftwagenbau ist der Produktionsanteil der ausländischen Werke stark gesunken. Im Jahre 1933 hat sich der Anteil der Montagewerke im Personenkraftwagenbau wieder etwas erhöht.

Anteil der Montagefirmen in vH der Produktion.	1930	1931	1932	1933 (Jan.-Nov.)
Personenkraftwagen .....	22,1	11,2	3,3	5,4
Liefer- und Lastkraftwagen	33,4	23,3	10,3	10,0

Eine erhöhte Bedeutung haben in den letzten Jahren die dreirädrigen Kraftfahrzeuge gewonnen, deren Produktion von 5 800 Stück im Jahre 1930 auf 10 900 Stück im Jahre 1932 gestiegen ist. Die Produktionszunahme ist auf die steigende Verwendung dieser Fahrzeuge als Lieferwagen zurückzuführen. Von den im Berichtsjahre hergestellten dreirädrigen Kraftfahrzeugen entfielen rd. 86 vH auf solche für Lastenbeförderung, wobei es sich in der Hauptsache um Fahrzeuge mit nicht mehr als 200 cem Hubraum handelt.

Die Produktion von zweirädrigen Krafträdern ist gegenüber dem Vorjahre um 14 900 Stück (29 vH) auf 36 300 Stück gesunken. Von dem Rückgang wurden vor allem die Großkrafträder (über 200 cem Hubraum) betroffen, während die steuerfreien Krafträder gegenüber dem Vorjahre nur um 15 vH abgenommen haben. Dies ist um so bemerkenswerter, als auch die Motorfahrräder (mit Pedalen) in den letzten Jahren stärker in den Vordergrund getreten sind. Nach den erstmalig für das Jahr 1932 durchgeführten Ermittlungen betrug die Produktion von Motorfahrrädern, die in der Hauptsache in der Fahrradindustrie hergestellt werden, 6 649 Stück. Davon hatten 204 Stück einen Hubraum von mehr als 75 cem.

Produktion an zweirädrigen Krafträdern in Stück	1929	1931	1932
Kleinkrafträder (bis 200 cem Hubraum)	111 493	31 251	26 658
Großkrafträder (über 200 cem Hubraum)	84 193	19 897	9 604

**Erzeugung der Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1932.**

Kleinkrafträder (steuerfrei), zweirädrig .....	Stück	26 658
Krafträder, zweirädrig .....	Stück	9 604
Seitenwagen zu Krafträdern .....	Stück	889
Dreirädrige Kraftfahrzeuge .....	Stück	10 939
Vollständige		
Untergestelle		
Personenkraftwagen .....	1 721	41 709
Krankenkraftwagen .....	—	18
Kraftomnibusse .....	66	88
Lieferungs- und Lastkraftwagen .....	3 659	4 421
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Arbeitsvorrichtungen		
Straßenreinigungsfahrzeuge .....		21
Traktoren, Schlepper u. dgl. ....	92	1 508
Elektrokarren und andere Sonderfahrzeuge ..		135
Motoren insgesamt .....		36 581
davon für:		
Krafträder .....		31 738
Kraftwagen .....		1 885
Sonstige Zwecke .....		2 958
Gesamtwert der Erzeugung <sup>1)</sup> .....	(1 000 <i>RM</i> )	295 543

<sup>1)</sup> Einschl. der ausgeführten Reparaturarbeiten und der Lieferung von Ersatz- und Reserveteilen.

Um einen Überblick über die Verwendung von Krafträdern mit Beiwagen zu bekommen, sind im Berichtsjahre zum ersten Male sämtliche Firmen (8 Betriebe der Kraftfahrzeugindustrie und 16 andere Betriebe) befragt worden, die Seitenwagen herstellen. Von den im Jahre 1932 hergestellten 3 294 Seitenwagen stammten nur 889 Stück oder 27 vH aus den Betrieben der Kraftfahrzeugindustrie. Aus der nachfolgenden Aufstellung ergibt sich, daß im Berichtsjahre rd. 3 000 Krafträder mit Beiwagen ausgerüstet worden sind, und daß die Ausrüstung in der Hauptsache von Händlern vorgenommen wird.

Absatz an Seitenwagen	nach dem Inland		nach dem Ausland	
	Stück	Wert in <i>RM</i>	Stück	Wert in <i>RM</i>
von Kraftfahrzeugfabriken .....	897	213 982	47	12 239
von anderen Betrieben, und zwar an Kraftfahrzeugfabriken, ....	213	36 760	—	—
an Händler u. sonstige Abnehmer .....	1 897	453 882	40	10 295
Zusammen	3 007	704 624	87	22 534

Der Absatzwert der Kraftfahrzeugindustrie betrug im Jahre 1932 242 Mill. *RM*. Davon entfielen 206 Mill. *RM* auf den Inlandabsatz und 36 Mill. *RM* auf die unmittelbare Fabrik-ausfuhr.

Absatz der Kraftfahrzeugindustrie im Jahre 1932	Inland		Ausland	
	Stück	Wert ab Fabrik 1 000 <i>RM</i>	Stück	Wert ab Fabrik 1 000 <i>RM</i>
Kleinkrafträder (steuerfrei), zweirädrig .....	26 546	14 410	1 544	567
Krafträder, zweirädrig .....	10 160	9 112	1 150	1 013
Seitenwagen zu Krafträdern .....	897	214	47	12
Dreirädrige Kraftfahrzeuge aller Art .....	9 843	9 878	1 097	773
Personenkraftwagen <sup>1)</sup> .....	38 207	116 785	7 588	15 753
Krankenkraftwagen <sup>1)</sup> .....	18	127	—	—
Automobilomnibusse <sup>1)</sup> .....	134	1 633	20	187
Lieferungs- und Lastkraftwagen <sup>1)</sup> .....	6 743	33 868	1 719	5 971
Sonderfahrzeuge mit besonderen mechanischen Arbeitseinrichtungen <sup>1)</sup> .....	1 300	8 697	749	5 149
Motoren für				
Krafträder u. dreirädr. Fahrzeuge .....	19 937	3 096	6 924	686
Kraftwagen .....	1 899	2 326	209	962
sonstige Zwecke .....	1 599	5 969	1 282	4 722
Gesamtwert des Absatzes	.	206 115	.	35 795

<sup>1)</sup> Einschl. der vollständigen Untergestelle.

Die im Jahre 1932 verarbeiteten Materialien einschließlich der von anderwärts bezogenen Fertigfabrikate (Motoren, Kupplungen usw.) hatten einen Wert von 139 Mill. *RM*. Gegenüber den Vorjahren ist die Verwendung von Kraftfahrzeugteilen ausländischer Herkunft stark eingeschränkt worden. So stammten die von anderwärts bezogenen Antriebsachsen, Kupplungen und Wechselrädergetriebe wertmäßig 1932 nur noch zu 15 vH (1931 zu 52 vH) aus dem Auslande. Beim Bau von Kraftwagen wurden, soweit sie in deutschen Werken hergestellt werden, schon immer fast ausschließlich deutsche Motoren verwendet. Dagegen wurden bei den Krafträdern noch im Jahre 1930 25 vH aller Krafträder mit ausländischen Motoren ausgerüstet. Infolge der verschärften Einfuhrbestimmungen hat sich auch hier die Lage zugunsten der deutschen Motoren verbessert. Im Jahr 1932



wurden bereits in neun Zehnteln der hergestellten Krafträder deutsche Motoren eingebaut. Dies kommt auch in der starken Zunahme der Kraftradmotorenproduktion zum Ausdruck, die sich gegenüber dem Jahr 1932 um das Eineinhalbfache erhöht hat.

Die günstige Entwicklung der Außenhandelsbilanz der Kraftfahrzeugindustrie ist besonders auf die starke Senkung der Ein-

fuhr und die Erhöhung der Ausfuhr von Personenkraftwagen zurückzuführen, die von 3 738 Wagen im Jahre 1930 auf 8 864 Wagen im Jahre 1932 gestiegen ist. Der Anteil der Ausfuhr an der Produktion belief sich im Berichtsjahr bei den Personenkraftwagen auf 20 vH, bei den Lastkraftwagen sogar auf 28 vH.

## Die deutsche Schuhindustrie im Jahre 1932.

Die Erzeugung an Lederschuhen war im Jahr 1932 um 15 vH, die Produktion an sonstigem Schuhwerk, bei dem es sich im wesentlichen um Hausschuhe handelt, nur um 8 vH geringer als 1930<sup>1)</sup>. Wertmäßig war der Rückgang der Produktion allerdings erheblich schärfer. Er betrug sowohl in der Leder- wie in der Hausschuhindustrie rd. 40 vH.

Die Zahl der Betriebe hat sich in den Krisenjahren beträchtlich vermindert. Sie betrug in der Lederschuhindustrie noch 644 (1930 726), in der Hausschuhindustrie 322 (379). In der Lederschuhindustrie wurden am 1. Oktober 1932 65 397 (78 373), in der Hausschuhindustrie 12 225 (13 825) Personen beschäftigt. Davon entfielen:

	Lederschuhindustrie		Hausschuhindustrie	
	1. Okt. 1932	1. Okt. 1930	1. Okt. 1932	1. Okt. 1930
auf kaufm. u. techn.				
Angestellte ..	6 452	8 142	1 265	1 511
Fabrikarbeiter ..				
Männer .....	29 188	34 664	3 530	4 909
Frauen .....	27 741	32 971	6 897	6 820

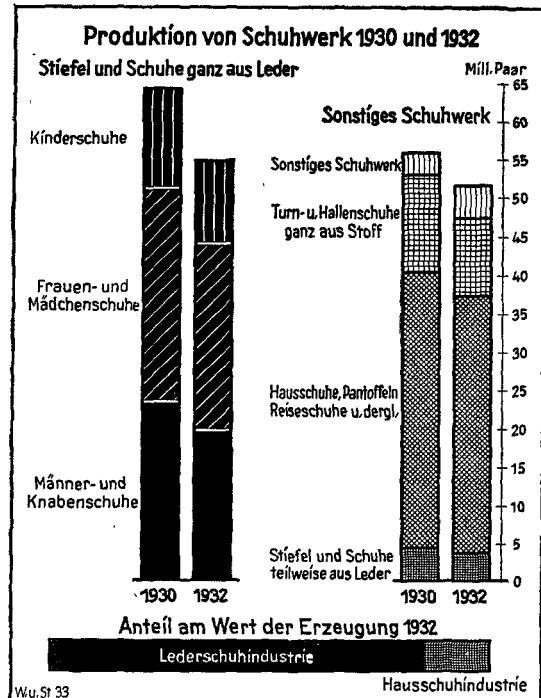
An Löhnen und Gehältern wurden im Jahr 1932 in der Lederschuhindustrie 89 Mill. *ℛℳ.*, in der Hausschuhindustrie 13 Mill. *ℛℳ.*, das sind 24 bzw. 22 vH des Produktionswertes, gezahlt.

Beide Zweige der Schuhindustrie verarbeiteten insgesamt 121 Mill. Quadratfuß Oberleder, 33 Mill. Quadratfuß Futterleder und 34,6 Mill. kg Unterleder. Das von den Schuhfabriken im Jahr 1932 verarbeitete Sohlleder machte 63 vH des deutschen Gesamtverbrauchs an Sohlleder aus.

Für Rohmaterialien wurden in der Lederschuhindustrie 186 Mill. *ℛℳ.*, in der Hausschuhindustrie 34 Mill. *ℛℳ.* ausgegeben. Dies entspricht 51 bzw. 55 vH des Produktionswertes.

An Lederschuhen, dem Haupterzeugnis der Schuhindustrie, wurden 1932 rd. 55 Mill. Paar hergestellt gegen 64 Mill. Paar im Jahr 1930. Der Rückgang der Produktion war am stärksten bei

Gesamterzeugung an Schuhwerk im Jahre 1932	für Männer und Jünglinge	für Frauen und Mädchen	für Kinder bis 14 J.	Zusammen	davon Hausschuhindustrie
Stiefel und Schuhe ganz aus Leder	1 000 Paar				
rahmengenäht .....	7 713	2 948	347	11 008	0
durchgenäht .....	4 461	11 882	5 162	21 505	376
geklebt .....	221	7 218	2 034	9 473	22
genagelt .....	4 598	877	2 203	7 678	102
kombinierte und andere Macharten .....	1 178	1 043	764	2 985	23
Sportschuhwerk aus Leder .....	1 660	279	379	2 318	43
Zusammen 1932	19 831	24 247	10 889	54 967	566
Dagegen 1930	23 559	27 588	13 270	64 417	487
Anderes Schuhwerk:	1 000 Paar				
Stiefel und Schuhe mit Lederoberteil, deren Sohlen nicht aus Leder hergestellt sind (ohne Schuhwerk mit Holzsohlen) .....				464	109
Schuhwerk mit Holzsohlen .....				975	823
Stiefel und Schuhe mit Stoffoberteilen (ohne Turn-, Hausschuhe, Pantoffeln usw.) .....				2 501	950
Turn- und Hallenschuhe .....				10 101	9 981
Pantoffeln, Hausschuhe, Reiseschuhe, Badeschuhe und ähnliche Erzeugnisse ganz aus Leder .....				5 961	5 493
aus anderem Material .....				27 463	25 732
davon sogenannte Kamelhaarschuhe .....				14 791	13 693
Sandalen ganz aus Leder .....				1 924	1 099
Gamaschen aus Leder, Geweben und Filzen .....				1 284	954
Sonstiges Schuhwerk .....				1 176	95
Zusammen 1932				51 849	45 236
Dagegen 1930				56 183	50 208



dem besonders hochwertigen Schuhwerk, den rahmengenähten Schuhen, von denen 11 Mill. Paar oder 30 vH weniger als 1930 angefertigt wurden. Demgegenüber ging die Produktion von durchgenähten Schuhen um 10 vH auf 21,5 Mill. Paar und von geklebten Schuhen um 22 vH auf 9,5 Mill. Paar zurück. Bei dem übrigen Lederschuhwerk ergab sich insgesamt eine Produktionssteigerung um 2 vH auf 13,0 Mill. Paar.

Die Erzeugung an Hausschuhwerk (Pantoffeln, Hausschuhe, Reiseschuhe, Badeschuhe u. dgl.) bezifferte sich im Jahr 1932 auf 33 Mill. Paar gegen 36 Mill. Paar im Jahr 1930. Hiervon waren 27 (29) Mill. Paar aus anderen Stoffen als Leder, und zwar rd. 15 (11) Mill. Paar Kamelhaarschuhe. Die Produktion an Kamelhaarschuhen hatte gegen 1930 um 30 vH zugenommen.

An Turn- und Hallenschuhen wurden 10 Mill. Paar hergestellt gegen 12 Mill. Paar 1930. Hierbei handelt es sich vorwiegend um reine Stoffschuhe, Turnschuhe mit Gummisohlen werden größtenteils in Kautschukfabriken angefertigt.

Der Wert der gesamten Erzeugung an Schuhwerk belief sich im Jahr 1932 auf 425 Mill. *ℛℳ.*, von denen 364 Mill. *ℛℳ.* auf die Lederschuhindustrie entfielen.

In dem wichtigsten Produktionsbezirk von Lederschuhwerk, in der Pfalz, hat die Erzeugung gegen 1930 gering zugenommen. Im Jahr 1932 wurden hier 18 (17,4) Mill. Paar Lederschuhe hergestellt. Der Anteil der Pfalz an der Gesamterzeugung von Lederschuhen ist von 27 auf 33 vH gestiegen. In dem nächstwichtigen Gebiet, in Württemberg, verminderte sich die Erzeugung an Lederschuhen von 10,4 auf 8,5 Mill. Paar, dessen Anteil an der Gesamterzeugung von 16 auf 15 vH. Die zwei weiteren Hauptproduktionszentren für Lederschuhe, das Rheinland und Bayern r. d. Rh., hielten ihren Erzeugungsanteil mit 15 und 9 vH etwa auf der Höhe des Jahres 1930. Infolge der verschiedenartigen Zusammensetzung und Qualitäten der Schuharten ist der Produktionsanteil der Pfalz und des Rheinlands wertmäßig etwas geringer, derjenige Württembergs und Bayerns r. d. Rh. etwas höher als mengenmäßig.

Die wichtigsten Produktionsgebiete der Hausschuhindustrie sind Hessen-Nassau, Sachsen, Thüringen sowie

<sup>1)</sup> Vgl. *W. u. St. z.*, 12. Jg. 1932, Nr. 9, S. 258.

Brandenburg mit Berlin mit insgesamt  $\frac{2}{3}$  der Gesamterzeugung. Von dem eigentlichen Hausschuhwerk wurden 31 vH (1930 25 vH) in Hessen-Nassau, 25 (23) vH in Sachsen und Thüringen sowie 12 (14) vH in Brandenburg einschließlich Berlin angefertigt. Der Rest entfällt in der Hauptsache auf das übrige Norddeutschland. Auch hier ergeben sich, wie die Übersicht zeigt, infolge der verschiedenen Beschaffenheit und Qualität des Hausschuhwerks wertmäßig etwas andere Erzeugungsanteile der einzelnen Gebiete.

Die Ausfuhr von Schuhwerk (ohne Gummischuhe) belief sich im Jahre 1932 auf insgesamt 15,5 Mill. RM, von denen etwa 9 Mill. RM auf Lederschuhwerk entfielen. Die Ausfuhrquote betrug in der Lederschuhindustrie ungefähr 3 vH, in der Hausschuhindustrie etwa 10 vH.

Hauptbezirke der Leder- und Hausschuhindustrie im Jahre 1932	Brandenburg einschl. Berlin	Pommern, Ostpreußen, Pos.-Westpr. Schlessen	Provinz Sachsen	Land Sachsen und Thüringen	Rheinland	Hessen-Nassau	Übriges Norddeutschland	Bayern r. d. Rh.	Pfalz	Württemberg	Übriges Süddeutschland	Insgesamt
<b>Lederschuhindustrie</b>												
Zahl der Betriebe .....	38	18	49	56	82	8	49	55	200	72	17	644
Beschäftigte Personen (am 1. Oktober 1932) .....	2 489	1 425	7 241	3 675	8 014	1 547	2 766	7 091	17 524	12 039	1 586	65 397
Produktion (1 000 Paar)												
Lederschuhe .....	1 509	678	5 465	3 107	7 893	1 419	2 100	4 613	17 970	8 489	1 158	54 401
davon für Männer .....	249	433	2 718	848	2 890	109	1 185	1 909	5 591	3 323	444	19 699
Frauen .....	1 129	85	1 743	744	2 745	725	451	1 934	9 553	4 452	419	23 980
Kinder .....	131	160	1 005	1 515	2 258	585	464	770	2 825	714	295	10 722
Sonstiges Schuhwerk <sup>1)</sup> .....	19	427	184	415	1 243	10	53	2 558	1 394	182	128	6 613
Wert der Produktion (Mill. RM) .....	14,3	5,7	39,3	17,6	41,9	9,4	15,1	37,9	101,3	74,2	7,2	363,9
vH des Produktionswertes	3,9	2,6	10,8	4,8	11,5	2,6	4,2	10,4	27,8	20,4	2,0	100,0
<b>Hausschuhindustrie</b>												
Zahl der Betriebe .....	53	24	13	92	9	5	42	24	3	43	14	322
Beschäftigte Personen (am 1. Oktober 1932) .....	1 704	844	394	3 388	410	2 950	1 170	465	67	544	289	12 225
Produktion (1 000 Paar)												
Lederschuhwerk .....	86	49	1	353	3	—	13	14	—	43	4	566
Turn- und Hallenschuhe .....	1 138	1 072	1 105	2 112	363	895	1 800	497	1	171	826	9 980
Pantoffeln, Hausschuhe usw. ....	3 793	2 301	584	7 861	1 041	9 753	3 547	768	220	683	675	31 226
davon Kamelhaarschuhe .....	1 143	115	147	2 120	876	7 144	1 451	346	4	96	251	13 693
Sonstiges Schuhwerk .....	730	293	1	1 559	59	605	266	258	25	222	12	4 030
Wert der Produktion (Mill. RM) .....	9,4	3,9	1,8	17,8	1,9	13,7	5,9	2,1	0,3	2,3	1,5	60,6
vH des Produktionswertes	15,5	6,4	3,0	29,4	3,1	22,6	9,7	3,5	0,5	3,8	2,5	100,0

<sup>1)</sup> Einschließlich der in gemischten Betrieben hergestellten Erzeugnisse der Hausschuhindustrie.

## Die eisenschaffende Industrie des In- und Auslandes im Oktober/November 1933.

Im Deutschen Reich und im Saargebiet ist im Oktober die arbeitstägl. Produktion von Roheisen und Rohstahl gegenüber dem Vormonat gestiegen, während sie sich in allen anderen Haupt-eisenländern — wie saisonmäßig zu erwarten war — verringert hat. Im Vergleich zum Oktober 1932 liegt die Leistung je Arbeitstag in den Ländern der Rohstahlexportgemeinschaft beträchtlich höher, und zwar um 18 vH beim Roheisen, 14 vH beim Rohstahl und 16 vH bei den Walzwerksfertigerzeugnissen.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	Nov.	Okt.	Sept.	Okt.
	1933			1932
Erzeugung nach Sorten				
Hämatiteisen .....	38,5	22,7	35,8	21,3
Gießereiroheisen u. Gußwaren i. Schmelz. ....	45,7	37,6	28,9	12,2
Thomasroheisen .....	315,5	303,4	270,6	217,0
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen .....	110,1	128,4	100,4	81,9
Rohstahl				
Thomasstahl-.....	269,3	256,1	224,8	173,4
Bas. Siemens-Martin-Stahl-.....	422,3	426,0	376,0	323,7
Tiegel- und Elektrostahl.....	12,1	12,6	12,1	6,8
Stahlformguß .....	17,0	16,6	16,1	15,2
Erzeugung nach Bezirken				
Rheinland und Westfalen .....	429,9	411,3	363,1	303,1
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	18,6	17,4	17,3	12,0
Schlesien .....	41,1	43,7	5,6	—
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....			31,0	14,7
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	20,2	19,9	19,5	2,6
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen .....	584,4	560,9	502,6	425,8
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen .....	21,6	21,7	20,5	20,4
Schlesien .....	76,7	88,9	18,7	15,4
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland .....			47,1	43,3
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz .....	18,9	17,6	18,7	4,1
Land Sachsen .....	23,7	26,5	24,5	16,4

Die arbeitstägl. Gewinnung hat sich im Deutschen Reich gegen den Vormonat bei Roheisen um 9 vH, bei Rohstahl um 13 vH und bei den Walzwerksfertigerzeugnissen um 8 vH erhöht. Gegenüber Oktober 1932 wurden im arbeitstägl. Durchschnitt 48 vH Roheisen, 36 vH Rohstahl und 39 vH Walzwerksfertigerzeugnisse mehr erzeugt. Im November nahm die arbeitstägl. Erzeugung gegenüber Oktober bei Roheisen weiter um 7 vH, bei Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen um 10 bzw. 7 vH zu. Das Saargebiet hatte infolge zunehmender Aufträge aus dem Reich ebenfalls eine Steigerung der arbeitstägl. Leistung aufzuweisen, die beim Roheisen 7 vH und beim Rohstahl 15 vH erreichte, während die Herstellung von Walzwerksfertigerzeugnissen, die größtenteils für den Versand nach Frankreich bestimmt ist, sich nicht auf dem Stand des Vormonats behaupten konnte. Im Vergleich zum Oktober 1932 ist die arbeitstägl. Roheisen- und Rohstahlgewinnung um 32 und

25 vH gestiegen. Im November ging die arbeitstägl. Leistung gegenüber Oktober bei Roheisen um 7, bei Rohstahl um 9 und bei Walzwerksfertigerzeugnissen um etwas über 2 vH zurück. In Belgien-Luxemburg ist die arbeitstägl. Leistung gegenüber September bei der Gewinnung von Rohstahl und Walzwerksfertigerzeugnissen um 5 und 3 vH zurückgegangen. Der Stand des entsprechenden Vorjahresmonats ist noch nicht wieder erreicht worden. In Frankreich verminderte sich die arbeitstägl. Leistung gegen den Vormonat ebenfalls, und zwar um je 4 vH beim Rohstahl und bei den Walzwerksfertigerzeugnissen. Gegenüber Oktober 1932 hat sie sich beim Rohstahl um 13 vH, bei den Walzwerksfertigerzeugnissen nur um 3 vH erhöht. In Großbritannien war die Produktion der eisenschaffenden Industrie im Berichtsmonat nur wenig höher als im September 1933. Die im gleichen Vorjahresmonat erreichte arbeitstägl. Produktion von Roheisen und Rohstahl ist dagegen um 35 und 52 vH überschritten worden. Im November nahmen Roheisen- und Rohstahlgewinnung gegenüber Oktober arbeitstägl. um je 4 vH zu.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ist die arbeitstägl. Gewinnung von Roheisen und Rohstahl gegen September um 14 vH und 9 vH zurückgegangen; sie war jedoch etwa doppelt so hoch wie im Vergleichsmonat des Vorjahrs. Vom Stahltruss wurden im Oktober rd. 520 000 t Stahl zur Ablieferung gebracht, gegenüber 247 000 t im Durchschnitt der ersten drei Monate in diesem Jahre. Im November gingen Roheisen- und Rohstahlgewinnung gegen Oktober arbeitstägl. um 17 bzw. 27 vH zurück.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerksfer- tigung wichtiger Länder in 1 000 t	Okt.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept.	Okt.	Okt.	Sept.	Okt.
	1933		1932	1933		1932	1933		1932
	Roheisen Insgesamt			Rohstahl Insgesamt			Walzwerks- fertigerzeugn. Insgesamt		
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) <sup>1)</sup> . . . . .	492	437	332	716	632	525	519	478	373
Saargebiet . . . . .	153	138	116	162	141	129	109	110	92
Luxemburg . . . . .	143	140	178	136	135	173	.	.	.
Belgien . . . . .	220	209	225	194	212	233	162	167	180
Frankreich . . . . .	537	538	457	527	550	468	356	371	345
Großbritannien . . . . .	379	365	280	679	680	447	.	.	371
Polen . . . . .	27	27	22	73	78	63	50	57	43
Schweden <sup>1)</sup> . . . . .	.	24	20	.	55	42	.	40	31
Tschechoslowakei <sup>1)</sup> . . . . .	46	44	35	64	61	49	.	.	.
Italien <sup>2)</sup> . . . . .	42	41	39	165	158	123	.	137	115
Ver. St. v. Amerika <sup>3)</sup> . . . . .	1 378	1 547	655	2 146	2 348	1 105	.	.	.
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) . . . . .	15,9	14,6	10,7	27,5	24,3	20,2	20,0	18,4	14,3
Saargebiet . . . . .	4,9	4,6	3,7	6,2	5,4	5,0	4,2	4,2	3,5
Luxemburg . . . . .	4,6	4,7	5,7	5,2	5,2	6,6	.	.	.
Belgien . . . . .	7,1	7,0	7,3	7,5	8,1	8,9	6,2	6,4	6,9
Frankreich . . . . .	17,3	17,9	14,7	20,3	21,2	18,0	13,7	14,3	13,3
Großbritannien . . . . .	12,2	12,2	9,0	26,1	26,1	17,2	.	.	14,3
Ver. St. v. Amerika . . . . .	44,5	51,6	21,1	82,5	90,3	42,5	.	.	.

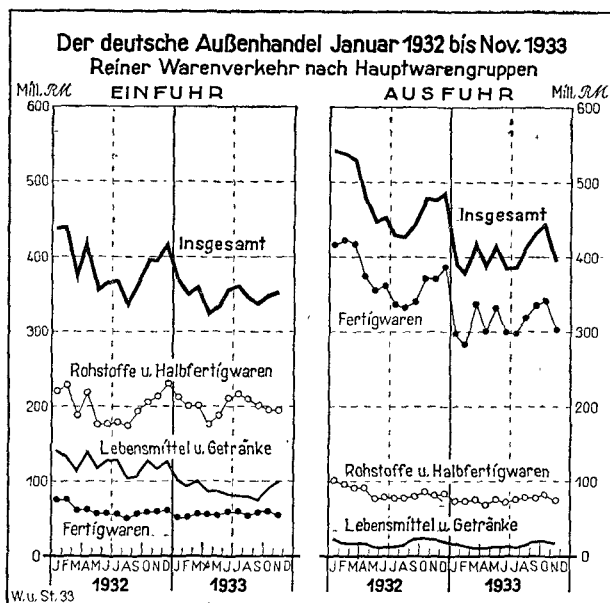
<sup>1)</sup> Rohstahl mit Schweißstahl. — <sup>2)</sup> Roheisen ohne Ferrolegerungen. — <sup>3)</sup> Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — <sup>4)</sup> Berichtigt.

# HADEL UND VERKEHR

## Der deutsche Außenhandel im November 1933.

\* Der Ausfuhrüberschuß der Handelsbilanz, der im Oktober annähernd die 100-Millionengrenze erreicht hatte, ist im November auf weniger als die Hälfte zurückgegangen. Mit rund 43 Mill. *RM* übersteigt er zwar noch die verhältnismäßig ungünstigen Ergebnisse zu Beginn und um die Mitte des laufenden Jahres, bleibt aber doch hinter dem Monatsdurchschnitt in der Zeit von Januar bis Oktober zurück. Eine Verminderung des Aktivsaldo war zwar im November aus jahreszeitlichen Gründen zu erwarten, da mit Ausnahme von 1925 (starke Einschränkungen der Einfuhr infolge der damaligen Krise) in allen Jahren von Oktober zu November eine Passivierung der Handelsbilanz (Verminderung des Ausfuhrüberschusses bzw. Steigerung des Einfuhrüberschusses) eingetreten ist; jedoch geht die Verminderung des Ausfuhrüberschusses diesmal zweifellos über den saisonüblichen Umfang hinaus. Besonders kennzeichnend ist die Abweichung der Handelsbilanzgestaltung verglichen mit dem Vorjahr. Damals ging der Ausfuhrüberschuß von Oktober zu November nur um 2 Mill. *RM* zurück (von rund 84 auf 82 Mill. *RM*).

Die Verminderung der Aktivität ist ganz überwiegend die Folge eines scharfen Ausfuhrückganges. Nur in geringem Umfang hat dazu auch eine Steigerung der Einfuhr beigetragen.



Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr			
	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Lebens- mittel	Roh- stoffe	Fertig- waren
	Mill. <i>RM</i>							
Juli 1933....	360,2	81,7	217,8	58,2	385,2	10,4	75,9	298,4
August „....	346,8	80,7	209,8	53,8	412,5	13,8	78,1	320,1
September „....	337,0	74,7	201,0	58,0	432,3	18,0	77,3	336,4
Oktober „....	347,0	89,0	195,3	59,9	445,4	19,0	82,6	342,9
November „....	351,4	99,7	195,1	53,5	394,3	17,2	73,9	302,5
Monats- 1932....	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1
durch- 1931....	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
schnitt 1930....	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Jan./Nov. 1933....	3 829,5	978,6	2 212,5	610,2	4 447,6	154,0	829,7	3 455,5
„ 1932....	4 235,7	1 357,8	2 180,1	666,7	5 248,3	185,4	947,5	4 102,2
Vorjahreswerte 1933 <sup>1)</sup>	4 285,5	1 135,5	2 416,1	701,3	4 942,6	203,4	920,0	3 810,0

<sup>1)</sup> Januar/November 1933 bewertet mit Durchschnittswerten der Vorjahresmonate.

Die Einfuhr ist von 347 Mill. *RM* im Oktober auf 351 Mill. *RM* im November, das heißt um etwas mehr als 1 vH, gestiegen. Etwa die Hälfte davon beruht auf einer Erhöhung der Durch-

schnittswerte, so daß die mengenmäßige Veränderung der Einfuhr ohne nennenswerte Bedeutung ist. Im allgemeinen dürfte diese Einfuhrgestaltung der jahreszeitlichen Tendenz entsprechen, wenngleich ein sicheres Urteil hierüber dadurch erschwert ist, daß die Oktoberzahlen früherer Jahre durch Zollabrechnungen beeinflusst sind. Dabei muß man aber berücksichtigen, daß die Einfuhr im Vormonat in Abweichung von der Saisontendenz verhältnismäßig wenig zugenommen hatte, so daß der saisonmäßige Auftrieb, der im Oktober einzutreten pflegt, bis jetzt fast ganz ausgeblieben ist. Die Einfuhr, die in den Sommermonaten mengenmäßig über Vorjahrsniveau lag, bleibt wie im Oktober auch im November unter Vorjahrsniveau.

Eine Steigerung der Einfuhr ist lediglich bei Lebensmitteln und Getränken eingetreten. Nach der günstigen Ernte im Herbst 1932 und nach den verschiedenen Maßnahmen zur Erweiterung des Landwirtschaftsschutzes zu Ende des Jahres 1932 und zu Beginn des Jahres 1933 war die Lebensmitteleinfuhr ständig gesunken und hatte im September einen Stand erreicht, der mengenmäßig um die Hälfte hinter den Ergebnissen in der gleichen Zeit von 1927 und 1928 — in diesen Jahren hatte die Lebensmitteleinfuhr ihren größten Umfang — zurückbleibt. Im Oktober wurde dieser Rückgang bereits wieder durch eine Steigerung abgelöst, die sich, wie bereits erwähnt, nun auch im November noch fortgesetzt hat. Diese Zunahme der Lebensmitteleinfuhr in den letzten beiden Monaten allein durch jahreszeitliche Tendenzen zu erklären, ist kaum möglich. Vielmehr handelt es sich wohl um eine Reaktion auf die übermäßig starken Einschränkungen in den vorangegangenen Monaten. Mit einer derartigen Rückwirkung mußte wohl um so mehr gerechnet werden, als sich mit der inzwischen eingetretenen Verbesserung der Einkommensverhältnisse wahrscheinlich der Verbrauch an Lebensmitteln und damit auch der Einfuhrbedarf wieder erhöht hat. Hierauf deutet zum Beispiel die Zunahme der Einfuhr von Butter und Schmalz hin, die entgegen der jahreszeitlichen Tendenz eingetreten ist.

Die Rohstoffeinfuhr hat sich im November auf dem Stand des Vormonats gehalten. In fast allen Vorjahren war hier von Oktober zu November eine jahreszeitliche Steigerung festzustellen. Diese Saisontendenz hat sich diesmal also nicht durchsetzen können. Das ist um so auffälliger, als die Einfuhr im Oktober bereits hinter dem jahreszeitlich zu erwartenden Umfang zurückgeblieben ist. Diese von der jahreszeitlich üblichen Bewegung abweichende Entwicklung der Rohstoffeinfuhr liegt fast ausschließlich bei den Verbrauchsgütern. Hier ist die Zunahme, die in früheren Jahren von Oktober ab einzutreten pflegte, diesmal vollkommen ausgeblieben. Die Gründe dafür sind wohl in der Hauptsache darin zu suchen, daß bei der in den letzten Monaten vorhandenen unsicheren Preistendenz die saisonüblichen Vorrats-eindeckungen zunächst hinausgeschoben wurden, zumal die Lagervorräte nach den hohen Bezügen in den Sommermonaten im allgemeinen noch verhältnismäßig hoch sein dürften. Am deutlichsten zeigt sich dies bei der Baumwolleneinfuhr, die sich in früheren Jahren von September zu November annähernd verdoppelte, diesmal aber das Septemberergebnis nur um wenig übersteigt. Lediglich bei Wolle hat sich nach einer Verminderung im Oktober im November wieder eine Steigerung durchgesetzt, da hier die Preistendenz mit einer kurzen Unterbrechung bis in die Gegenwart aufwärts gerichtet war.

Die Einfuhr von Produktionsgüterrohstoffen, die im Oktober etwas zurückgegangen war, ist im November leicht angestiegen, obwohl die Einfuhr bei einer Reihe von wichtigen Produktionsgüterrohstoffen in den Wintermonaten eher zurückzugehen pflegt.

Die Einfuhr von Fertigwaren ist als einzige von den Hauptwarengruppen im November gesunken, und zwar ist der Rückgang etwas größer als der Saisontendenz entspricht. Nach der anhaltenden Steigerung bis Oktober dieses Jahres bewegt sich die Einfuhr aber trotz dieses Rückganges immer noch auf verhältnismäßig hohem Niveau.

Die Ausfuhr ist bei noch sinkenden Durchschnittswerten im November um 11,5 vH, mengenmäßig um nicht ganz 11 vH gesunken. Ein gleich starker oder noch größerer Rückgang der Ausfuhr war bisher nur 1930 und 1931 zu verzeichnen. In beiden Jahren war aber die allgemeine Tendenz der Ausfuhr infolge der krisenhaften Schrumpfung des Weltmarkts stark abwärts gerichtet. Im Gegensatz hierzu betrug beispielsweise im Vorjahr der Ausfuhrückgang von Oktober zu November mengenmäßig nur etwa 2 vH.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im November 1933.

Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Werte in 1000 RM		Mengen in dz			Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
<b>Lebende Tiere</b> .....	<b>3 098</b>	<b>713</b>	<b>55 201</b>	<b>6 960</b>	<b>Uedle Metalle:</b>				
Pferde .....	375	17	777	16	Eisen .....	1 375	1 101	328 899	316 477
Rindvieh .....	608	225	3 852	756	Kupfer .....	8 994	1 208	192 680	24 715
Schweine .....	161	295	3 473	3 164	Blat .....	853	322	51 702	16 714
Sonstige lebende Tiere ..	1 954	176	30 120	258	Zinn .....	3 042	407	11 775	2 094
					Zink .....	2 562	513	112 790	24 726
<b>Lebensmittel und Getränke</b> .....	<b>99 697</b>	<b>17 184</b>	<b>4 015 473</b>	<b>2 921 902</b>	Aluminium .....	220	105	3 102	685
Weizen .....	6 130	4 520	722 115	992 650	Sonstige uedle Metalle	1 165	1 577	11 679	23 398
Roggen .....	516	1 651	47 095	432 213	Eisenhalbzug u. dgl. ....	1 141	1 319	155 285	221 218
Gerste .....	1 853	—	378 130	—	Kalisalze .....	—	1 572	—	483 634
Hafer .....	40	916	3 729	187 174	Thomasphosphatmehl .....	1 801	9	609 436	1 840
Mais, Dari .....	1 383	—	244 425	—	Schwefelsaures Ammoniak	96	3 369	7 894	500 421
Reis .....	2 131	196	255 032	16 229	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzuge ..	1 154	2 017	98 940	106 495
Malz .....	12	150	600	6 623	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren .....	9 911	5 848	882 968	625 248
Mehl und andere Mollerei-erzeugnisse .....	110	2 140	3 956	372 964	<b>Fertige Waren</b> .....	<b>53 478</b>	<b>302 464</b>	<b>1 157 922</b>	<b>3 576 477</b>
Kartoffeln, frisch .....	169	105	37 135	14 394	Kunstseide und Florett-seidengarn .....	3 117	3 313	8 054	7 650
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	1 577	91	119 796	1 414	Garn aus:				
Kuchengewachse .....	854	155	54 680	12 683	Wolle und and. Tierhaar	3 151	3 025	9 193	5 097
Obst .....	16 659	147	803 274	6 116	Baumwolle .....	2 512	1 201	9 949	4 302
Sudfruchte .....	13 408	19	349 690	352	Flachs, Hanf u. a. ....	1 181	412	13 796	4 067
Zucker .....	509	151	14 433	4 771	Gewebe u. a. nicht genachte Waren aus:				
Kaffee .....	7 896	18	95 584	149	Seide, Kunstseide .....	899	7 051	536	4 430
Tee .....	787	—	5 592	—	Wolle und and. Tierhaar	1 332	7 942	1 335	9 873
Kakao, roh .....	2 449	3	72 657	378	Baumwolle .....	1 608	7 753	3 250	10 672
Fleisch, Speck, Wurst ..	3 379	199	47 433	1 366	Flachs, Hanf und and. ....	237	1 338	3 829	22 562
Fische und Zubereitungen	4 505	680	187 162	14 581	Kleidung, Wache .....	556	6 346	145	3 867
Milch .....	323	61	5 391	1 477	Filzhute, Hutstumpen ..	61	334	13	192
Butter .....	10 654	3	59 850	11	Sonstige Textilwaren .....	129	2 868	165	8 874
Hart- und Weichkase ..	2 616	89	31 903	1 067	Leder .....	2 128	6 650	4 468	8 071
Eier von Federvieh .....	9 235	—	80 030	—	Schuhe und andere Lederwaren ..	687	4 169	308	2 997
Schmalz, Oleomargarin ..	3 703	—	78 514	—	Pelze und Pelzwaren .....	2 383	5 157	1 231	1 549
Rinder-, Schaf- und Preß-talg ..	867	4	28 979	108	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten ..	1 008	1 755	32 026	19 635
Margarine, Speisefette ..	303	417	11 116	9 259	Holzwaren .....	1 258	4 225	32 460	52 947
Pflanzliche Ole und Fette (auch technische) .....	1 552	1 329	48 237	50 312	Kautschukwaren .....	342	3 887	1 010	12 260
Gewurze .....	768	8	11 492	25	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme) .....	390	3 794	1 978	5 784
Brantwein, Sprit*) .....	218	91	1 811	434	Filme .....	439	2 318	155	1 159
Wein und Most .....	2 412	856	80 964	6 419	Papier, Papierwaren .....	820	12 201	16 676	240 356
Bier .....	59	596	3 716	21 622	Bucher, Musiknoten .....	755	3 179	1 633	7 667
Sonstige Lebensmittel und Getranke ..	2 620	2 589	130 952	767 111	Farben, Firnis, Lack .....	1 667	16 567	36 809	98 727
<b>Rohstoffe und halbfertige Waren</b> .....	<b>195 131</b>	<b>73 947</b>	<b>26 261 206</b>	<b>31 515 332</b>	Schwefelsaures Kali, Chlor-kalium .....	—	1 331	—	140 413
Roh- und Florettseide ..	1 253	284	2 593	2 149	Sonstige chemische u. phar-mazeutische Erzeugnisse	4 079	25 988	230 668	731 918
Wolle und and. Tierhaare	21 262	4 079	135 989	24 284	Ton- und Porzellanwaren	443	4 748	17 264	102 321
Baumwolle .....	24 839	3 665	380 925	59 143	Glas und Glaswaren .....	1 303	9 627	10 013	89 629
Flachs, Hanf und and. ....	5 129	182	158 575	2 942	Waren aus Edelmetallen ..	181	2 326	5	125
Lamm- und Schaffelle ..	606	56	6 941	896	<b>Waren aus Eisen:</b>				
Kalbelle, Rindshaute*) ..	6 477	1 202	83 879	15 451	Rohren und Walzen .....	690	3 182	46 817	131 180
Felle zu Pelzwerk, roh ..	2 661	1 046	2 445	2 633	Stab- und Formeisen .....	3 807	6 804	312 599	519 304
Sonstige Felle u. Haute*)	1 614	347	8 865	2 405	Blech und Draht .....	3 032	6 583	209 438	334 236
Federn und Borsten .....	2 135	491	7 992	1 102	Eisenbahnoberbau-material .....	977	619	87 951	75 089
Tierfett und Tran, fur ge-werbliche Zwecke .....	974	219	47 278	8 232	Kessel; Teile und Zube-hor von Maschinen ..	542	7 792	3 900	53 323
Darme, Magen u. dgl. ....	3 462	768	32 680	4 263	Messerschmiedewaren ..	63	2 705	38	3 937
Hopfen .....	1 773	2 015	4 019	3 488	Werkzeuge und landwirt-schaftliche Gerate .....	303	3 508	1 944	24 825
Rohtabak .....	11 904	52	69 635	9 271	Sonstige Eisenwaren .....	1 235	23 533	18 773	343 048
Nichtolhaltige Samereien	1 741	705	56 730	1 322	Waren aus Kupfer .....	666	11 202	1 627	65 628
Olfruchte, Olsaaten .....	19 034	39	1 678 047	1 322	Vergoldete und versilberte Waren .....	82	2 267	26	1 358
Olkuchen .....	411	394	47 154	46 074	Sonstige Waren aus uned-len Metallen .....	367	4 472	4 116	27 380
Kleie und ahnliche Futter-mittel .....	96	20	12 650	16 441	Textilmaschinen .....	490	6 628	1 864	28 471
Bau- und Nutzholz .....	7 379	1 226	1 262 664	392 775	Dampflokotiven .....	—	185	—	600
Holz zu Holzmasse .....	4 692	24	2 487 124	13 076	Werkzeugmaschinen .....	360	4 911	1 289	28 457
Holzschliff usw. ....	1 291	2 461	107 539	248 038	Landwirtschaftl. Maschinen	88	451	508	4 697
Gerbholzer, -rinden und -auszuge .....	1 476	201	100 418	6 130	Sonstige Maschinen (ohne elektrische) .....	1 177	16 986	5 832	108 614
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	1 167	720	61 486	9 768	Elektrische Maschinen ..	227	2 504	965	9 214
Kautschuk, Guttapercha ..	2 114	198	44 880	6 162	Elektrotechn. Erzeugnisse	2 214	15 597	2 553	43 346
Steinkohlen .....	5 750	18 614	4 201 760	17 089 750	Kraftfahrzeuge, -rader ..	536	2 043	2 706	10 531
Braunkohlen .....	1 524	2	1 537 600	2 150	Fahrader, Teile .....	41	1 963	113	11 180
Koks .....	865	6 044	516 120	4 794 510	Wasserfahrzeuge .....	64	3 758	5	24
Preßkohlen .....	235	2 741	176 360	1 731 490	Musikinstrumente .....	89	2 025	96	4 623
Steinkohlenteer, -ole und Derivate .....	2 124	991	129 934	82 533	Uhren .....	802	3 472	63	7 081
Mineralole .....	10 179	1 349	2 277 653	86 797	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik*) .....	202	4 309	111	3 507
Mineralphosphate .....	1 595	55	848 531	13 051	Kinderspielzeug .....	86	5 673	326	32 454
Zement .....	161	205	59 392	148 290	Sonstige fertige Waren ..	2 672	9 782	17 098	107 250
Sonstige Steine und Erden	3 734	3 332	1 196 398	4 092 858	<b>Reiner Warenverkehr</b>	<b>351 404</b>	<b>394 308</b>	<b>31 489 802</b>	<b>38 020 671</b>
Erze, Metallaschen:					Hierzu				
Eisenerze .....	4 947	57	4 051 580	42 800	Gold und Silber .....	42 036	29 987	2 042	929
Kupfelerze .....	708	2	226 313	2 200	(nicht bearb., -Munzen)				
Zinkerze .....	261	264	58 219	44 292					
Schwefelkies .....	1 220	42	690 846	24 013					
Manganerze .....	296	39	71 027	2 032					
Sonst. Erze u. Metallasch.	5 728	449	951 815	134 524					

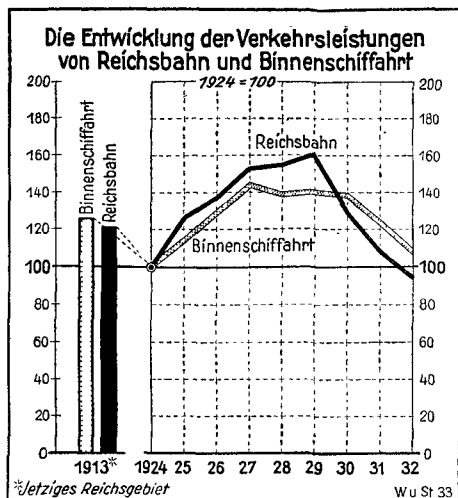
\*) Ohne Pferde. — \*) Stuck. — \*) Einschl. Brennspritus. — \*) Naß und trocken. — \*) Darunter Roßhaute, naß und trocken. — \*) Ohne Wasserfahrzeuge. — \*) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — \*) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

Es ist also kein Zweifel, daß die Verminderung im November diesmal stärker war, als man nach der Saisontendenz erwarten konnte. Es sind insbesondere zwei Faktoren, die diesen besonders scharfen Rückgang bedingt haben. Einmal ist der Absatz nach Sowjetrußland verhältnismäßig stark, um ein Drittel, gesunken. Der deutsch-russische Handelsverkehr schließt daher im November erstmalig mit einem stärkeren Passivsaldo für Deutschland ab. Ferner hat aber auch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten

von Amerika stark abgenommen. Dieser Rückgang ist zwar teilweise saisonmäßiger Natur, aber er hängt darüber hinaus doch auch wohl mit dem Rückschlag auf dem amerikanischen Binnenmarkt sowie mit der verschärften Dollarentwertung zusammen. Für ein endgültiges Urteil hierüber wird man allerdings die Ergebnisse der kommenden Monate abwarten müssen, da eine einzelne Monatsziffer häufig stark durch zufällige Bewegungen beeinflusst ist.

## Die Verkehrsleistungen der Binnenschifffahrt im Jahre 1932.

Die Gesamtmenge der auf deutschen Binnenwasserstraßen im Jahre 1932 beförderten Güter ist gegen 1931\*) um 15 vH, die tonnenkilometrische Leistung um 13 vH gesunken. Diese Verluste entsprechen etwa denen der Eisenbahn, die sich auf 14 und 13 vH belaufen.



Beförderungsmengen und Verkehrsleistungen	Binnenschifffahrt		Reichsbahn	
	beförderte Güter in Mill. t	Verkehrsleistungen in Mill. tkm	beförderte Güter in Mill. t	Verkehrsleistungen in Mill. tkm
1913 <sup>1)</sup> .....	96	20 883	467	57 282
1929 .....	110	23 238	486	76 382
1930 .....	105	23 029	400	61 010
1931 .....	87	20 575	326	51 208
1932 .....	73	17 968	280	44 411

1) Jetziges Reichsgebiet.

Auf der deutschen Hauptwasserstraße, dem Rhein, ist die Gütermenge gegen 1931 um 11,7 Mill. t (19 vH) und die tkm-Leistung um 1,7 Mrd. (15 vH) zurückgegangen. Die durchschnittliche Beförderungsweite ist dabei von 197 auf 208 km gestiegen. Der Langstreckenverkehr hat sich demnach besser gehalten als die Fahrten auf kurze Entfernungen, zu denen allerdings auch die Transporte zwischen dem Ruhrgebiet und den Niederlanden bzw. Belgien, die auf dem Rhein innerhalb der Reichsgrenze nur rd. 90 km zurücklegen, gerechnet werden. Gegen 1929 betragen die Rückgänge in der Rheinschifffahrt 36 vH der Gütermenge und 28 vH der tkm-Leistung. Daß diese Ausfälle über den Rahmen der sonstigen Verkehrsrückgänge hinausgehen, zeigt sich darin, daß der Anteil des Rheinverkehrs an der gesamtdeutschen Binnenschifffahrt in dieser Zeit von 60 auf 56 vH zurückgegangen ist.

Der Hauptausfall auf dem Rhein liegt bei dem Verkehr mit dem Ausland, insbesondere mit Belgien und den Niederlanden. Der Auslandverkehr mit den westlichen Nachbarstaaten, der bis auf verschwindende Ausnahmen entweder reiner Rheinverkehr ist oder über den Rhein geleitet wird, ist gegen 1931 um 10,6 Mill. t, der Verkehr mit den Niederlanden allein um 8,9 Mill. t gesunken. Damit hängt auch zusammen, daß im Rheinverkehr die auf fremden Schiffen beförderten Güter und geleisteten tkm stärker gesunken sind (um 23 bzw. 17 vH) als auf deutschen. Der Durchgangsverkehr zwischen Belgien/Niederlande und Elsaß/Schweiz hat sich mit einer Einbuße von 5 vH verhältnismäßig gut gehalten.

\*) Vgl. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 24, S. 777.

Am meisten von allen Rheinhäfen hat Duisburg-Hamborn gelitten, dessen Verkehr gegen das Vorjahr abermals stark (um 5,9 Mill. t) geschrumpft ist und nur noch etwa die Hälfte des Verkehrs im Jahr 1929 ausmacht. Auch Duisburgs Nachbarhäfen Walsum und Rheinhausen verzeichnen starke Verluste (zusammen 1,4 Mill. t). Im ganzen ist der Verkehr der wichtigeren niederrheinischen Häfen gegen 1931 um 7,2 Mill. t zurückgegangen. In den wichtigeren Mittelrhein- und Mainhäfen sind Rückgänge von 0,7 Mill. t eingetreten. Am Oberrhein haben Mannheim und Ludwigshafen 1,0 Mill. t eingebüßt, dagegen hat der Verkehr in den weiter zu Berg gelegenen Häfen Karlsruhe und Kehl um 0,4 Mill. t (z. T. Schiff-Bahn-Verkehr in die Schweiz) zugenommen.

Auch von den nordwestdeutschen Kanälen her hat der Verkehr zum Rhein nachgelassen. Dies gilt insbesondere für die Steinkohlen- und Kokstransporte von den Kanalhäfen nach Belgien/Niederlande und für die Eisenerztransporte in der ent-

Verkehrsleistungen auf den wichtigsten Binnen- wasserstraßen 1932	Was- ser- stra- ßen km	Beförd. Güter		Geleistete tkm		Ver- kehrs- dichte 1000 t je km
		ins- gesamt	auf ausl. Schiffen	ins- gesamt	auf ausl. Schiffen	
Memel v. d. lit. Grenze bis zur Gilge .....	63	408,3	44,3	8,1	1,0	128,8
Gilge-Deime-Wasserstr. ....	94	422,5	12,4	33,6	1,0	357,0
Pregel v. d. Deime bis Königsberg .....	45	478,9	10,6	21,2	0,5	471,0
Oder von Kosel bis Stettin Schiffahrtsweg Stettin- Swinemünde*) .....	640	4 076,6	114,4	1 141,7	40,1	1 783,9
Warthe .....	64	523,8	1,8	17,2	0,1	268,2
	125	415,0	32,9	30,3	3,5	242,5
Hohenzollern-Kanal westl. d. Abzw. d. Ob. Havel- Wasserstr. ....	52	2 157,6	21,6	94,2	1,0	1 810,8
Hohenzollern-Kanal östl. d. Abzw. d. Ob. Havel- Wasserstr. ....	53	1 487,0	20,1	69,1	1,1	1 303,9
Spree-Oder-Wasserstr. v. Spandau bis zur Dahme	44	5 524,6	73,5	85,3	1,2	1 939,1
Spree-Oder-Wasserstr. östl. der Dahme .....	85	1 853,2	37,2	147,1	3,1	1 731,1
Teltow-Kanal .....	38	1 382,9	27,7	38,4	0,9	1 009,6
Untere Havel-Wstr. von Spandau bis Plauer See	68	3 547,1	70,7	210,3	4,4	3 092,3
Untere Havel-Wstr. vom Plauer See bis zur Elbe	92	2 688,6	61,4	239,8	5,6	2 606,9
Plauer Kanal .....	36	884,0	9,2	25,3	0,3	703,6
Ilbe-Kanal .....	30	200,5	5,1	5,8	0,2	192,6
Elbe oberhalb Hamburg	622	9 427,5	401,4	2 905,3	195,1	4 670,9
Elbe unterhalb Hamburg*)	105	847,8	5,7	50,8	0,6	484,0
Saale (von Halle ab) ....	105	544,0	0,2	43,6	0,0	415,2
Elbe-Trave-Kanal .....	67	664,4	1,6	37,9	0,1	565,2
Rhein-Herne-Kanal mit Fortsetzung bis Datteln	51	10 993,1	4 658,5	289,7	118,2	5 680,5
Dortmund-Ems-Kanal v. Dortmund bis Datteln	19	2 039,6	508,9	35,6	8,0	1 873,2
Lippe-Kanal von Wesel bis Datteln .....	62	1 378,9	726,1	67,3	41,5	1 085,5
Lippe-Kanal von Datteln bis Hamm .....	39	788,2	161,3	21,9	4,8	562,1
Dortmund-Ems-Kanal v. Datteln b. Bergeshövede	89	5 442,4	451,4	466,7	35,8	5 243,8
Dortmund-Ems-Kanal v. Bergeshövede b. Her- brum .....	105	3 810,5	294,4	386,9	24,9	3 684,9
Dortmund-Ems-Kanal v. Herbrum b. Emden*)	56	3 683,3	203,6	201,6	10,8	3 599,8
Ems-Weser-Kanal v. Ber- geshövede bis Minden	102	2 242,3	175,3	208,6	15,9	2 045,5
Mittelland-Kanal ostlich Minden .....	104	1 374,3	134,9	97,9	9,5	941,7
Weser mit Fulda v. Kassel bis Minden .....	233	454,8	0,9	57,5	0,1	246,7
Weser von Minden bis Bremen .....	164	1 578,1	14,7	233,9	2,2	1 426,0
Weser unterh. Bremen*)	78	665,4	12,8	30,0	0,8	384,9
Rhein .....	696	48 583,7	30 224,0	10 102,6	5 775,2	14 515,2
Neckar (von Lauffen ab)	128	335,0	13,4	32,6	0,4	254,8
Main (von Bamberg ab)	398	3 284,7	848,6	232,8	41,9	584,9
Donau (von Kelheim ab)	213	568,0	412,8	82,2	59,1	385,7

\*) Ohne den Verkehr der die Seegrenze überschreitenden Schiffe.

gegengesetzten Richtung. Dagegen hat der Versand (insbesondere von Steinkohlen und Koks) aus den Kanalhäfen nach Emden um 0,8 Mill. t zugenommen, während der Empfang (namentlich von Eisenerz) auch bei dieser Verkehrsverbindung (um 0,14 Mill. t) zurückgegangen ist. Die Verkehrsleistungen des Dortmund-Ems-Kanals sind dabei um 190 Mill. tkm (21 vH) gestiegen. Das ganze nordwestdeutsche Wasserstraßengebiet (Weser und Kanäle) weist einen Verkehrsgewinn von 5 vH auf.

Unter den übrigen Wasserstraßen ist vor allem auf den starken Rückgang der Verkehrsleistungen auf der Oder (um 32 vH) und im Zusammenhang damit auch auf der Spree-Oder-Wasserstraße (um 24 vH) hinzuweisen, der namentlich durch die schlechten Wasserstandsverhältnisse der Oder bedingt war. Der Elbeverkehr hat sich verhältnismäßig gut gehalten; der Rückgang der Verkehrsleistungen beträgt nur 8 vH.

## Der Güterverkehr im Oktober 1933.

**Reichsbahn.** Der Güterverkehr der Reichsbahn war im Oktober der Jahreszeit entsprechend weiter lebhaft. Gegenüber dem Vormonat wurden 9,6 vH mehr Güter befördert und 1,8 vH mehr Tonnenkilometer geleistet. Im Vergleich zum Oktober des Vorjahrs waren die Beförderungsmenge um 12,2 vH und die Verkehrsleistungen um 7,7 vH höher.

Die Entwicklung war — wie regelmäßig um diese Zeit des Jahres — durch den einsetzenden starken Zuckerrübenverkehr bestimmt. Hierfür wurden 256 100 Wagen gestellt (im Vormonat 800), d. s. 15 vH mehr als im gleichen Monat des Vorjahrs. Für den Abtransport der Kartoffelernte wurden 53 500 Wagen (24 300) benötigt. Auch der Versand von sonstigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere Obst, Gemüse, Stroh, Heu, Pflanzgut, war erheblich lebhafter. Für den Zuckerverkehr wurden 16 190 Wagen (3 300) bereitgestellt. Befriedigend gestaltete sich außerdem der Versand von Straßenbaustoffen und Erzeugnissen der Eisenindustrie. Stärker war ferner mit einer Wagentstellungszahl von 942 100 (914 100) der Kohlenversand der deutschen Fördergebiete mit Ausnahme des mitteldeutschen und sächsischen Bezirks. Erheblich nachgelassen hat dagegen der Verkehr an Brotgetreide und Mehl, für den nur 34 800 Wagen (50 500) beansprucht wurden, und an künstlichen Düngemitteln, für deren Abbeförderung 22 700 Wagen (57 100) genügten.

Güterverkehr der Reichsbahn	Okt. <sup>1)</sup> 1933	Sept. <sup>1)</sup> 1933	Aug. 1933	Okt. 1932	Monatsdurchschnitt 1932
Wagentstellung <sup>2)</sup> in 1 000 Wagen <sup>3)</sup>	3 074	2 907	2 794	2 883	2 546
je Arbeitstag	118,2	111,8	103,5	110,9	99,8
Güterwagenschilometer <sup>4)</sup> in Mill.	1 241	1 242	1 180	1 175	1 067
darunter beladen	870	869	822	825	749
Beförderte Güter in Mill. t	31,01	28,29	26,61	27,63	23,36
darunter im öffentlichen Verkehr	26,20	23,75	22,00	24,51	20,17
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	4 465	4 385	4 089	4 147	3 701
darunter im öffentlichen Verkehr	3 771	3 751	3 494	3 701	3 242
Mittl. Versandweite in km (öf. Verk.)	144	158	159	151	161
Einnahmen in Mill. RM <sup>4)</sup>	169,56	166,49	153,80	166,34	144,09
in RM je tkm (öffentl. Verkehr) <sup>4)</sup>	4,50	4,44	4,40	4,49	4,44

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Endgültige Ergebnisse. — <sup>3)</sup> Im November 1933 3 059, je Arbeitstag 122,4. — <sup>4)</sup> Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebeneträge.

**Seeverkehr.** Wie meist im Oktober war auch diesmal die Güterbewegung der wichtigsten deutschen Seehäfen insgesamt größer als im September.

In den Ostseehäfen nahm allerdings der Güterempfang um 46 000 t (8 vH) ab und der Versand nur um 22 000 t (7 vH) zu. Dabei verminderte sich der Auslandsverkehr in der Ankunft um 59 000 t (17 vH), vermehrte sich aber im Abgang weiter um 49 000 t (24 vH).

In den Nordseehäfen setzte sich unter Führung von Hamburg und Bremen eine kräftige Erholung durch, die gegen den Vormonat beim Auslandsempfang 246 000 t (22 vH) und beim Versand 78 000 t (10 vH) betrug. Insgesamt vergrößerte sich der einkommende Verkehr um 220 000 t (17 vH), der ausgehende um 52 000 t (5 vH). Dieser Entwicklung entsprechend stieg die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. im Eingang von 0,65 t auf 0,72 t, im Ausgang von 0,54 t auf 0,60 t.

Verkehrsleistungen nach Stromgebieten	Wasser- straßen	Geleistete tkm				Verkehrs- dichte 1 000 t je km	
		insgesamt		auf ausländ. Schiffen			
		in Mill.					
		km	1932	1931	1932	1931	1932
Ostpr. Wasserstraß. *)	524	86,8	87,7	4,8	7,1	135,3	125,7
Odergebiet *)	1 102	1 259,0	1 794,2	44,9	83,2	1 099,1	1 591,1
Märk. Wasserstraßen	898	951,8	1 125,3	17,9	20,4	1 060,0	1 263,0
Elbe-Gebiet *)	1 537	3 075,0	3 303,3	195,8	145,3	2 000,6	2 149,2
Ems-Weser-Gebiet *)	1 525	2 136,7	2 039,2	282,0	300,5	1 395,9	1 332,5
Rheingebiet	1 713	10 376,2	12 128,7	5 820,0	7 031,8	6 057,3	7 080,4
Donau (ab Kelheim)	213	82,1	96,4	59,1	69,1	385,7	452,7
Insgesamt *)	7 512	17 967,6	20 574,8	6 424,5	7 657,4	2 382,3	2 732,0

\*) Ohne den Verkehr der die Seegrenze überschreitenden Schiffe.

Verglichen mit dem Septemberverkehr einiger Güterarten, war der Umschlag niedriger in der Ankunft bei: Brennstoffen (Kiel), Holz (Stettin, Königsberg), Kohlen (Lübeck, Bremen), Ölfürchten (Bremen, Hamburg), Phosphaten (Stettin) und im Abgang bei: Eisen (Emden), Getreide, Salz (Lübeck), Holzzeugmasse (Königsberg), Holz und Futtermitteln (Hamburg); er war höher in ankommender Richtung bei: Erz (Emden, Lübeck, Stettin), Getreide (Bremen, Emden, Hamburg), Holz (Bremen, Lübeck), Kohlen (Hamburg, Stettin), Mineralölen, Spinnstoffen (Bremen, Hamburg), Obst, Ölen und Fetten (Hamburg) und in ausgehender Richtung bei: Getreide (Hamburg, Königsberg, Stettin), Kohlen (Emden, Stettin), Erzen und Mineralölen (Hamburg).

Im Massengüterverkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals setzte sich die seit Monaten beobachtete Verkehrssteigerung auch im Oktober fort (+ 27 vH). Von der Nordsee kamen 553 000 t (im Vormonat 502 000 t); hiervon entfielen auf Kohlen 316 000 t (259 000 t), auf Eisen 15 000 t (13 000 t) und auf Getreide 36 000 t (31 000 t). Nach der Nordsee gingen 794 000 t (559 000 t), und zwar 188 000 t (123 000 t) Getreide — davon 160 000 t (113 000 t) unter deutscher Flagge —, 221 000 t (140 000 t) Kohlen, 201 000 t (170 000 t) Holz — darunter 120 000 t (82 000 t) unter fremder Flagge — und 129 000 t (76 000 t) Erz. Abweichend von den früheren Monaten waren diesmal die fremden Flaggen (deren anteilmäßige Beschäftigung sich besonders beim Erz-, Holz-, Kohlen- und Getreideverkehr erhöhte) an der Zunahme des Kanalverkehrs überwiegend beteiligt. Ihr Anteil am gesamten Massengüterverkehr stieg von 33,9 vH im September auf 37,9 vH im Berichtsmontat, während der deutsche entsprechend zurückging.

In Rotterdam war besonders der Getreideempfang und Kohlenversand größer als im September.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Oktober 1933	Verkehr insgesamt		Dav. m. d. Ausl.		Veränderung Vormonat = 100	
	an	ab	an	ab		
	in 1 000 t				Güterverkehr	Schiffsverkehr
Ostseehäfen ..	536,9	344,3	291,2	256,8	97	97
Königsberg .....	114,9	79,5	62,0	61,2	87	113
Stettin .....	301,1	176,0	156,9	125,8	107	95
Salzitz .....	7,3	10,1	7,0	4,6	81	94
Rostock .....	16,1	27,1	11,0	24,4	82	102
Lübeck .....	57,1	38,9	30,7	32,2	88	79
Kiel .....	22,5	7,7	13,8	4,4	81	99
Flensburg .....	17,9	5,0	9,8	4,2	152	127
Nordseehäfen ..	1 550,2	1 183,0	1 372,1	852,4	111	102
Rendsburg .....	6,5	1,4	4,6	0,5	48	30
Hafen Hamburg ...	1 069,7	571,3	979,1	481,5	111	99
Bremen .....	199,1	215,2	151,2	187,1	114	110
Bremerhaven .....	58,4	11,8	57,1	6,3	239	109
Bremische Hafen ..	(257,5)	(227,1)	(208,3)	(193,5)	(124)	(109)
Brake .....	36,8	7,0	26,8	5,6	247	218
Nordenham .....	9,1	49,1	7,6	48,5	120	85
Wilhelmshaven ....	10,2	0,7	7,9	0,1	75	31
Emden .....	143,2	301,9	136,0	121,4	106	101
Rheinhafen .....	17,2	24,6	1,8	1,4	59	.
Deutsche Häfen zus.	2 087	1 527	1 663	1 109	107	101
September 1933 ...	1 914	1 452	1 476	982	99	88
Oktober 1932 .....	2 080	1 575	1 613	1 110	121	111
Rotterdam .....	1 255,2	872,1	.	.	105	.
Antwerpen .....	.	.	.	.	.	.

**Binnenschifffahrt.** Der Binnenwasserstraßenverkehr im Oktober überschritt den des Vormonats um 206 000 t (+ 2,1 vH). An der Zunahme ist der Verkehr mit Holz (+ 8,6 vH), Kohlen (+ 5,1 vH), Eisen und Eisenwaren (+ 4,5 vH) und mit Erzen (+ 4,4 vH) beteiligt, während der Verkehr mit Getreide (— 29,8 vH) und Düngemitteln (— 15,8 vH) nachgelassen hat.



Binnenschiffahrtsfrachten <sup>1)</sup>	Güterart	1913	1932	1933	
				Okt.	Sept.
von - nach					
			in <i>RM</i> je t		
Rotterdam-Ruhrhäfen .....	Eisenerz	0,92	0,48	0,57	0,66
» Köln .....	Getreide	1,39	1,10	1,19	1,74
» Mannheim .....	»	3,06	1,55	2,12	2,46
Ruhrhäfen <sup>2)</sup> -Rotterdam .....	Kohlen	—	0,60	0,97	0,99
» Antwerpen .....	»	1,43	0,90	1,43	1,39
Rhein-Hernokanal <sup>3)</sup> -Mannheim .....	»	—	1,72	2,33	2,53
Mannheim-Rotterdam .....	Salz, Abbrände	1,63	0,87	1,41	1,52
Hamburg-Berlin, Unterspreewä.	Weizen	3,21	4,50	4,20	4,40
» Magdeburg .....	Massengut	2,19	3,50	4,97	5,50
» Halle (Transit) .....	Schwergetreide	4,05	6,00	7,53	8,00
» Riesa .....	Massengut	4,15	6,30	8,83	9,30
» Tetschen .....	»	5,10	8,10	11,22	11,82
Magdeburg-Hamburg .....	Salz	1,70	1,50	1,70	1,70
Kösel-Berlin, Oberspreewä.	Kohlen <sup>4)</sup>	5,54	5,26	5,55	5,55
» Stettin .....	»	4,58	3,51	3,60	3,60
Breslau, Malsch-Stettin .....	» <sup>4)</sup>	2,90	2,11	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg .....	Zellulose	2,50	2,05	1,80	1,80

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen .....	100	83,0	99,2	103,6
Rheingebiet .....	100	72,5	88,8	94,5
Elbe-Oder-Gebiet .....	100	100,9	123,4	127,0

<sup>1)</sup> Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — <sup>2)</sup> Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — <sup>3)</sup> Ausschl. Kleinwasserzuschläge, die jedoch in den dem Binnenschiffahrtsfrachtenindex zugrunde liegenden Frachten enthalten sind. — <sup>4)</sup> Grundfrachten einschl. Abfertigungsgebühren. — <sup>5)</sup> Niederschlesische Kohlen.

Der Grenzeingang auf dem Rhein bei Emmerich war im Oktober gegenüber September 1933 um 139 000 t (+ 11,3 vH) höher und der Grenzausgang um 128 000 t (+ 7,1 vH). Der Verkehr der Häfen erreichte im Oktober mit rd. 10 Mill. t den bisher höchsten Stand dieses Jahres. Er überstieg den des gleichen Monats im Vorjahr um 1,18 Mill. t (+ 13 vH).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Oktober 1933 in 1 000 t	Ankunft				Abgang			
	insgesamt	davon			insgesamt	davon		
		Kohle	Erze	Getreide		Kohle	Eisenw.	
Königsberg i. Pr. ....	50	3	—	9	37	25	1	
Übr. Ostpreußen (5 Häfen) ..	73	28	6	1	20	0	0	
Kösel .....	22	0	10	—	161	154	0	
Breslau .....	36	0	1	1	29	1	0	
Mittlere Oder u. Warthe (6)	23	5	1	2	71	23	0	
Stettin und Swinemünde ..	124	9	—	64	187	108	7	
Berlin insgesamt .....	477	173	0	39	124	1	3	
Übrige märk. Häfen (9) ..	67	21	0	5	142	12	1	
Dresden und Riesa .....	49	—	0	8	27	3	0	
Magdeburg .....	63	20	4	5	46	9	2	
Übrige Elbhäfen (9) .....	61	2	3	21	71	5	0	
Hafen Hamburg .....	280	22	4	79	347	42	9	
Halle .....	16	—	1	1	10	1	0	
Lübeck .....	20	1	3	2	22	2	1	
Holstein (5) .....	33	8	—	11	18	0	1	
Ober- und Mittelweser (4) ..	32	16	—	2	46	19	0	
Bremen .....	121	43	0	9	46	3	1	
Übrige Unterweser (5) .....	31	5	0	1	29	1	2	
Ems-Weser-Kanal (5) .....	105	87	0	5	72	—	1	
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	403	13	214	16	1 217	1 129	35	
Emden .....	254	239	1	0	132	3	0	
Kehl .....	133	74	—	19	45	12	1	
Karlsruhe .....	211	186	0	3	26	2	9	
Mannheim .....	371	204	4	55	72	3	5	
Ludwigshafen .....	187	102	10	16	57	0	20	
Mainz .....	103	57	3	1	45	—	1	
Übriger Mittelrhein (16) ..	153	51	2	11	299	175	4	
Köln .....	110	6	6	28	193	152	12	
Düsseldorf .....	98	1	0	30	51	8	7	
Duisburg-Ruhrort .....	234	7	24	45	891	809	14	
Übriger Niederrhein (14) ..	574	11	291	44	542	300	92	
Heilbronn und Jagstfeld ..	4	2	0	0	7	—	0	
Bayerischer Main (3) .....	93	59	—	1	20	0	1	
Frankfurt und Umg. (4) ..	217	151	3	9	40	0	1	
Regensburg und Passau ..	20	0	—	4	32	0	3	
Alle Häfen .....	4 848	1 606	591	547	5 174	3 002	234	
Dagegen Sept. 1933 .....	4 692	1 529	570	678	5 124	2 853	230	
» Oktober 1932 .....	4 113	1 345	467	406	4 725	2 763	248	
Eingang				Ausgang				
Grenze Emmerich .....	1 374	170	321	297	1 927	1 264	128	
Dagegen Sept. 1933 .....	1 235	172	377	180	1 799	1 108	120	
» Oktober 1932 .....	1 184	138	380	243	1 727	1 063	144	

<sup>1)</sup> Berichtigt.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 219 000 t (davon aus Emden 111 000 t, vom übrigen Niederrhein 22 000 t, aus Stettin 20 000 t und aus Hamburg 14 000 t); Abgang von Getreide 247 000 t (Berlin 58 000 t und Hamburg 38 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 141 000 t (Rhein-Emskanäle 30 000 t, übriger Niederrhein 25 000 t und Duisburg-Ruhrort 22 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der

Ankunft auf 244 000 t (übriges Ostpreußen 27 000 t, Mannheim 28 000 t, Berlin 23 000 t und Mainz 21 000 t) und im Abgang auf 85 000 t (Lübeck 13 000 t, Karlsruhe 11 000 t und Bremen 10 000 t); der Verkehr mit Dünemitteln in der Ankunft auf 85 000 t (Duisburg-Ruhrort 21 000 t und Bremen 17 000 t) und im Abgang auf 118 000 t (Ems-Weser-Kanal 20 000 t, Duisburg-Ruhrort 17 000 t und Hamburg 16 000 t).

## Die Seefrachten im November 1933.

Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr ist mit 61,5 (1913 = 100) weiter leicht gestiegen. Sie liegt um 1,3 vH höher als im Vormonat, dagegen um 5,5 vH niedriger als im November 1932. Die geringe Erhöhung des Gesamtfachfrachtniveaus ist hauptsächlich saisonmäßig bedingt (Zunahme des überseeischen Getreideverkehrs, Behinderung der Schifffahrt durch ungünstige Witterungsverhältnisse); zum Teil ist sie auch Währungseinflüssen zuzuschreiben. Der Kurs des englischen Pfundes und die Kurse der nordischen Kronen waren im Durchschnitt des November höher als im Vormonat, so daß sich der Goldwert der in diesen Währungen notierten Frachten des deutschen Verkehrs erhöhte. Andererseits wirkte sich insbesondere im Wechselverkehr zwischen deutschen und nordamerikanischen Häfen der abermalige Rückgang des Dollars frachtsenkend aus, da Entwertungszuschläge zu den Raten in der Regel nicht gezahlt wurden. Mit Ausnahme der Indizes für den Güterversand von Deutschland und den Niederlanden nach europäischen und außereuropäischen Häfen stiegen alle Gruppenindexziffern. Dem entspricht, daß die im allgemeinen höheren Frachten hauptsächlich den Trampreedereien zugute kamen, die in erster Linie die Massenguttransporte von Übersee nach dem nordeuropäischen Kontinent besorgen.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Küstenverkehr	Europa		Außereuropa		Gesamtindex
		Ver-sand	Emp-fang	Ver-sand	Emp-fang	
November 1932 .....	77,5	62,0	64,7	89,1	57,8	65,1
Oktober 1933 .....	78,2	57,6	65,4	69,2	48,2	60,7
November 1933 .....	78,8	57,2	67,7	67,0	49,0	61,5

Das Hauptgeschäft der Trampschifffahrt konzentrierte sich auf die südamerikanischen und kanadischen Getreidefrachtenmärkte. Da Kahnraum im allgemeinen nur spärlich angeboten war, gingen die Raten sprunghaft in die Höhe. Auch die Getreidefrachten von Montreal und Quebec zogen beträchtlich an. Die Schifffahrt auf dem St. Lorenzstrom litt jedoch unter erheblichen Eiseschwierigkeiten, so daß ein Teil der Frachterhöhlungen durch das größere Risiko der Schiffer wieder aufgewogen wurde. Auf den australischen Getreidefrachtenmärkten setzte sich eine steigende Tendenz der Raten nur allmählich durch, da die subventionierte italienische Tonnage mit niedrigen Frachtangeboten konkurrierte. In Südrussland stiegen die Getreideraten nach den Nordseehäfen bei langsam zunehmenden Verschiffungen um durchschnittlich 6 vH.

Seefrachten im November 1933	Güterart	Mittlere Fracht		November 1933 gegen	
		in Landeswährung	in <i>RM</i> *) je 1000 kg	Okt. 1933	Nov. 1932 (= 100)
Königsberg-Hamburg .....	Getreide	4,50 <i>RM</i> je 1000 kg	4,50	100	100
» » -Niederlande ..	Holz	16,00 <i>kd</i> je <i>std</i>	9,66	107	107
Emden, Rotterdam-Stettin ..	Kohlen	3,20 <i>RM</i> je 1000 kg	3,20	100	107
Rotterdam-Westitalien .....	»	5/3 sh je 1016 kg	3,48	—	82
Hamburg, Bremen-London ..	Salz	11/- sh je 1000 kg	8,15	102	98
Lübeck-Kalundborg .....	Steinsalz	6,00 £ je 1000 kg	3,61	111	—
Huelva-Rotterdam .....	Erz	5/11 1/2 sh je 1016 kg	3,95	102	—
Donau-Nordseehäfen .....	Getreide	14/8 1/4 »	9,77	105	102
Südrussland-Nordseehäfen ..	»	10/6 3/4 »	7,00	106	104
Tyne-Hamburg .....	Kohlen	4/- »	2,65	106	109
» -Stettin .....	»	4/3 »	2,82	102	94
Luleå- » .....	Eisenerz	3,20 <i>RM</i> je 1000 kg	3,20	100	98
Rotterdam-Buenos Aires .....	Kohlen	9/31/4 sh je 1016 kg	6,15	91	101
Hamburg-Buenos Aires .....	Papier	16/- sh je 1000 kg	16,35	128	128
» Rio de Janeiro .....	Zement	8/6 1/2 »	8,70	100	100
» New York .....	Kainit	2,80 \$ je 1000 kg	7,36	88	54
» » .....	Zellulose	3 15 »	8,29	93	56
» -Kapstadt .....	Kl.-Eisenw.	70/- sh je 1016 kg	46,41	102	81
» -Japan China <sup>3)</sup> .....	Masch.-Teile	72/6 sh je 1015 kg	48,12	102	97
Ob. La Plata-Nordseehäfen ..	Getreide <sup>4)</sup>	16/11 sh je 1016 kg	11,22	122	109
Santos-Hamburg .....	Kaffee <sup>5)</sup>	70/- sh je 1000 kg	47,16	102	74
Vereinigte Staaten, A.L.-Hf.-Hamburg ..	Getreide	6,00 cts je 100 lbs	3,48	93	62
» » » ..	»	18,00 »	10,44	93	62
» » » ..	Kupfer <sup>6)</sup>	3,75 \$ je 2240 lbs	9,71	93	55
» » Galveston-Bremen ..	Raumwolle	31,00 cts je 100 lbs	17,98	93	77
» » Gölth-Nordseehäfen ..	Petroleum	8/9 1/4 sh je 1016 kg	5,79	102	102
Montreal-Antwerpen (Rotterdam) ..	Getreide <sup>4)</sup>	8,00 cts je 100 lbs	4,69	110	83
Madras-Küste-Nordseehäfen ..	Nikotter <sup>7)</sup>	25/8 1/4 sh je 1016 kg	17,06	105	97
Dairen- » ..	Sonstigen <sup>8)</sup>	24/7 1/4 »	16,31	106	88

\* Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — <sup>1)</sup> Dazu 20 vH Entwertungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — <sup>2)</sup> Goldbaris. — <sup>3)</sup> Ohne Schanghai. — <sup>4)</sup> Nur in Trampschiffen. — <sup>5)</sup> Kontraktraten. — <sup>6)</sup> Kanadische \$-cents.

Auch auf den übrigen außereuropäischen und europäischen Frachtenmärkten für Schwergüter war die Nachfrage nach Schiffsraum zum Teil lebhafter. Daher waren auch die Frachtsätze meist höher als im Vormonat. In China und Indien belebte sich die Ausfuhr von Ölfrüchten; in Chile begannen nach längerer Pause wieder die Salpeterverschiffungen. Dagegen waren die Massengut-Transporte aus den Mittelmeerhäfen noch unverändert gering.

In den Holzaustraggebieten der Ostsee gingen die Transporte unerwartet stark zurück, da die Holzverlader trotz Saisonschlus keine Aufträge zu vergeben hatten. Nur Leningrad versandte noch einige größere Holzladungen für englische Rechnung. Wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit und vereinzelter Eismeldungen wurden die Frachten weiter heraufgesetzt. Auch die englischen Kohlenfrachten nach der Ostsee zogen aus dem gleichen Grunde etwas an.

Beim Versand von Deutschland nach Übersee hat sich dagegen der Rückgang der Kohlenfrachten nach Südamerika, Italien und Frankreich besonders stark geltend gemacht. Er ist auf den verschärften Wettbewerb mit der englischen, russischen, polnischen und neuerdings auch amerikanischen Kohle zurückzuführen.

Die Frachten bei der deutschen Linienschifffahrt waren meist niedriger als im Oktober. Im Verkehr nach Südamerika wurden im Sinne der geplanten allmählichen Anpassung der Raten an den Stand im Februar 1932, also vor Auflösung des früheren La Plata-Pools, u. a. die Sätze für Papier und Maschinenteile und teilweise auch für allgemeines Stückgut heraufgesetzt. Dagegen wurden mit Rücksicht auf den Wettbewerb der ausländischen, besonders der japanischen Industrie, die Raten für Eisen, Stahl, Bleche, Draht und gewisse Spielwaren weiter ermäßigt. Auch die Sätze für schwefelsaures Ammoniak und die hierauf basierenden übrigen Düngemittelfrachten nach Ostasien wurden herabgesetzt. Dagegen stiegen die Frachten von nordkontinentalen Häfen nach Las Palmas allgemein um 6 d und für bestimmte hochwertige Güter um 1 sh. Für Zement und Kunstdünger blieben die Raten unverändert.

## Die Reichspost im 3. Vierteljahr 1933.

Der Umfang des Verkehrs der Reichspost hat sich im 3. Vierteljahr 1933 im Vergleich zum Vorvierteljahr in den meisten Geschäftszweigen nur unerheblich verändert. Zugenommen hat vor allem der funkentelegraphische Verkehr mit dem europäischen Auslande (um 6,8 vH in abgehender und um 27,9 vH in ankommender Richtung); im Fernsprecheverkehr hat sich die Zahl der Ferngespräche im Inlandverkehr stärker — um 8,8 vH — erhöht. Gegenüber dem entsprechenden Viertel des Vorjahres war der Paketverkehr innerhalb des Reiches um 9,8 vH umfangreicher, während der Paketaustausch mit dem Auslande um 1/7 geringer war; in fast demselben Maße hat auch der Brief- und Telegrammverkehr mit dem Auslande nachgelassen.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer war Ende September 1933 um 11 vH höher als vor einem Jahre; der Anteil der von der Gebührenzahlung befreiten Teilnehmer betrug dabei — ähnlich wie im Vorjahr (11,8 vH) — 11,4 vH.

Betriebsergebnisse der Reichspost	1933		1932
	3. Vj.	2. Vj.	3. Vj.
<b>Briefverkehr (Briefsendungen in Mill. Stück)<sup>1)</sup></b>	1 302,0	1 300,2	1 366,2
davon innerhalb des Deutschen Reichs.....	1 211,0	1 209,1	1 262,7
nach dem Ausland.....	62,4	62,4	71,6
aus dem Ausland.....	28,6	28,7	31,9
<b>Paketverkehr (Pakete in 1000 Stück).....</b>	56 505	58 179	51 915
davon innerhalb des Deutschen Reichs.....	54 630	56 127	49 746
nach dem Ausland.....	1 413	1 530	1 632
aus dem Ausland.....	462	522	537
<b>Postbarzahlungs- und Postscheckverkehr</b>			
Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. RM.....	3 949	3 849	4 101
Buchungen im Postscheckverkehr in Mill. RM.....	25 486	24 876	24 706
Postscheckkonten am Ende des Vierteljahrs...	1 028 394	1 027 206	1 018 479
<b>Telegrammverkehr (in 1000 Stück).....</b>	5 866	5 868	6 082
davon innerhalb des Deutschen Reichs.....	<sup>2)</sup> 3 800	<sup>2)</sup> 3 818	3 729
nach dem Ausland.....	1 023	1 016	1 172
aus dem Ausland.....	1 043	1 034	1 181
darunter im Funkverkehr befördert.....	478,0	434,8	476,4
im Europaverkehr { nach dem Ausland.....	137,2	128,5	141,7
aus dem Ausland.....	179,9	140,7	171,4
im Überseeverkehr { nach dem Ausland.....	83,8	85,0	85,2
aus dem Ausland.....	77,1	80,6	78,1
<b>Fernsprechwesen (in 1000)</b>			
Sprechstellen am Ende des Vierteljahrs.....	2 941	2 944	3 028
davon Hauptanschlüsse.....	1 732	1 734	1 803
Nebenanschlüsse.....	1 134	1 135	1 151
Öffentliche Sprechstellen.....	75	75	74
Ausgeführte Gespräche.....	529 497	527 695	532 876
davon Ortsgespräche.....	468 543	471 001	471 805
Schnellgespräche (einschl. Vororts- und Bezirksgespräche).....	12 270	11 843	12 362
innerhalb des Deutschen Reichs.....	47 284	43 476	47 199
nach dem Ausland.....	625	608	688
aus dem Ausland.....	743	734	795
im Durchgang durch das Deutsche Reich.....	32	33	27
<b>Rundfunkteilnehmer am Ende des Vierteljahrs (in 1000).....</b>	4 525	4 521	4 077
<b>Betriebs-einnahmen in Mill. RM.....</b>	394,7	386,1	406,3
darunter an Postgebühren.....	185,2	191,2	188,4
aus der Telegraphie.....	8,8	9,9	9,1
aus dem Fernsprechwesen.....	144,0	139,8	148,4
aus dem Funkwesen.....	11,8	16,2	14,7

<sup>1)</sup> Gebührenpflichtige gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Postkarten, Drucksachen, Postwurfsendungen, Geschäftspapiere und Mischsendungen, Warenproben, Päckchen und gebührenfreie Briefsendungen. — <sup>2)</sup> Vom Beginn des 2. Vierteljahrs 1933 ab wurde die Zahlart für die Inlandtelegramme umgestellt (Zahlung der eingegangenen statt der abgegebenen Inlandstelegramme).

# PREISE UND LÖHNE

## Die Großhandelspreise im Dezember 1933.

Wie im November war auch im letzten Monat des Jahres die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise wenig verändert. Kleine Preisveränderungen an den einzelnen Warenmärkten glichen sich im ganzen aus.

An den Rohstoffmärkten hielten sich auch die Preisbewegungen bei den am Weltmarkt gehandelten Waren in engen Grenzen. Unter den Nichteisenmetallen haben sich die Kupferpreise um die Mitte des Monats befestigt, am Häutemarkt konnten die Ende November eingetretenen Preisbefestigungen für ausländische Ware nur eben behauptet werden. Die Preise für inländisches Gefälle haben sich dagegen befestigt. Im ganzen übt jedoch nach wie vor der niedrige Stand der Einkommen, der eine Preiserhöhung der Fertigfabrikate erschwert, einen Druck auf die Häutepreise aus. Am Ledermarkt waren die Preise für Unterleder und Treibriemenleder leicht rückläufig. An den Textilrohstoffmärkten sind die Preise seit Mitte vorigen Monats überwiegend gestiegen. In der Hauptsache sind Preiserhöhungen für Wolle, Baumwolle und Jute eingetreten. Die feste Tendenz der Wollpreise ist durch den geringeren Ertrag der Schur in den Haupterzeugungsländern bedingt. Die Preise für Rohseide, die gegenwärtig besonders durch den Rückgang der amerikanischen Nachfrage beeinflusst sind, haben zum Teil weiter nachgegeben. Ebenso sind die Flachpreise gesunken. Unter den überwiegend vom Inland bestimmten Preisen waren die Schrottpreise z. T. weiter rückläufig. Diese in der Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Eisenindustrie nicht begründete Schwäche des Schrottmärkts ist im

wesentlichen durch den stärkeren Verbrauch von inländischen Erzen bei der Eisenerzeugung verursacht.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Nov. 1933	Dezember 1933			
Indexgruppen	29.	6.	13.	20.	
<b>Agrarstoffe</b>					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel.....	100,3	100,8	100,7	101,1	
2. Schlachtvieh.....	69,4	69,6	69,7	71,6	
3. Vieherzeugnisse.....	114,3	113,0	112,2	109,2	
4. Futtermittel.....	93,0	93,9	94,3	94,3	
Agrarstoffe zusammen.....	93,7	93,8	93,6	93,6	
5. Kolonialwaren.....	72,7	72,5	72,8	72,9	
<b>Industrielle Rohstoffe und Halbwaren</b>					
6. Kohle.....	116,2	116,2	116,2	116,2	
7. Eisenrohstoffe und Eisen.....	101,1	101,1	101,1	101,2	
8. Metalle (außer Eisen).....	48,9	48,8	48,8	50,2	
9. Textilien.....	66,4	67,7	68,3	68,3	
10. Haute und Leder.....	59,2	58,9	59,8	60,2	
11. Chemikalien.....	<sup>1)</sup> 102,7	<sup>2)</sup> 101,2	<sup>2)</sup> 101,2	<sup>2)</sup> 101,2	
12. Künstliche Düngemittel.....	69,5	69,6	70,5	70,3	
13. Technische Öle und Fette.....	101,4	101,4	101,1	101,1	
14. Kautschuk.....	9,0	8,9	8,9	8,9	
15. Papierstoffe und Papier.....	100,7	100,7	100,7	100,7	
16. Baustoffe.....	105,3	105,3	105,3	105,5	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	88,7	88,9	89,1	89,2	
<b>Industrielle Fertigwaren</b>					
17. Produktionsmittel.....	113,9	113,9	113,9	113,9	
18. Konsumgüter.....	113,8	113,9	114,0	114,0	
Industrielle Fertigwaren zusammen	113,8	113,9	114,0	114,0	
<b>Gesamtindex.....</b>	96,0	96,1	96,2	96,2	

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt Oktober. — <sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt November.

In der Indexziffer der Fertigwarenpreise hielten sich Preiserhöhungen und Preisrückgänge ungefähr die Waage.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat November 1933 (November 1909 = 100).

Erzeugnisse	1933 Nov.	1933 Okt.	1933 Nov.	Erzeugnisse	1933 Nov.	1933 Okt.	1933 Nov.
Roggen .....	94	92	97	Schweine .....	84	84	73
Weizen .....	93	92	101	Schafe .....	76	78	59
Braugerste .....	97	98	100	Schlachtvieh zus. ...	74	75	66
Hafer .....	83	82	80	Butter .....	97	96	88
Getreide zusammen	93	92	97	Eier .....	145	133	145
Esskartoffeln .....	78	71	65	Viecherzeugnisse zus. ...	103	101	95
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	91	83	92	Schlachtvieh und Viecherzeugn. zus. ...	82	82	74
Rinder .....	60	60	55	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges. ...	85	83	80
Kälber .....	62	66	66				

Anm.: Berechnungsmethode s. W. u. St. 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668. —  
 \*) Oktober 1909 = 100.

An den landwirtschaftlichen Märkten haben sich die Getreidepreise an der Mehrzahl der Märkte befestigt, was in der Hauptsache in den durch die kalte Witterung verursachten Schwierigkeiten für den Wassertransport begründet ist. Im ganzen hielt sich das Getreidegeschäft bei geringer Nachfrage der Mühlen und stockendem Export jedoch in engen Grenzen. Zur Stützung der Roggenpreise ist am 25. November 1933 mit Polen ein Roggenabkommen getroffen worden, das die Wettbewerbsverhältnisse der beiden Länder bei der Ausfuhr von Roggen und Roggenmehl regelt. Futtergetreide lag im Preis gleichfalls fest; Futtergerste wird von der Landwirtschaft nur vorsichtig an den Markt gebracht. Die Monopolverkaufspreise für Mais wurden, ebenso wie die Preise der übrigen in das Monopol einbezogenen Waren, für die Zeit bis zum 31. Mai 1934 in der bisherigen Höhe festgesetzt. Eine etwas regere Nachfrage bestand unter dem Einfluß der kalten Witterung für Kraftfuttermittel. Bei dem nur kleinen Angebot haben sich vor allem die Ölkuchenpreise befestigt. Für Sojaschrot sind für die Zeit ab 29. November Mindestpreise festgesetzt worden, und zwar in folgender Preisstaffelung (in *RM* je t):

Abnahmemengen	Nach Pommern, Pos.-Westpr., Neumark und Uckermark	Nach dem übrigen Deutschland
unter 60 t .....	90	90
60 bis 99 " .....	88	89
100 " 299 " .....	87	88
300 " 599 " .....	86	87
600 t und mehr .....	86	86

Zu diesen Preisen kommt noch der Monopolzuschlag von 61 *RM* je t.

Die Einschränkung der Erzeugung von Sojaschrot und die Einführung von Mindestpreisen hat vor allem den Zweck, eine Störung des Roggenabsatzes zu verhindern.

Getreidepreise für 1000 kg in <i>RM</i>	Ost- Deutschland	Mittel- Deutschland	West- Deutschland	Süd- Südwest- Deutschland	Reichsdurchschnitt
					November 1933
Roggen .....	150,3	155,8	161,8	161,0	157,2
Weizen .....	183,5	185,9	190,4	191,2	187,8
Gerste .....					201,2
Sommer- oder Bran- ...	170,0	180,9	178,1	175,4	176,1
Winter- oder Futter- ...	160,1	164,8	174,5	160,5	165,0
Hafer .....	141,0	146,9	146,3	131,4	141,4
					136,4
					139,9

Preise für Ausfuhrscheine<sup>1)</sup> je t Ware in *RM*:

	1.	8.	15.	21.	29.	Durchschnitt November	Okt.
Weizen, Berlin ..	150,00	148,48	148,50	148,50	147,00	148,72	149,07
Roggen, " ..	123,00	122,50	122,50	124,25	123,25	122,88	122,80
Hafer, Hamburg.	103,25	102,50	102,75	104,90	103,00	103,29	102,96

<sup>1)</sup> Preise für Lieferung im laufenden Monat. — <sup>2)</sup> Preise für Lieferung im Dezember.

Fortsetzung der Anmerkungen von nebenstehender Übersicht.

von 0,10 *RM* je 100 kg (gültig ab 6. 4. 1933) und der Monopolabgabe für Ölkuchen inländischer Erzeugung aus ausländischen Ölsaaten, die ab 19. 7. 1933 für Leinkuchen 5 *RM* und für Sojaschrot 6 *RM* je 100 kg beträgt. — <sup>2)</sup> 24. November. — <sup>3)</sup> Einschl. Monopolabgabe und Ausgleichsteuer. — <sup>4)</sup> Durchschnittspreise waggofrei Versandstation des mittel- und ostdeutschen Einkaufsgebiets. — <sup>5)</sup> Berichtigt. — <sup>6)</sup> Großhandelsverkaufspreis.

Großhandelspreise in <i>RM</i> <sup>1)</sup>	Menge	1933 November	1933 Dezember
		21.	29.
		6.	13.
		20.	

### 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.

Roggen, märk., Berlin ab Stat. <sup>2)</sup> ..	1 t	148,00	148,00	150,00	150,00	150,00
» frachtfrei Breslau ..	»	149,00	150,00	152,00	150,00	150,00
» inländ., frei Mannheim ..	»	165,80	168,80	169,50	168,30	168,30
Weizen, märk., frei Berlin <sup>3)</sup> ....	»	190,00	190,00	191,00	190,50	190,50
» frachtfrei Breslau ..	»	181,00	181,00	183,00	181,00	181,00
» rheinischer, Frachtlage Köln ..	»	192,30	192,80	194,00	194,00	194,00
» Manitoba II, eif. Hamburg ..	»	76,80	73,80	74,20	75,50	73,80
» Barusso, eif. Hamburg ..	»	65,80	—	59,50	57,40	—
Gerste, Brau-, gute } Berlin, ab	»	175,50	174,50	174,50	174,50	173,50
» Winter-, ritzellig } märk. Station	»	158,50	158,50	158,50	158,50	—
» ausl., Futter, unverz., Abg. ....	»	—	—	—	—	—
Hafer, märk., Berlin, ab Stat. ....	»	145,50	145,50	146,00	144,00	142,00
Mais, Donau (Gälf), eif. Hamburg ..	»	52,30	—	—	—	49,40
» La Plata, eif. Hamburg ..	»	53,20	—	52,30	51,50	50,20
» » verz., Hamburg ..	»	184,50	186,50	193,50	185,50	—
Roggenmehl, 0-70 <sup>1)</sup> / <sub>100</sub> , frei Berlin	100 kg	21,85	21,85	22,10	22,10	22,10
Weizenmehl, 41-70 <sup>1)</sup> / <sub>100</sub> , frei Berlin	»	25,65	25,65	25,90	25,90	25,90
Kartoffeln, rote Speise, Berlin } ab Br.	50 kg	1,40	1,40	1,40	1,45	1,65
» gelbe » } zengen-	»	1,60	1,60	1,68	1,73	2,03
» weiße » } station	»	1,40	1,40	1,40	1,40	—
Fabrik-, Breslau, frei Fabrik <sup>4)</sup> ..	»	0,075	0,078	0,078	0,078	0,078
Hopfen, Hallert. m. S., prima, Nürnberg	100 kg	520,00	500,00	480,00	470,00	470,00
Zucker, gem. Melis, Magdeburg <sup>6)</sup> ..	50 kg	20,25	20,25	20,25 <sup>7)</sup>	20,38	20,25
Erbsen, Viktoria-, Berlin, ab Stat. ....	100 kg	42,50	42,50	42,50	42,50	42,50
Trockenschrot, Frachtl. Berlin ..	»	9,85	9,85	9,85	10,10	10,20
Leinkuchen, Berlin, ab Hamburg <sup>8)</sup> ..	»	17,40	17,60	17,75	17,90	17,80
Sojaschrot, Berlin, ab Stat. <sup>9)</sup> ..	»	14,70	14,90	15,30	15,20	15,03
Ochsen, a 1 u. b 1, vollf. junge, Berlin	50 kg	32,30	32,00	32,50	33,50	33,00
» a, vollf., München ..	»	31,00	31,00	31,00	31,00	31,00
Kühe, a u. b, vollf., Berlin ..	»	25,30	24,80	24,00	23,50	23,50
» a, vollf. junge, Breslau ..	»	27,00	26,00	27,00	27,00	27,00
Schweine, 80—100 kg, Berlin ..	»	47,00	43,00	44,00	42,50	47,00
» 100—120 " ..	»	50,00	46,00	46,50	45,50	48,50
» 80—100 " , Frankfurt a. M. ....	»	47,50	47,00	45,50	46,50	48,00
Kälber, c, mittl., Berlin ..	»	35,30	32,30	32,00	34,00	37,80
» c, , München ..	»	27,50	28,50	32,00	32,00	33,00
Schafe, d 1 u. c, gut gen. u. Fleisch, Berlin	»	31,00	29,80	30,30	28,80	31,00
Ochsenfleisch, beste Qualität, Berlin	»	56,00	57,50	58,00	59,00	58,50
Schweinefleisch, in halben Schweinen, Berlin	»	70,50	66,50	67,00	66,00	68,00
Milch, Trink-, (A) } unbarh. bei 3 <sup>1)</sup> / <sub>100</sub> Fettgeh.	100 l	13,85	13,85	13,85	13,85	13,85
» Werk-, (B) } frei Empfängerstation	»	10,00	10,00	10,00	10,00	10,00
Butter, Ia Qual., o. Faß, Berlin ..	100 kg	252,00	252,00	252,00	252,00	252,00
Schmalz, amerik., unvers., unverz., Hamburg	»	43,00	40,00	39,00	37,50	—
» nordamer., pure lard, i. Eisen, Bln.	»	159,00	159,00	154,00	153,00	151,00
Speck, inl., geräuch., stark, Berlin ..	»	190,00	190,00	182,00	182,00	182,00
Eier, inl., vollfrische, 35 bis unter 60 g, Berlin	100 St.	13,50	13,50	13,25	13,00	11,00
» inl., frische, über 55 g, Köln ..	»	13,38	13,38	12,88	12,50	11,50
Reis, Bangoon-, faßl., gesch., verz. Hamburg <sup>10)</sup>	100 kg	17,50	17,50	18,00	18,00	18,00
Kaffee, Rob., Santos sup., unverz., Hamburg ..	50 kg	27,00	27,00	27,50	27,50	28,00
» la gew. Guatemala, unverz., Hbg.	»	39,50	39,50	39,50	39,50	39,00
Kakao, Rob., Acera good form., unverz., Hbg.	100 kg	27,50	25,50	25,00	25,00	25,00
» Arriba super epoca, unverz., Hbg.	»	72,00	72,00	72,00	72,00	72,00
Erdnußöl, raff., o. Faß, Harburg ..	»	29,00	29,50	28,25	28,25	28,50
Sojaöl, ..	»	29,75	30,75	29,00	28,00	29,00

### 2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.

Schrott, Stahl-, Ia } Verbräucherpreise frei	1 t	32,50	32,50	32,00	32,00	32,00
» Kern-, Ia } rhein.-westfäl. Werk	»	30,50	30,50	30,00	30,00	30,00
» » } ..	»	22,10	21,55	21,55	22,00	22,40
Maschinengußbruch Ia, Berlin ..	»	33,00	33,00	33,00	33,00	35,00
Kupfer, Elektrolyt, eif. Hamburg, Berlin ..	100 kg	45,75	47,00	46,50	46,50	50,50
» Terminpreise für nächste Sicht } Berlin	»	38,50	39,00	38,88	39,50	42,50
» » } ..	»	15,38	16,00	15,88	16,13	15,63
Zinn } ..	»	19,38	19,75	19,88	19,13	19,38
» » } Hamburg	»	313,50	312,50	311,00	314,00	313,50
Messingschraubenspäne, Berlin ..	»	32,00	31,50	31,50	31,50	32,00
Silber, Fein-, Berlin, ab Lager ..	1 kg	38,50	39,00	39,50	39,25	39,25
Wolle, deutsche I, loco Lagerort ..	»	—	—	4,22	—	4,43
Kammzug, Merino, Austral I, loco Lagerort	»	4,40	4,50	4,50	4,60	4,65
» Buenos Aires D I, loco Lagerort	»	—	—	2,40	—	2,45
Baumwolle, amerik. middl. untv., loco Bremen	100 kg	64,40	65,62	66,18	69,15	67,58
Baumwollgarn, 20/20, Augsburg, ab Fabrik	1 kg	1,33	1,24	1,30	1,30	1,28
Flachs, Litauer ZK, frei Grenze, Berlin ..	100 kg	47,00	45,00	45,00	40,00	40,00
Leinwandgarn, Flachgarn Nr. 30 engl., Ia Berlin	1 kg	2,67	2,67	2,61	2,61	2,59
Rohseide, Mail Grège Exquis 12/15, Krefeld ..	»	13,25	13,25	13,25	13,25	13,25
Hanf, Rob., I, ab Italien, Füssen ..	100 kg	70,70	69,60	70,70	71,81	71,81
Hanfgrün, roh, eif., Trockengesp. v. 8, Füssen	1 kg	1,85	1,85	1,85	1,85	1,85
Jute, Rob., I, Sorte, eif. Hamburg ..	100 kg	19,30	19,60	19,50	19,60	20,50
Jutegarn, S Schuß, 3,6 metr., Hamburg	»	45,00	45,00	45,00	45,00	45,00
Ochsen- u. Kuhhäute, ges. m. K., Berlin	1/2 kg	0,22	0,22	0,22	0,24	0,24
Rindshäute, deutsche, ges. o. K. Frankfurt a. M.	»	0,28	0,28	0,30	0,30	0,30
» trocken, Buenos Aires, Hamburg	»	0,39	0,43	0,41	0,40	0,43
Kalbelle, gesalz. m. Kopf, Berlin ..	»	0,36	0,36	0,36	0,39	0,39
» gute, gesalz. m. Kopf, München ..	»	0,38	0,38	0,38	0,43	0,43
Benzin, in Kesselwagen, Berlin ..	100 l	26,80	26,80	26,80	26,80	26,80
Leinöl, roh, o. Faß, Harburg ..	100 kg	25,00	25,75	25,75	25,00	25,00
Kautschuk, rbb. smok sheets, Hamburg ..	»	52,50	55,00	52,50	52,50	52,50
Mauersteine, märk., Berlin, ab Werk <sup>11)</sup> ..	1000 St.	24,00	24,00	24,00	24,00	24,00

<sup>1)</sup> Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingungen sowie die mit den gegenwärtigen Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Heft 3, S. 81, Heft 4, S. 111, Heft 8, S. 239 Anm. 7 (Schmalz) und Heft 18, S. 577, Anm. 1 und 2 (Gerste, Anm. 15 (Roggenmehl) und Anm. 16 (Weizenmehl)). — <sup>2)</sup> Handelspreise für das Gebiet R III. — <sup>3)</sup> Vgl. Anm. 3 in Heft 22, S. 700. — <sup>4)</sup> Freier Marktpreis (Monatsdurchschnitt Dezember 1913 = 0,068 *RM*); von den Stärkefabriken wurden 0,09 *RM*, von den Brennereien 0,088 *RM* gezahlt (ab 16. 11.). — <sup>5)</sup> 1/2 kg Stärke. — <sup>6)</sup> Ohne Steuer (10,50 *RM*) und ohne Sack (0,50 *RM*). — <sup>7)</sup> 12. Dezember. — <sup>8)</sup> Einschl. der Monopolabgabe für ausländische Ölsaaten

## Festigung der Schlachtviehpreise.

Dem Absturz der Preise für landwirtschaftliche Boden-  
erzeugnisse, der im Jahre 1928 am Weltmarkt begann, sind  
seit dem Jahre 1930 die Preise der landwirtschaftlichen Ver-  
edelungserzeugnisse gefolgt. Während beim Getreide gewisse  
Möglichkeiten bestanden, den Binnenmarkt vor dem Zu-  
sammenbruch der Weltmarktpreise einigermaßen zu  
schützen, wirkte sich der Rückgang der Preise für Schlacht-  
vieh und Vieherzeugnisse zunächst außerordentlich scharf  
auf den Binnenmarkt aus. Nachdem schon im Jahre 1931/32  
die Schlachtviehpreise den Preisstand der letzten fünf Vor-  
kriegsjahre unterschritten hatten, erreichten sie — von  
Saisonschwankungen abgesehen — im Januar 1933 ihren  
tiefsten Punkt. Sie lagen im Durchschnitt um nahezu 40 vH  
unter den Vorkriegspreisen und waren damit weit  
stärker gesunken als die Preise der Bodenerzeugnisse, die zu  
dieser Zeit um rd. 10 vH unter dem Vorkriegsstand lagen.  
Von Januar 1930 bis Januar 1933 sind die Schlachtvieh-  
preise um mehr als die Hälfte gesunken.

Die Gründe für diese Schwäche des Schlachtviehmarktes  
sind zum Teil allgemeinwirtschaftlicher Natur. Bei der natur-  
gegebenen geringen Beweglichkeit des Fleischangebots mußte  
sich die Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse,  
insbesondere die starke Zunahme der Arbeitslosigkeit, vor  
allem in den Preisen für Schlachtvieh auswirken; daneben  
hat sie auch zu einem Rückgang des Fleischverbrauchs ge-  
führt (von 52,8 kg je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1928  
auf 48,9 kg im Jahre 1932). Diese Schwäche der Nachfrage  
bewirkte ferner, daß die am 1. Juli 1932 in Preußen einge-  
führte Schlachtsteuer nur zum Teil vom Verbraucher ge-  
tragen werden konnte und damit den Preisrückgang an den  
Schlachtviehmärkten verschärfte.

Art und Ausmaß des Preisrückgangs waren jedoch bei  
den einzelnen Viehgattungen je nach der besonderen Struktur  
der Märkte verschieden. Verhältnismäßig am niedrigsten  
war — gemessen an den Preisen der Vorkriegszeit — der  
Stand der Rinderpreise, die im Januar 1933 im gewogenen  
Durchschnitt<sup>1)</sup> nur noch wenig mehr als die Hälfte der in der  
Vorkriegszeit (Januar 1910—14) im Durchschnitt erzielten  
Preise betrugen. Nahezu ebenso gedrückt war die Preislage  
am Kälbermarkt; etwas höher waren die Preise am Schweine-  
markt mit einer Indexziffer von 67 und die Preise für Schafe  
mit einer Indexziffer von 64.

Die im Vergleich zu den Preisen der anderen Schlachtvieh-  
gattungen besonders gedrückten Rinderpreise, die auch gegen-  
wärtig noch sehr niedrig liegen, kennzeichnen die Schlacht-  
viehmärkte seit dem Jahre 1928. Der Druck auf die Rinder-  
preise ist in der Hauptsache in einem strukturellen Anwachsen

der Rindvieh-, insbesondere der Kuhbestände begründet, die  
mit dem Ausbau der Milchwirtschaft in der Nachkriegszeit zu-  
sammenhängt. Das Angebot an Schlachtkühen war um so  
dringlicher, als dem Markt neben den inländischen Tieren auch  
noch eine nicht unbeträchtliche Mehreinfuhr von lebenden  
Kühen zuströmte. Zollerhöhungen änderten hieran zunächst  
wenig, da bei der geringen Bedeutung, die dem Preis der Schlach-  
tkühe im Vergleich zu den Preisen der milchwirtschaftlichen Er-  
zeugnisse für die Rentabilität der Milchviehhaltung zukommt,  
das Ausland zu weitgehenden Preiszugeständnissen bereit war.  
Erst nach der scharfen Erhöhung der Einfuhrzölle für lebendes  
Vieh vom 15. Februar 1933 ist die Einfuhr von Schlachtkühen  
zurückgedrängt worden.

Zu dem ständigen Überangebot an Schlachtkühen trat in  
den Jahren 1928 und 1929 als weiterer preisdrückender Faktor  
ein verstärktes Abstoßen der Rindviehbestände wegen der  
schlechten Weide- und Grünlandverhältnisse und der ange-  
spannten Lage des Geld- und Kreditmarkts. Die so seit 1928  
vorhandene rückläufige Preistendenz am Rindermarkt wurde in  
den Jahren 1928 und 1929 durch den hohen Stand der Schweine-  
preise abgeschwächt, dagegen seit 1930 durch den Sturz der  
Schweinepreise verstärkt.

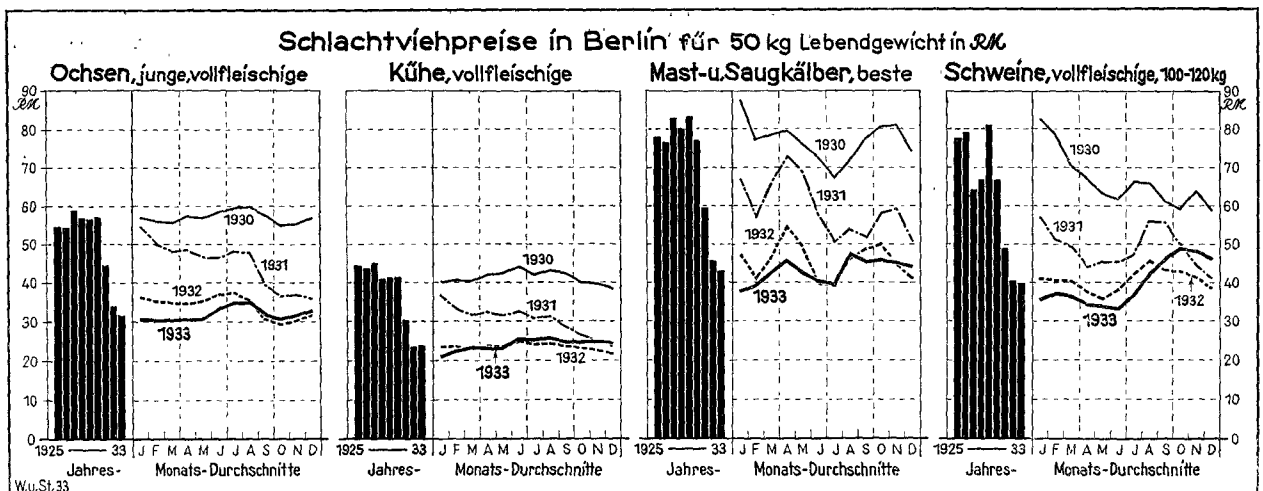
Unter den einzelnen Rindviehgruppen waren die gering-  
wertigen abgemolkene Kühe dem stärksten Preisdruck aus-  
gesetzt. Die Preise stellten sich im Januar 1933 an den meisten  
Märkten nur auf 40 bis 45 vH des Vorkriegsstandes (Januar  
1910—14 = 100). Etwas widerstandsfähiger waren die Preise  
für gute Ochsen und Färsen, die sich zum Teil auf 60 bis 65 vH  
des Vorkriegsstandes hielten.

Am Kälbermarkt hatten die Preise bis etwa zum Jahre  
1930/31 einen erheblich günstigeren Stand — gemessen an den  
Vorkriegspreisen — als am Rindermarkt. 1927/28 bis 1929/30,  
in den Jahren des höchsten Preisstandes, lagen sie um rd. 30  
bis 35 vH über den Preisen der Vorkriegszeit, während die Rin-  
derpreise diese nur um 10 bis 15 vH überschritten. Zum Teil ist  
dies auf die vermehrte Aufzucht, zum Teil auf den in der Nach-  
kriegszeit verhältnismäßig stark gestiegenen Verbrauch an Kalb-  
fleisch zurückzuführen. Wegen der besonderen Empfindlichkeit  
des Kalbfleischverbrauchs gegenüber einer Verringerung der  
Kaufkraft sind die Kälberpreise dann jedoch scharf gesunken.  
Im Januar 1933 lag die Indexziffer für Kälber — bezogen auf  
den Durchschnittspreis vom Januar 1910—14 — mit 57 nur noch  
wenig über der Indexziffer für Rinder.

Indexziffern der Schlachtviehpreise.  
(Durchschnitt 1909 10—1913/14 = 100)

Juli/Juni	Rin- der	Käl- ber	Schweine	Schafe	zus.	Juli/Juni	Rin- der	Käl- ber	Schweine	Schafe	zus.
1909/10 ....	88	87	103	91	96	1926/27 ....	116	128	131	128	126
1910/11 ....	99	99	93	97	95	1927/28 ....	114	131	113	133	115
1911/12 ....	99	101	93	95	96	1928/29 ....	105	129	141	137	128
1912/13 ....	108	107	113	106	111	1929/30 ....	110	134	144	137	132
1913/14 ....	106	106	98	111	102	1930/31 ....	101	114	102	120	103
1924/25 ....	101	118	130	107	119	1931/32 ....	65	76	81	85	75
1925/26 ....	110	125	153	119	136	1932/33 ....	56	66	73	68	67

<sup>1)</sup> Je 5 Preise für Ochsen, Bullen und Färsen und 15 Preise für Kühe.



Der Rückgang der Schweinepreise war in den Jahren 1928 bis 1931 größtenteils zyklisch bedingt. Im Herbst 1929 hatten die Schweinepreise den Höhepunkt erreicht. Mit der sich aus der Futter-Schweine-Preisrelation der vorangegangenen Mastperiode ergebenden Zunahme des Angebots war für die folgenden 1½ bis 2 Jahre eine Abwärtsbewegung der Schweinepreise verbunden. Daß der Abschwung bis Anfang 1933 anhielt und auch weit intensiver war als im vorangegangenen Zyklus — in diesem war der niedrigste Stand der Indexziffer für Schweine im März/April 1928 mit 103 erreicht — lag neben der Kaufkraftschrumpfung daran, daß die reiche Roggen- und Kartoffelernte eine Einschränkung der Schweinehaltung hinauszögerte.

Kennzeichnend für die Preisgestaltung am Schweinemarkt in dieser Periode war die besonders gedrückte Preislage der Fettschweine. Sie war in den schlechten Absatzverhältnissen für inländisches Schweinefett infolge des niedrigen Preisstandes für amerikanisches Schmalz und für die aus billigen ausländischen Rohstoffen hergestellte Margarine begründet und führte zu einer volkswirtschaftlich unerwünschten Umstellung der Schweinehaltung auf leichte Fleischschweine (Verminderung des durchschnittlichen Schlachtgewichts von 90 bis 91 kg in den Jahren 1929 und 1930 auf 86 kg in den Jahren 1931 und 1932).

Preise für Fettschweine und leichte Schweine in Hamburg für 50 kg Lebendgewicht in $\mathcal{R}M$ Jahresdurchschnitte	Fettschweine über 150 kg	Leichte Schweine von 80–100 kg	Leichte Schweine = 100
1929 .....	78,6	78,5	100,1
1930 .....	64,1	65,2	98,3
1931 .....	48,8	46,3	105,4
1932 .....	40,7	37,4	108,8
1933 <sup>1)</sup> .....	41,5	37,7	110,1

<sup>1)</sup> Vorläufige Angaben.

Angesichts der Schwierigkeiten, die sich aus dem Tiefstand der Schlachtviehpreise für die deutsche Landwirtschaft ergaben, wurden im Laufe des Frühjahr 1933 umfassende Maßnahmen zur Gesundung der Viehpreise eingeleitet.

Neben einer die Abschmürung der Einfuhr gewährleistenden Erhöhung der Zölle für lebendes Vieh, Schmalz, Speck und Talg (ab 15. 2. 33) sollten diesem Zweck vor allem die Einbeziehung der aus ausländischen Rohstoffen hergestellten Öle und Fette in die Monopolbewirtschaftung, die Kontingentierung der Margarineerzeugung, der Zwang zur Verwendung inländischen neutralen Schweineschmalzes bei der Margarineherstellung und die Einführung der Schweinefettextraktion dienen. Dazu traten als weitere Hilfsmaßnahmen für den Schlachtviehmarkt eine Senkung der Gebühren am Vieh- und Fleischmarkt und die Einführung einer Ausgleichsabgabe auf das dem Schlachthof unmittelbar zugeführte Vieh und das dem Fleischmarkt unmittelbar zugehende Fleisch, um die Umgehung des Schlachtviehmarkts, die die Notierungen ungünstig beeinflusst hatte, zu unterbinden. Ende November wurden diese Maßnahmen noch durch eine Erleichterung der Schlachtsteuer, die vor allem in der Schaffung von Einheitssätzen für Schweine (8  $\mathcal{R}M$ ) und Kälber (4  $\mathcal{R}M$ ) liegt, ergänzt.

## Die Preise an den Weltrohstoffmärkten.

Die vereinzelt bereits im September und Oktober einsetzenden Erholungstendenzen an den Weltrohstoffmärkten haben sich in den letzten Wochen verstärkt und auf zahlreiche weitere Warenmärkte übertragen, so daß seit Mitte November nicht nur der Rückgang der Weltmarktpreise insgesamt zum Stillstand gekommen ist, sondern eine leichte Aufwärtsbewegung begonnen hat. Wie im Sommer 1932 und im Frühjahr 1933, so ist auch gegenwärtig die Befestigung zunächst hauptsächlich bei den der industriellen Verarbeitung dienenden Rohstoffen eingetreten, die insgesamt bereits seit September kaum noch im Preis gefallen sind. Ihre Preise reagieren auf die Schwankungen der für den Konjunkturverlauf in erster Linie maßgeblichen industriellen Tätigkeit besonders schnell, zumal eine Reihe dieser Waren (z. B. Baumwolle, Wolle, Seide, Jute, Kautschuk) von der Tendenz zur erhöhten Selbstversorgung der Nationalwirtschaften aus klimatischen oder anderen Gründen nahezu unberührt geblieben sind. An den Kautschukmärkten begann die erneute Befestigung der Preise bereits Ende September, an den Märkten für Steinkohlen und Wolle setzte sie im Oktober ein, die Eisenpreise wurden Anfang November am Weltmarkt teilweise heraufgesetzt. Seit Mitte

Zollsätze für Schlachtvieh und Vieherzeugnisse $\mathcal{R}M$ je dz	Lebende Tiere			Rindfleisch frisch	Schweinefleisch	Schweinespeck	Schweineschmalz	Butter
	Rinder	Schweine	Schafe					
1913	8,—	9,—	8,—	27,—	27,—	36,—	10,—	20,—
ab 1. 9. 25 ..	13,—	14,50	13,—	<sup>1)</sup> 24,—	21,—	14,—	6,—	22,50
» 1. 8. 26 ..	16,—	16,—	16,—	37,50				27,50
» 1. 10. 26 ..					32,—			
» 1. 8. 27 ..					<sup>2)</sup> 32,—			
» 11. 2. 30 ..	24,50	<sup>3)</sup> 18,—	22,50					50,—
» 27. 11. 30 ..								
» 10. 5. 31 ..		40,—		55,—	55,—			
» 23. 1. 32 ..								<sup>4)</sup> 86,— <sup>5)</sup> 136,— <sup>6)</sup> 170,—
» 5. 7. 32 ..						20,—	10,—	75,—
» 15. 11. 32 ..								unter Kontingentierung d. Gesamteinf.
» 15. 2. 33 ..	50,—	50,—	45,—	100,—	100,—	36,—	<sup>7)</sup> 50,—	
» 16. 5. 33 ..							<sup>7)</sup> 75,—	
» 19. 7. 33 ..						60,—	100,—	

<sup>1)</sup> Gefrierfleisch 45,—  $\mathcal{R}M$ ; zollfreies Einfuhrkontingent: ab 1. 10. 25 102 000 t, ab 1. 8. 26 120 000 t, ab 1. 2. 28 102 000 t, ab 1. 5. 28 50 000 t; ab 1. Juli 1930 findet eine zollfreie Einfuhr von Gefrierfleisch nicht mehr statt. — <sup>2)</sup> Wird um 50 vH auf 27  $\mathcal{R}M$  erhöht, wenn der Preis für Schweine (Berlin, Klasse c) unter 70  $\mathcal{R}M$  je 50 kg sinkt und wird um 50 vH auf 9  $\mathcal{R}M$  ermäßigt, wenn der Preis für Schweine auf über 85  $\mathcal{R}M$  je 50 kg steigt. — <sup>3)</sup> Erhöhung auf 45  $\mathcal{R}M$ , wenn der Zoll für lebende Schweine höher als 18  $\mathcal{R}M$  ist. — <sup>4)</sup> Für eine begrenzte Einfuhr. — <sup>5)</sup> Für die über das Kontingent hinausgehende Einfuhr aus den Meistbegünstigungsländern mit entwerteter Valuta (Argentinien, Dänemark, Finnland, Neuseeland, Norwegen, Schweden) — <sup>6)</sup> Autonome Zoll für die Einfuhr aus Australien, Kanada, Polen. — <sup>7)</sup> Für Schmalz zur Herstellung von Margarine bis 20. Juni 1933 10  $\mathcal{R}M$ .

Zu Hilfe kam den Bemühungen um die Besserung der Schlachtviehpreise die mit dem Rückgang der Arbeitslosigkeit verbundene Erhöhung der Fleischnachfrage (vgl. W. u. St., Heft 23, S. 727). Im ganzen konnten die Schlachtviehpreise vor weiterem Absinken bewahrt, größtenteils sogar wieder über den Stand des Vorjahres gehoben werden. Im November 1933 stellte sich die Indexziffer für Schlachtvieh (Nov. 1909—13=100) auf 74 gegenüber 66 im November 1932. Am meisten haben neben den Preisen für Schafe aus zyklischen Gründen die Schweinepreise angezogen. Verhältnismäßig gedrückt lagen nach wie vor die Rinder- und Kälberpreise (Indexziffer für Rinder im Nov. 1933 60 gegen 55 im Nov. 1932, für Kälber 62 gegen 66). Bei der Beurteilung des weiteren Verlaufs der Schweinepreise ist auch der in diesem Jahr geringere Ausfall der Kartoffelernte, der zur Einschränkung der Schweineaufzucht zwingt, in Rechnung zu stellen. Für die Erhöhung der Preise für Schlachtkühe dürften sich gewisse Möglichkeiten durch die Erhöhung der Milchleistung je Kuh, die eine Erhaltung des Gesamtaufkommens an Milch mit einem geringeren Viehbestand gestattet, ergeben.

November sind auch die Metallpreise im ganzen etwas gestiegen, nachdem die Zinnpreise bereits im September wieder aufgelebt war. Im Dezember gaben die Preise verschiedener Rohstoffe, so vor allem Wolle und Kautschuk, wieder etwas nach.

Von den Nahrungsmitteln wies bis vor kurzem im wesentlichen nur Tee infolge der marktstützenden Einflüsse des Re-

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1000 t<sup>1)</sup>.

Ware	1932			Ware	1933		
	1932	1933	1933		1932	1933	1933
	Okt.	Sept.	Okt.		Okt.	Sept.	Okt. <sup>4)</sup>
Weizen .....	15 338	15 296	15 420	Butter .....	45,7	101,7	
Roggen .....	1 078	<sup>2)</sup> 1 384	1 435	Baumwolle ..	2 150	1 792	<sup>3)</sup> 2 128
Gerste .....	703	<sup>2)</sup> 1 032	1 216	Seide .....		14,8	
Hafer .....	712	<sup>2)</sup> 1 097	1 172	Kautschuk ..	610	594	600
Mais .....	2 173	3 116	2 988	Blei .....	173	178	187
Zucker .....	8 471	<sup>2)</sup> 6 776	7 749	Zinn .....	264	218	217
Kaffee .....	1 885	1 399	1 470	Zinn .....	56,8	36,2	34,1
Kakao .....	92,2	<sup>2)</sup> 129,4	121,6	Steinkohle ..	19 713	20 948	20 371
Tee .....	111,2	111,1	116,6	Erdöl .....	<sup>3)</sup> 486	<sup>3)</sup> 505	
Schmalz .....	15,6	87,3		Benzin .....	<sup>1)</sup> 44,4	<sup>2)</sup> 45,7	<sup>3)</sup> 46,8

<sup>1)</sup> Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — <sup>2)</sup> Berichtigt. — <sup>3)</sup> Infolge veränderter Berichterstattung sind die neuen Zahlen mit den früheren nicht genau vergleichbar. — <sup>4)</sup> Zahlen für November: Baumwolle 2 233, Zinn 31,8, Zink 220.

Bewegung der Rohstoffpreise am Weltmarkt in <i>R.M.</i> je 100 kg <sup>1)</sup>	Woche endend am							Bewegung der Rohstoffpreise am Weltmarkt in <i>R.M.</i> je 100 kg <sup>1)</sup>	Woche endend am						
	4.	11.	18.	25.	2.	9.	16.		4.	11.	18.	25.	2.	9.	16.
	November 1933				Dezember 1933				November 1933				Dezember 1933		
Weizen, kanad. Rotterdam	7,42	7,59	7,59	7,59	7,84	7,76	7,76	Wolle, N. S. W. gr. sup., London	199,29	207,17	210,55	226,13	228,75	227,06	226,88
Roggen, ausl., Rotterdam	4,98	4,81	4,81	5,06	5,23	5,40	5,65	Seide, jap., London	10,13	9,50	9,66	9,05	9,14	9,08	9,64
Mais, Plata, London	4,83	5,10	5,03	5,41	5,44	5,52	5,32	Kautschuk, smoked sheets, New York	46,67	51,48	49,91	50,00	53,98	52,41	50,74
Reis, Saigon, Marseille	8,14	8,53	8,34	8,41	8,64	8,51	8,55	Rindshäute, argent., trocken, cif Hamburg	77,00	78,00	76,00	77,00	84,00	80,00	79,00
Zucker, roh, Kuba 96°, cif New York	7,87	7,69	6,48	6,48	6,76	7,69	7,31	Kupfer, elektrol., Berlin	49,25	47,25	47,25	45,75	47,00	46,50	46,50
Kaffee, Rio 7, New York	42,22	41,94	41,76	41,85	43,61	46,48	47,78	Blei, London	14,88	15,66	14,76	15,32	15,56	15,46	15,70
Tee, Ind. Pek. g., London	123,36	130,61	132,86	135,11	137,37	141,87	143,63	Zinn, London	20,13	20,73	19,40	19,36	20,17	20,01	19,90
Rindfleisch, argent. Kühl., London	74,03	65,31	63,62	61,36	66,71	69,53	85,01	Zinn, London	290,95	300,56	301,13	305,87	307,38	306,21	308,33
Bacon, dän., London	95,74	96,59	103,47	104,99	106,20	104,03	105,30	Stabeisen, fob Antwerpen	62,83	62,83	62,83	62,83	62,83	62,83	62,83
Hammelfleisch, Gefr., neuseel., London	58,83	59,39	60,24	61,36	63,62	63,05	66,14	Steinkohle, westf., fob Rotterdam	11,14	11,31	11,47	11,64	11,81	11,64	11,64
Butter, dän., London	152,68	156,64	158,52	156,14	153,19	150,65	155,92	Erdöl, roh, Kansas Oklahoma	1,61	1,59	1,51	1,53	1,59	1,59	1,59
Baumwolle, middl. upl., New York	58,70	59,17	58,43	56,76	59,63	59,91	60,09	Benzin, 60/62 Be, fob Golf	4,15	4,05	3,87	3,91	4,07	4,07	4,08

<sup>1)</sup> Seide je 1 kg, Stabeisen und Steinkohle je 1000 kg, Erdöl und Benzin je 100 l.

### Großhandelspreise an ausländischen Märkten im November 1933.

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in R.M.* je 100 kg <sup>1)</sup>		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in R.M.* je 100 kg <sup>1)</sup>	
		Menge	Wäh-rung	Okt. 1933	Nov. 1933	Okt. 1933	Nov. 1933			Menge	Wäh-rung	Okt. 1933	Nov. 1933	Okt. 1933	Nov. 1933
Weizen, einh. gar. aver. . . . .	London	112 lbs	s d	4 10	4 8	6,25	6,19	Koks, Durham. . . . .	Gr. Brit. 4)	lt	s d	13 3	13 6	8,58	8,95
» nächste Sicht. . . . .	Liverpool	100 lbs	s d	4 5 1/4	4 5 1/4	6,42	6,60	» Hochofen. . . . .	Frankreich 4)	t	fr	120,25	120,25	19,78	19,78
» North. Man. II . . . . .	London	480 lbs	s d	23 7 1/2	23 9	7,13	7,35	» » . . . . .	Belgien 5) 10)	t	fr	110,00	110,00	12,84	12,84
» » II . . . . .	Winnipeg	60 lbs	cts	57,88	61,13	5,86	5,97	» » . . . . .	V. St. u. A. 4) 7)	sht	\$	3,50	3,75	10,85	10,85
» ausl. . . . .	Rotterdam	100 kg	fl	4,40	4,55	7,42	7,68	Petroleum, Pennsylv. Rohöl	V. St. u. A. 14)	bbl	\$	2,12	2,20	3,75	3,65
» Hardw. II. . . . .	New York	60 lbs	cts	93,13	97,38	9,64	9,40	» stand white . . .	New Gr. 2)	am. gall	cts	4,25	4,25	3,16	2,95
» Plata, Barusso . . . . .	London	480 lbs	s d	20 0	19 9	6,04	6,11	Benzin, 60/62 Beaumé . .	New Gr. 2)	am. gall	cts	5,73	5,75	4,26	3,99
» nächste Sicht . . . . .	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	5,11	5,20	5,27	5,35	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. 2) 8)	lt	s d	62 6	62 6	40,45	41,44
Weizenmehl, stand. ex mill.	London	280 lbs	s d	21 6	20 9	11,13	11,01	» P. L. III. . . . .	Frankreich 9)	t	fr	219,50	215,50	36,11	35,44
» canad. Ausf. . . . .	New York	196 lbs	\$	3,30	3,40	10,44	10,06	» Fonte d. m. III Inl	Belgien 5)	t	fr	305,00	305,00	35,61	35,61
» amer. Hardw. »	New York	196 lbs	\$	4,46	4,69	14,12	13,84	» » Ausf. . . . .	Antwerpen	lt	s d	—	—	—	—
Roggen, einheim. . . . .	Posen	100 kg	Zloty	14,69	14,67	6,92	6,91	» 2 X East Pa.	Philael. 4)	lt	\$	18,76	18,76	52,01	48,48
» ausl. . . . .	Rotterdam	100 kg	fl	3,00	2,95	5,06	4,98	Knüttel, Thomasgüte	Antwerpen 2)	lt	£ s d	12 7 0	12 7 0	47,24	47,24
» Western II. . . . .	New York 2)	56 lbs	cts	49,13	51,75	5,45	5,35	2-2 1/4 P. . . . .	Antwerpen 2)	lt	£ s d	6 15 9	7 3 6	87,86	95,16
Hafer, Plata f. a. q. . . . .	London	320 lbs	s d	11 0 1/2	11 1 1/2	5,02	5,17	Stabeisen S. M. 3/8-3 in Inl.	Gr. Brit. 5) 8)	lt	£ s d	6 16 3	6 16 3	88,18	90,35
Gerste, Donau 3 1/2 % . . . .	London	400 lbs	s d	12 5	12 9	4,50	4,73	» » Ausf. . . . .	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	6 16 3	6 16 3	88,18	90,35
» Can. III . . . . .	London	400 lbs	s d	15 8 1/2	15 9	5,69	5,85	» Thomasgüte	Frankreich 3) 10) 13)	t	fr	560,00	560,00	92,12	92,12
» ausl. . . . .	Rotterdam	100 kg	fl	3,17	3,00	5,35	5,06	» » Inl. . . . .	Belgien 5)	t	fr	535,00	535,00	62,46	62,46
Mais, Donau, Gal.-Fox . . . .	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	» Ausf. . . . .	Antw 2) 10)	lt	£ s d	3 0 0	3 2 6	60,32	62,83
» Plata, gelb . . . . .	London	480 lbs	s d	15 0	16 9	4,53	5,18	V. St. u. A. 11)	V. St. u. A. 11)	1 lb	cts	1,75	1,75	108,71	101,33
» Plata, . . . . .	Kopenhagen	100 kg	Kr	10,75	11,20	6,32	6,76	Bleche, Grob-, 1/4" Ausf.	Antwerpen 2)	lt	£ s d	3 18 6	3 18 6	78,92	78,92
» nächste Sicht. . . . .	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	3,58	3,80	3,69	3,92	» Weiß-, Inl. . . . .	Gr. Brit. 12)	box	s d	16 10 1/2	17 0	226,64	233,73
» mixed II. . . . .	New York	56 lbs	cts	46,00	48,13	5,10	4,98	Schrott, heavy steel . .	Nordengland	lt	£ s d	2 6 9	2 8 0	30,26	31,83
Reis, Burma II . . . . .	London	112 lbs	s d	6 5	6 6	8,30	8,63	» heavy melting steel	V. St. u. A. 4) 7)	lt	\$	12,15	11,50	33,69	29,72
» Saigon . . . . .	Marseille	100 kg	fr	56,00	51,13	9,21	8,41	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£ s d	33 13 10	30 13 0	43,61	40,65
» Japan I. . . . .	New York	1 lb	cts	3,63	3,75	22,59	21,67	» elektrol. . . . .	London	lt	£ s d	37 15 0	34 15 0	48,86	46,08
Rinder, Friesen u. Ochs. I.	Kopenhagen	100 kg	Kr	36,90	36,00	21,70	21,74	» » Inl. . . . .	New York	1 lb	cts	8,25	8,13	51,20	47,04
Schweine, leichte . . . . .	Posen	100 kg	Zloty	93,00	83,00	43,80	39,49	» Kartellpr.	Europ. Hafen	1 lb	cts	—	—	—	—
» » . . . . .	Chicago	100 lbs	\$	4,74	4,04	29,44	23,03	Zinn, per Kasse . . . . .	London	lt	£ s d	223 12 8	226 18 3	289,49	300,95
Rindfleisch, Kthl., argent.	London	8 lbs	s d	3 8	3 10	66,43	71,22	» » . . . . .	New York	1 lb	cts	47,83	52,95	297,13	306,58
Hammelfleisch, Gefr., neuseel.	London	8 lbs	s d	3 4	3 3	60,24	60,24	Zinn, per Kasse . . . . .	London	lt	£ s d	16 6 3	15 0 0	21,11	19,88
Schweinefleisch . . . . .	Kopenhagen	1 kg	Ore	111,25	119,50	65,43	72,14	Blei, per Kasse . . . . .	New York	1 lb	cts	4,74	4,50	29,44	26,02
» einh. . . . .	London	8 lbs	s d	5 3	5 5	95,14	100,77	Aluminium, Ausf. . . . .	London	lt	£ s d	11 16 3	11 10 0	15,28	15,26
» neuseel. . . . .	London	8 lbs	s d	4 3	4 4	77,13	80,51	» » . . . . .	London	lt	£ s d	4,32	4,25	26,85	24,63
Bacon, dän. . . . .	London	112 lbs	s d	78 0	76 6	100,97	101,45	Silber . . . . .	New York	1 lb	cts	22,90	22,90	160,84	160,84
Schmalz, p. Western . . . . .	New York	1 lb	cts	5,99	6,27	37,22	36,30	» » . . . . .	London	1 oz	d	18,23	18,56	32,13	33,50
Butter, Molkerei . . . . .	Kopenhagen	100 kg	Kr	191,75	203,50	112,77	122,85	Baumwolle, ostind. Gurt. F.G.	Liverpool	1 lb	d	4,97	4,72	60,05	58,36
» » . . . . .	Leuw. (Holl.)	1 kg	fl	0,68	0,65	114,74	109,68	» amer. middl. . . . .	Liverpool	1 lb	d	5,47	5,22	66,06	64,55
» dänische . . . . .	London	112 lbs	s d	111 6	117 9	144,32	156,28	» oberägypt. F.G.	Liverpool	1 lb	d	6,23	5,83	75,25	72,25
» neuseeländ. . . . .	London	112 lbs	s d	98 3	83 6	127,17	110,74	» Satellar F.G.F.	Liverpool	1 lb	d	7,13	7,05	86,13	87,26
Eier I . . . . .	Kopenhagen	20 St.	Ore	222,50	265,00	6,54	8,00	» middl. upl. . . . .	New York	1 lb	cts	9,59	10,05	59,54	58,15
» » . . . . .	Roermond	100 St.	fl	4,68	5,83	7,90	9,84	Baumwollgarb 32"	Manchester	1 lb	d	9,25	9,38	111,84	116,16
» dänische . . . . .	London	120 St.	s d	13 3	16 9	7,26	9,40	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	16,00	17,25	193,29	213,53
Zucker, Kuba 96° unvers.	New York	1 lb	cts	1,35	1,21	8,43	7,04	» gr. mer. 80's	London 17)	1 lb	d	12,50	14,00	150,88	177,90
» Java, w. cal. Ind.	London	112 lbs	s d	7 1 1/4	6 10	9,19	9,07	» gr. crossbr. 46's	London 17)	1 lb	d	6,50	8,00	78,44	101,71
» tschech. . . . .	Hamburg 2)	112 lbs	s d	7 6	7 4	9,71	9,73	» tops 64's aver.	Bradford	1 lb	d	32,25	35,50	389,58	439,49
» Br. W. J., 96° . . . . .	London	112 lbs	s d	9 9 1/4	9 5	12,70	12,49	» Buenos-A. fine	Le Havre	100 kg	fr	587,50	653,00	96,64	107,42
Kaffee, Rio VII. . . . .	New York	1 lb	cts	7,13	7,27	44,26	42,13	» » . . . . .	London	1 lb	s d	8 0	6 6	11,60	9,66
» Santos IV . . . . .	New York	1 lb	cts	8,80	9,02	54,63	52,22	» » . . . . .	London	1 lb	s d	7 3	7 0	10,52	10,40
» » sup. . . . .	London	112 lbs	s d	40 6	36 0	52,42	47,73	» » . . . . .	London	1 lb	s d	9 0	8 3	13,04	12,25
» Costa-Rica m.g.	London	112 lbs	s d	73 6	72 6	95,14	96,14	» Japan I . . . . .	New York	1 lb	\$	1,65	1,50	10,28	6,70
Kakao, Acera . . . . .	New York	1 lb	cts	4,35	4,65	27,04	26,94	Kunstseide, I. gebil. 150	Mailand	1 kg	Lire	19,50	19,50	4,30	4,30
» » f. n. Sicht . . . . .	London	112 lbs	s d	20 0	18 9	25,90	24,87	Flachs, Rigaer . . . . .	London	lt	£ s d	45 5 0	43 11 0	58,57	57,76
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 10 1/2	0 10 1/4	128,36	132,86	Hanf, Manila . . . . .	London	lt	£ s d	15 9 0	15 0 0	20,00	19,89
Leinsaat, Plata . . . . .	London	lt	£ s d	9 9 6	9 19 3	12,26	13,21	» Sisal I. . . . .	London	lt	£ s d	17 1 3	16 0 3	22,09	21,24
Baumwollsaat, ag. schw.	Kull	lt	£ s d	4 7 6	4 5 6	5,66	5,67	» Bol. P. C. . . . .	Mailand	100 kg	Lire	290,00	290,00	63,92	63,99
Kopra, Ceylon . . . . .	London	lt	£ s d	10 13 3	10 19 6	13,80	14,56	Jute, nat. I. . . . .	New York	1 lb	cts	4,13	4,25	25,64	24,63
Palmerkerne . . . . .	London	lt	£ s d	8 1 3	8 3 9	10,44	10,86	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	5 1/4	5 1/4	71,12	64,93
Erdnüsse, Bold Bombay . . . .	London	lt	£ s d	—	—	—	—	» Parker nat. I. . .	Chicago	1 lb	cts	10,30	10,40	63,98	60,19
Sojabohnen, mandschur. . . . .	London	lt	£ s d	6 13 6	6 12 3	8,64	8,77	Kautschuk, Plant. crepe	London	1 lb	d	4 11 1/2	4 1 1/2	52,36	55,73
Ölkuchen, Leinsaat. . . . .	Kopenhagen	100 kg	Kr	15,50	15,50	9,11	9,36	» » » . . . . .	New York	1 lb	cts	8,38	9,46	52,04	54,82
Kohle, North. unscr. 15)	Newcastle 15)	lt	s d	12 4	12 4	7,98	8,18	Holzstoff, Papiermasse enh.	fob Güter	lt	Kr	—	—	—	—
» tout ven 40/55 mm fett	Douai 3)	t	fr	113,25	113,25	18,63	18,63	Salpeter, Chile . . . . .	London	lt	£ s d	7 15 0	7 15 0	10,03	10,28
» tout ven 35/50 Ind . . . .	Belgien 3)	t	fr	125,00	125,00	14,59	14,59	» » . . . . .	New York	100 lbs	\$	—	—	—	—
» Bunker, westf. . . . .	Rotterdam 2)	t	fl	6,60	6,75	11,14	11,39								
» bitum. Navy stand. . . . .	V. St. u. A. 4)	sht	\$	2,20	2,30	6,83	6,66								



striktionsabkommens steigende Preise auf. Alle übrigen Produkte unterlagen mehr oder weniger dem anhaltenden Preisdruck, der nach wie vor von der weltwirtschaftlichen Produktionsumstellung im Sinne erhöhter Selbstversorgung der Nationalwirtschaften ausgeht. Auch die planmäßige oder durch Witterungszufälle bedingte Verringerung der Ausfuhrüberschüsse an landwirtschaftlichen Veredelungserzeugnissen und Getreide vermochte nicht eine Befestigung der Preise auszulösen. Vereinzelt hatten besonders günstige Ernten (Kaffee, Kakao) oder politische Unruhen (Zucker) sogar einen verschärften Preissturz zur Folge. In den letzten Wochen haben auch an den Märkten der Nahrungsmittel die preisstützenden Einflüsse ein Übergewicht erlangt. Seit Anfang November sind die Getreidepreise und die Kaffeepreise, seit Mitte November die Fleischpreise und seit Ende November die Zuckerpreise gestiegen. Trotz leichter Rückschläge an einzelnen Märkten hat die Befestigung der Nahrungsmittelpreise insgesamt bis zur Gegenwart angehalten.

Die allgemein etwas festere Preistendenz am Weltmarkt ist zu einem großen Teil valutarisch bedingt. Nachdem das englische Pfund bereits Anfang November wieder angezogen hatte, ist seit

Mitte November auch der Dollar gestiegen. Im Dezember haben sich beide Währungen nur wenig verändert. Von den übrigen Valuten ist der argentinische Peso im Zusammenhang mit der Anfang Dezember getroffenen Regelung der Getreideaufuhr (Subventionierung der Ausfuhr aus dem Erlös von Devisenankauf zu Zwangskursen und Devisenverkauf zu Höchstangeboten) sogar stark gesunken und hat damit auch die Getreidepreise am Weltmarkt teilweise gedrückt. Wenn trotzdem die leichte Aufwärtsbewegung der Rohstoffpreise insgesamt angehalten hat, so kann angenommen werden, daß auch im Verhältnis von Angebot und Nachfrage eine Besserung eingetreten ist. An verschiedenen Märkten, so zum Beispiel bei Kautschuk, Kaffee und Kakao, ist die jüngste Preisbefestigung oder Unterbrechung des Rückgangs zwar weitgehend stimmungsmäßig, das heißt durch die Hoffnung auf den Erfolg schwebender oder angekündigter Restriktionspläne zu erklären. Daneben dürfte sich aber die Nachfrage auch im Zusammenhang mit der beginnenden Verringerung der Arbeitslosigkeit in der Welt und den allmählich etwas nachlassenden Auswirkungen der strukturellen Tendenz zur Stärkung der Binnenmärkte belebt haben.

### Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeit- punkt (*)	Okt.	Nov.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeit- punkt (*)	Okt.	Nov.	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
				1932				1933								1932								
Deutsches Reich ....	Stat. Reichsamt	1913	D.	94,3	93,9	92,9	93,9	94,2	94,9	95,7	96,0	Schweden ...	Kommerskollegium	1913 <sup>1)</sup>	D.	110	109	106	108	109	109	.	.	
Belgien .....	Ministère de l'Ind et du Travail	IV. 1914 <sup>1)</sup>	2. H.	529	525	507	506	501	496	489	.	Schweiz .....	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	94,8	94,2	91,2	91,7	90,9	90,8	90,7	91,0	
Bulgarien ...	Dir. Générale	1914 <sup>1)</sup>	D.	1926	1865	1807	1845	1795	1839	.	.	Spanien .....	Instituto Geogr. y de Estadística	1913 <sup>1)</sup>	M.	168,6	169,7	.	.	.	.	.	.	
Dänemark ...	Stat. Departement	1913 <sup>1)</sup>	D.	118	120	123	125	126	128	127	128	Tschecho-slowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914 <sup>1)</sup>	E.	678	677	672	666	658	654	.	.	
Finnland ...	Stat. Centr. Byran	1913 <sup>1)</sup>	D.	90	91	89	90	90	90	90	90	Ungarn .....	Stat. Centr. Amt	1913 <sup>1)</sup>	E.	86	82	79	73	71	70	71	70	
Frankreich ...	Statistique génér.	1913 <sup>1)</sup>	E.	384,1	383,2	388,1	389,0	386,1	378,3	376,3	375,3	Australien .. (Melbourne)	Bur. of Cons. a. St.	1913 <sup>1)</sup>	D.	129,0	127,0	132,3	133,7	134,6	136,1	.	.	
		1913 <sup>1)</sup>	E.	78,0	77,8	78,8	79,0	78,4	76,8	76,4	76,9	Brit. Indien (Bombay)	Lab. Office	VII. 1914 <sup>1)</sup>	E.	107	104	98	100	98	.	.	.	
Großbritannien	Board of Trade	1913 <sup>1)</sup>	D.	101,1	101,1	101,7	102,3	102,5	103,0	102,6	102,8	China .....	Nat. Tariff Commission	1920	M.	108,7	106,9	104,5	103,4	101,7	100,4	100,3	.	
	Financ. Times	1913 <sup>1)</sup>	D.	89,7	89,5	90,2	92,1	91,6	92,0	91,9	90,8	Japan .....	Bank von Japan	1913 <sup>1)</sup>	D.	127,8	134,4	135,7	137,6	136,0	137,8	136,3	.	
Italien .....	Cons. prov. dell' Ec (Holisk Mailand)	1913 <sup>1)</sup>	D.	304,3	301,9	285,0	283,3	282,4	280,7	277,0	.	Kanada ....	Dom. Bur. of Stat	1926	D.	65,0	64,8	67,6	70,5	69,4	68,9	67,9	.	
Jugoslawien.	Banque nationale	1926	E.	63,9	64,7	66,1	63,7	60,7	60,7	61,5	63,1	Ver. Staaten v. Amerika	Bur. of Labor Stat	1913 <sup>1)</sup>	D.	92,3	91,5	93,1	98,7	99,6	101,4	102,7	102,0	
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat	1913	D.	77	77	73	73	73	75	75	76		Bur. of Labor Stat.	1926 <sup>1)</sup>	D.	64,4	63,9	65,0	68,9	69,5	70,8	71,7	71,2	
Norwegen	Stat. Centralbyrå	1913	M.	123	124	121	121	122	123	123	122					64,4	63,9	53,1	49,6	50,6	47,7	48,1	44,5	
Österreich ..	Bundesamt f. Stat.	I. H. 1914 <sup>1)</sup>	M.	111	113	78,1	77,2	75,4	75,7	72,7	72,0	73,2		Irving Fisher	1913	D.	87,6	86,4	91,3	98,6	100,9	102,1	102,4	102,6
		1914 <sup>1)</sup>	E.	97,5	97,4	84,9	87,8	85,9	86,4	86,6	86,9		Irving Fisher	1926	D.	61,1	60,3	63,7	69,0	70,4	71,3	71,5	71,6	
Polen .....	Stat. Amt	I. 1914 <sup>1)</sup>	E.	69,7	69,2	69,0	69,0	63,9	65,2	64,4	64,3					61,1	60,3	52,0	49,6	51,2	48,0	48,0	44,8	

\* M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — <sup>1)</sup> Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — <sup>2)</sup> Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — <sup>3)</sup> In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. Infolge der Schwankungen des Dollarkurses werden die Goldwerte der Valuten mit Rückwirkung vom Januar 1933 nicht mehr auf Grund der Devisennotierungen in New York, sondern auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet. — <sup>4)</sup> Ungewogener Index, 45 Preisreihen. — <sup>5)</sup> Gewogener Index, 125 Preisreihen. — <sup>6)</sup> 784 Waren.

## Die Arbeitslosigkeit im November 1933.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit hat im Monat November zu einem neuen bedeutenden Erfolge geführt. Durch die planmäßig von der Reichsregierung eingeleiteten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ist es gelungen, das erfahrungsgemäß im November mit besonderer Schärfe einsetzende Ansteigen der Arbeitslosenziffern nicht nur einzudämmen, sondern die Arbeitslosigkeit sogar weiter zu vermindern. Nach den Berichten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen, die in der ersten Hälfte des Berichtsmonats infolge von Zugängen aus Saisonberufen ein Anwachsen um 31 074 = 0,8 vH auf 3 775 934 zu verzeichnen hatte, in der zweiten Monatshälfte um 61 288 = 1,6 vH auf 3 714 646 gesunken. Im gleichen Monat der Jahre 1930 bis 1932 waren die Arbeitslosenziffern um rd. 447 000, 436 000 und 246 000 gestiegen. Mit dem nunmehr erreichten Umfang liegt die Zahl der Arbeitslosen wenig (um rd. 15 700) über dem Stand zum entsprechenden Zeitpunkt des Jahres 1930 (3 698 946).

Der Bestand an unterstützten Arbeitslosen hat sich gegenüber Ende Oktober um 1,2 vH auf 2 750 167 Ende November verringert. Im einzelnen ist die Zahl der Hauptunterstützungs-

empfänger in der Arbeitslosenversicherung — hauptsächlich durch die in der ersten Novemberhälfte arbeitslos gewordenen Personen — um 28 230 = 8,9 vH gegenüber Ende Oktober gestiegen. An dieser Zunahme waren sämtliche Landesarbeitsamtsbezirke beteiligt, verhältnismäßig am stärksten die überwiegend agrarischen Gebiete Ostpreußen und Schlesien. In der Krisenfürsorge wurden am Schlusse des Berichtsmonats 13 761 = 1,3 vH weniger Hauptunterstützungsempfänger gezählt als am Vormonatsende. Einen nennenswerten Zugang von Krisenunterstützungsempfängern hatte lediglich Ostpreußen. Besonders stark abgenommen hat die Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen, die sich im November um 47 737 = 3,4 vH verminderte. Mit Ausnahme von Ostpreußen und Schlesien meldeten sämtliche Bezirke geringere Zahlen als für Ende Oktober. Der Bestand an »sonstigen Arbeitslosen« belief sich Ende November auf 964 479 gegenüber 961 425 am vorausgegangenen Stichtag.

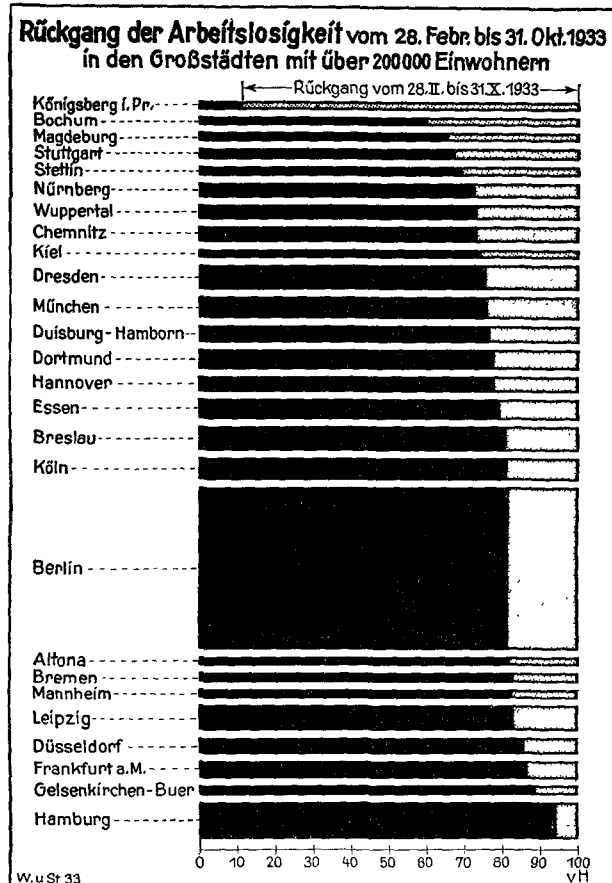
Von den einzelnen Landesarbeitsamtsbezirken wiesen die mehr industriellen und für den winterlichen Arbeitsmarkt bedeutsameren Bezirke wie Westfalen, Rheinland und Sachsen einen Rückgang der Arbeitslosenzahl um insgesamt 25 300 auf.

Eine Zunahme (von 15 691) hatten lediglich Ostpreußen, Schlesien, Mitteldeutschland und Bayern zu verzeichnen.

In den wichtigsten Gewerben betrug die Zahl der Arbeitslosen

	Ende November 1933	Veränderung gegenüber Ende Oktober 1933	Veränderung gegenüber dem Höchststand (28. 2. 1933)	vH	vH
Landwirtschaft usw. ....	94 860	+ 16 119	+ 20,5	— 190 004	— 66,7
Industrie der Steine u. Erden	95 109	+ 2 556	+ 2,8	— 117 174	— 55,2
Eisen- u. Metallherzeugung ...	571 349	+ 18 050	+ 3,1	— 352 690	— 38,2
Spinnstoffgewerbe .....	111 769	+ 4 962	+ 4,3	— 81 565	— 42,2
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe ..	164 512	+ 4 400	+ 2,6	— 135 130	— 45,1
Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe .....	100 452	+ 2 682	+ 2,6	— 55 654	— 35,7
Bekleidungsgewerbe .....	147 664	+ 3 186	+ 2,2	— 85 530	— 36,7
Baugewerbe .....	269 641	+ 13 303	+ 5,2	— 336 283	— 55,5
Verkehrsgewerbe .....	248 969	+ 3 465	+ 1,4	— 113 410	— 31,3
Häusliche Dienste .....	157 432	+ 3 534	+ 2,2	— 72 327	— 31,5
Ungelernte Arbeiter .....	849 431	+ 532	+ 0,1	— 451 111	— 34,7
Kaufm. und Büroangestellte	335 832	+ 16 520	+ 4,7	— 90 729	— 21,3

In den Großstädten mit 100 000 und mehr Einwohnern hat die Arbeitslosigkeit seit ihrem Höchststand (Februar 1933) bis Ende Oktober um 548 748 = 21,2 vH abgenommen. Für die in nachstehendem Schaubild angegebenen Städte betrug die Abnahme 451 594 = 20,8 vH.



Anm.: Die Breite der Balken entspricht der Zahl der Arbeitslosen am 28. 2. 1933.

Die Arbeitslosigkeit nach Gebieten (Bezirke der Landesarbeits- ämter)	Arbeitslose <sup>1)</sup> Ende				Abnahme in vH vom Höchstst. (28. 2. 33) bis Ende Nov. 1933	Abnahme in vH gegen Vorjahr		
	Nov. 1933	Okt. 1933	Sept. 1933	Aug. 1933		Nov.	Okt.	Sept.
Ostpreußen .....	14 781	6 600	2 848	2 672	88,7	85,6	92,0	95,8
Schlesien .....	266 249	265 162	283 502	313 348	45,2	32,7	24,6	19,8
Brandenburg .....	614 838	618 561	608 200	667 489	30,4	23,2	18,5	17,2
Pommern .....	46 691	47 019	40 580	51 602	67,2	57,9	51,7	53,5
Nordmark .....	281 418	284 511	284 289	296 563	27,3	20,8	16,4	15,1
Niedersachsen .....	188 616	190 698	201 445	212 967	47,3	40,5	36,0	32,7
Westfalen .....	282 575	290 641	300 790	323 164	41,6	38,7	36,6	35,0
Rheinland .....	536 490	548 588	573 739	600 225	27,5	23,5	20,6	17,9
Hessen .....	215 194	222 272	233 943	248 201	35,1	30,2	26,4	21,5
Mitteldeutschl. ....	269 546	265 033	286 475	316 349	47,1	39,4	36,6	34,8
Sachsen .....	459 230	464 416	483 497	527 387	36,0	28,9	26,9	25,8
Bayern .....	331 007	329 097	331 543	339 953	35,5	25,3	20,9	19,6
Südwestdeutschl. ....	207 961	212 262	218 371	224 368	34,5	22,3	18,3	17,0
Deutsches Reich	3 714 646	3 744 860	3 849 222	4 124 288	38,1	30,6	26,7	24,6
dar.: weiblich .	752 477	758 475	780 368	839 504	32,9	27,1	23,2	22,5

<sup>1)</sup> Ab 31. Juli 1933 ausschl. der im Arbeitsdienst Beschäftigten, soweit sie ein Arbeitsgesuch beim Arbeitsamt gestellt hatten.

Von den Ende Oktober erfaßten 4 930 731 Mitgliedern der Arbeitsfront waren 20,9 vH vollarbeitslos und 14,0 vH Kurzarbeiter gegenüber 22,3 vH und 11,5 vH am Schlusse des Vormonats bei einer Zahl von 4 240 599 erfaßten Mitgliedern. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß der Kreis der erfaßten Mitglieder infolge des fortschreitenden Aufbaus der Arbeitsfront in dauerndem Anwachsen begriffen ist.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Zahl der Arbeits- losen	Zu- oder Ab- nahme in vH gegenüber dem vorher- gegangenen Stichtag	Zahl der Arbeitslosen am gleichen Stichtag des Vorjahrs	Zu- oder Ab- nahme in vH gegenüber dem vorher- gegangenen Stichtag	Veränderung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahrs in vH
Stichtag					
Gesamtzahl <sup>1)</sup>					
31. Okt. 1933 .....	3 744 860	— 2,8	5 109 173	— 0,8	— 1 364 313 — 26,7
15. Nov. " .....	3 775 934	+ 0,8	5 265 257	+ 3,1	— 1 489 323 — 28,3
30. " .....	3 714 646	— 1,6	5 355 428	+ 1,7	— 1 640 782 — 30,6
Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung					
31. Okt. 1933 .....	316 727	+ 3,0	581 715	+ 0,1	— 264 988 — 45,6
15. Nov. " .....	327 545	+ 3,4	591 241	+ 1,6	— 263 696 — 44,6
30. " .....	344 957	+ 5,3	638 014	+ 7,9	— 293 057 — 45,9
Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge					
31. Okt. 1933 .....	1 071 885	— 1,5	1 138 862	— 3,1	— 66 977 — 5,9
15. Nov. " .....	1 064 141	— 0,7	1 125 933	— 1,1	— 61 792 — 5,5
30. " .....	1 058 124	— 0,6	1 130 588	+ 0,4	— 72 464 — 6,4
Wohlfahrtserwerbslose <sup>2)</sup>					
31. Okt. 1933 .....	1 394 823	— 6,5	2 057 415	+ 4,7	— 662 592 — 32,2
30. Nov. " .....	1 347 086	— 3,4	2 198 310	+ 6,8	— 851 224 — 38,7
Sonstige Arbeitslose					
31. Okt. 1933 .....	961 425	+ 3,1	1 331 181	+ 3,4	— 369 756 — 27,8
30. Nov. " .....	964 479	+ 0,3	1 382 516	+ 4,3	— 424 037 — 30,5

<sup>1)</sup> Ab 31. Juli 1933 ausschl. der im Arbeitsdienst Beschäftigten, die bis dahin als Arbeitslose mitgezählt wurden, soweit sie ein Arbeitsgesuch beim Arbeitsamt gestellt hatten. — <sup>2)</sup> Nur arbeitslose Wohlfahrtserwerbslose. Für die Verteilung der Wohlfahrtshilfe auf Grund der Wohlfahrtshilfeverordnung vom 14. Juni 1932 wurden gezahlt: Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose am 31. Oktober 1933 1 487 645 und am 30. November 1933 1 408 794 (vorläufige Zahl). Im Arbeitsdienst Beschäftigte sind ab 30. September 1933 nicht mehr als Wohlfahrtserwerbslose mitgezählt worden.

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer hat nach den Ergebnissen der Mitgliederstatistik der Krankenkassen Ende Oktober 1933 einen Stand von 14 062 337 erreicht; gegenüber dem Vormonatende ist also eine Erhöhung um 141 360 = 1,0 vH eingetreten.

## FINANZ- UND GELDWESSEN

### Die Steuereinnahmen des Reichs in der 1. Hälfte des Rechnungsjahres 1933/34.

#### 1. Vergleich zwischen dem 1. und 2. Rechnungs- vierteljahr 1933/34.

Die Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs betrugen im Rechnungsjahr 1933/34 in Mill. RM:

	1. Vj.	2. Vj.	Zunahme im 2. Vj.
Besitz- und Verkehrsteuern .....	992,3	1 039,3	47,0
Zolle und Verbrauchsteuern .....	625,5	734,7	109,2
Zusammen	1 617,8	1 774,0	156,2

Die Zunahme im 2. Rechnungsvierteljahr beruht bei den Besitz- und Verkehrsteuern vor allem auf der günstigen Entwicklung der Umsatzsteuer und auf der Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer. Durch die Mehreinnahmen aus diesen Steuern in Höhe von 56,2 bzw. 26,6 Mill. RM wurde der Einnahmerückgang der gesamten Einkommensteuer von 61,0 und der Vermögensteuer von 8,3 Mill. RM ausgeglichen. Zunahmen im Aufkommen ergeben sich außerdem bei der Körperschaftsteuer (+ 10,—) und, bedingt durch den stärkeren Reiseverkehr, bei der Personenbeförderungsteuer (+ 7,3). Ein neuer Einnahme-

posten ist die an die Stelle der Ledigensteuer getretene Ehestandshilfe (+ 13,3). Die Zölle und die Verbrauchsteuern zeigen bis auf einige kleinere Steuern durchweg Einnahmezunahmen oder ein Gleichbleiben des Aufkommens. Besonders hoch ist die Zunahme bei der erst seit Juni erhobenen Fettsteuer mit 40,4 und, wegen des Mehrverbrauchs in den Sommermonaten, bei der Zuckersteuer mit 33,3 Mill. *RM*. Daneben ergeben sich beträchtliche Mehreinnahmen auch bei den Zöllen (+ 11,6), bei der Tabaksteuer (+ 11,8) und bei der Biersteuer (+ 10,9).

## 2. Vergleich des ersten Rechnungshalbjahres 1933/34 mit dem Vorjahr.

Die Einnahmen des Reichs an Steuern und Zöllen betrugen im

	1. Halbjahr 1933/34	1932/33	Zunahme im 1. Halbjahr 1933/34
	Mill. <i>RM</i>	Mill. <i>RM</i>	vH
Besitz- und Verkehrsteuern ...	2 031,6	2 007,5	1,2
Zölle und Verbrauchsteuern ...	1 360,2	1 345,4	1,1
Zusammen	3 391,8	3 352,9	1,2

Bei den Besitz- und Verkehrsteuern sind im 1. Halbjahr 1933 gegenüber dem 1. Halbjahr 1932 folgende Veränderungen hervorzuheben:

Mindereinnahmen	Mill. <i>RM</i>	Mehreinnahmen	Mill. <i>RM</i>
Einkommensteuer .....	46,7	Körperschaftsteuer .....	48,3
Krisensteuer .....	68,5	Erschaftsteuer .....	4,8
Vermögensteuer .....	22,3	Umsatzsteuer .....	97,4
Aufbringungsumlage .....	42,8	Kraftfahrzeugsteuer .....	35,9
Lotteriesteuer .....	6,7	Güterbeförderungsteuer .....	3,4
Personenbeförderungsteuer .....	5,4	Reichsfluchtsteuer .....	7,1
		Kapitalverkehrsteuer .....	4,5

Der Rückgang der Einkommensteuer entfällt mit 25,3 Mill. *RM* auf die veranlagte Einkommensteuer und mit 21,5 Mill. *RM* auf die Lohnsteuer. Beim Steuerabzug vom Kapitalertrag ergibt sich ein Mehr von 0,1 Mill. *RM*. Der Rückgang bei der veranlagten Einkommensteuer beruht hauptsächlich darauf, daß die Vorauszahlungen 1933 nach dem Einkommen 1931 zu bemessen waren, das erheblich niedriger gewesen ist als das als Grundlage für die vorjährigen Vorauszahlungen dienende Einkommen von 1930. Der Rückgang der Lohnsteuer ist nicht auf ein Sinken des Lohneinkommens, sondern lediglich darauf zurückzuführen, daß ab 1. Juli 1933 die Hausgehilfinnen in die Familienermäßigungen einbezogen und die freiwilligen Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit lohnsteuerfrei wurden und daß schließlich der Ledigenzuschlag durch die Ehestandshilfe abgelöst wurde. Als Ehestandshilfe erscheint unter den Steuereinnahmen nur der Teil des Gesamtaufkommens, der nicht für die Gewährung von Ehestandsdarlehen verwendet, sondern als Ersatz des Ledigenzuschlages dem allgemeinen Reichshaushalt zugeführt wird. Dieser Betrag ist für die Monate Juli 1933 bis März 1934 auf 40 Mill. *RM* festgesetzt, weswegen monatlich 4,44 Mill. *RM* dem allgemeinen Haushalt zugeführt werden.

Bei der Krisensteuer beruht die Mindereinnahme darauf, daß die Erhebung der Krisenlohnsteuer im Vorjahre noch bis zum 1. Juli lief, während es sich bei dem im Berichtshalbjahr nachgewiesenen Betrag von 3,8 Mill. *RM* nur um Reste aus der Zeit vor dem 1. April 1933 handelt, bei der Vermögensteuer darauf, daß im Gegensatz zum Vorjahr im laufenden Rechnungsjahr keine Nachzahlungen auf Grund einer neuen Veranlagung zu leisten sind. An Aufbringungsumlage sind im laufenden Rechnungsjahr nur Reste aus früheren Jahren nachgewiesen, da die Aufbringungsumlage 1933 der Bank für Deutsche Industrie-Obligationen in voller Höhe zufließt, während sie 1932 noch zum Teil dem Reich verblieb.

Die außerordentlich günstige Entwicklung der Körperschaftsteuer, die in der Berichtszeit 103,4 gegenüber 55,1 Mill. *RM* im Jahre 1932 erbrachte, scheint außer auf geringere Rückzahlungen als im vorigen Jahr darauf zurückzuführen zu sein, daß eine Anzahl von Betrieben, die im vorigen Jahr stilllagen, wiedereröffnet worden sind. Der Voranschlag der Körperschaftsteuer von 100 Mill. *RM* ist dadurch bereits im 1. Halbjahr um 3 Mill. *RM* überschritten worden.

Günstig hat sich in Auswirkung der Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit die Umsatzsteuer entwickelt, die eine Zunahme von 649,0 auf 746,4 Mill. *RM* aufweist. Das Mehr an Kraftfahrzeugsteuer von 35,9 Mill. *RM* oder 36,2 vH erklärt sich aus der vom 15. Juni bis 30. September 1933 freigegebenen Kraftfahrzeugsteuerablösung, die bis Ende September 43,6

Mill. *RM* erreichte. Beträchtlich höhere Einnahmen als im Vorjahr brachten auch die Wertpapier- und die Börsenumsatzsteuer.

Bei den Zöllen und Verbrauchsteuern ist die Entwicklung weniger günstig als bei den Besitz- und Verkehrsteuern, wengleich die Einnahmen im 1. Halbjahr des Rechnungsjahres 1933 gegenüber 1932 ein Mehr von 14,8 Mill. *RM* ergeben haben. Die wichtigsten Veränderungen gegenüber dem 1. Halbjahr 1932 bestehen in folgenden Mindereinnahmen:

	Mill. <i>RM</i>	vH
Zölle .....	53,7	9,2
Tabaksteuer .....	15,1	3,9
Biersteuer .....	16,8	12,1

Der Rückgang ist bei den Zöllen auf die Drosselung der Einfuhr, bei der Tabaksteuer auf den Übergang der Verbraucher zu billigeren Sorten und bei der Biersteuer auf die zunehmende Abwendung vom Alkoholgenuß zurückzuführen. Im Ist-Aufkommen der Zölle und Verbrauchsteuern sind die erst seit Juni 1933 erscheinende Fettsteuer und die seit Juli 1932 erhobene Salzsteuer enthalten.

Einnahmen <sup>1)</sup> des Reichs aus Steuern und Zöllen	Sept. 1933	April bis Juni 1933	Juli bis Sept. 1933	April bis Sept. 1933	April bis Sept. 1932 <sup>2)</sup>	Veränderung 1. Halbjahr 1933/34 gegenüber 1932/33
	in Mill. <i>RM</i>					in vH
<b>A. Besitz- u. Verkehrssteuern</b>						
Einkommensteuer:						
a) aus Lohnabzügen <sup>3)</sup> ..	58,7	182,4	179,6	362,0	383,5	-21,5
b) Steuerabzug vom Kapitalertrag .....	0,5	20,3	5,8	26,1	26,0	+ 0,1
c) Steuerabzug von Aufsichtsratsvergütung. .	0,1	1,4	1,0	2,4	—	+ 2,4
d) veranl. Einkommenst.	76,0	139,6	96,1	235,7	261,0	-25,3
Einkommensteuer insges.	135,3	343,6	282,6	626,2	670,5	-44,3
Ehestandshilfe .....	4,4	0,0	13,3	13,3	—	+13,3
Körperschaftsteuer .....	47,4	46,7	56,7	103,4	55,1	+ 48,3
Krisensteuer .....	0,2	2,8	1,0	3,8	72,3	-68,5
Vermögensteuer .....	9,2	78,5	70,2	148,7	171,0	-22,4
Aufbringungsumlage <sup>4)</sup> ..	0,8	8,3	4,7	13,0	55,8	-42,8
Reichsfluchtsteuer .....	2,9	2,4	5,5	7,9	0,8	+ 7,1
Erschaftsteuer .....	5,9	16,3	18,8	35,1	30,3	+ 4,8
Umsatzsteuer .....	149,1	345,1	401,3	746,4	649,0	+ 97,4
Grunderwerbsteuer <sup>4)</sup> ..	1,5	4,2	4,4	8,6	9,9	-1,2
Kapitalverkehrsteuer:						
a) Gesellschaftsteuer .....	1,4	4,8	4,5	9,3	7,4	+ 1,9
b) Wertpapiersteuer .....	0,0	0,2	0,3	0,5	0,2	+ 0,3
c) Börsenumsatzsteuer ..	0,7	3,6	2,7	6,3	4,0	+ 2,4
Kapitalverkehrsteuer insg.	2,1	8,6	7,5	16,1	11,5	+ 4,5
Kraftfahrzeugsteuer .....	33,3	54,0	80,6	134,7	98,8	+ 35,8
Versicherungssteuer .....	3,8	14,3	12,9	27,3	29,0	-1,7
Rennwettsteuer .....	2,4	7,1	7,5	14,6	14,8	-0,2
Lotteriesteuer .....	2,9	7,2	10,3	17,5	24,2	-6,6
Wechselsteuer .....	4,4	9,4	11,3	20,7	18,1	+ 2,6
Beförderungsteuer:						
a) Personenbeförderung ..	9,5	20,9	28,2	49,0	54,4	-5,4
b) Güterbeförderung .....	7,9	22,7	22,5	45,2	41,8	+ 3,4
Beförderungsteuer insges.	17,5	43,6	50,7	94,2	96,2	-2,0
Obligationensteuer .....	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	-0,1
<b>Summe A</b>	<b>423,2</b>	<b>992,3</b>	<b>1 039,3</b>	<b>2 031,6</b>	<b>2 007,5</b>	<b>+ 24,1</b>
<b>B. Zölle u. Verbrauchsteuern</b>						
Zölle .....	77,7	259,9	271,5	531,5	585,2	-53,7
Tabaksteuer .....	63,1	181,5	193,3	374,8	389,9	-15,1
Zuckersteuer .....	32,2	53,5	86,8	140,3	140,1	+ 0,2
Biersteuer .....	23,7	55,9	66,8	122,7	139,5	-16,8
Aus dem Spiritusmonopol	10,6	30,8	30,2	61,0	60,3	+ 0,8
Fettsteuer (einschl. Nachst.)	21,4	19,2	59,6	78,9	—	+ 78,9
Salzsteuer .....	5,2	10,8	13,7	24,5	6,3	+ 18,2
Essigsauresteuer .....	0,3	0,6	0,9	1,4	1,6	-0,2
Schamweinsteuer .....	0,3	1,3	0,8	2,0	2,0	+ 0,0
Zundwarensteuer .....	1,0	2,7	2,9	5,6	6,0	-0,4
Aus d. Zundwarenmonopol	0,3	3,1	0,8	3,9	2,5	+ 1,4
Leuchtmittelsteuer .....	0,5	1,4	1,4	2,8	2,6	+ 0,1
Spielkartensteuer .....	0,2	0,6	0,5	1,1	1,1	+ 0,0
Statistische Abgabe .....	0,4	1,2	1,2	2,4	2,7	-0,3
Süßstoffsteuer .....	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	+ 0,0
Mineralwassersteuer .....	0,0	0,1	0,1	0,1	0,3	-0,1
Branntweinersatzsteuer ..	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	+ 0,0
Mineralölsteuer .....	1,4	2,9	4,2	7,2	5,2	+ 2,0
<b>Summe B</b>	<b>238,4</b>	<b>625,5</b>	<b>734,7</b>	<b>1 360,2</b>	<b>1 345,3</b>	<b>+ 14,9</b>
<b>Steuer- u. Zolleinnahmen insges.</b>	<b>661,5</b>	<b>1 617,8</b>	<b>1 774,0</b>	<b>3 391,8</b>	<b>3 352,9</b>	<b>+ 39,0</b>

<sup>1)</sup> Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. —  
<sup>2)</sup> Abzüglich der Steuerrückstellungen 1933: April/Juni 0,2, Juli/September 0,1, September 0,0, April/September 0,3; 1932: April/September 0,4 Mill. *RM*. —  
<sup>3)</sup> Einschl. Aufbringungsumlage aus Resten. — <sup>4)</sup> Hierin ist die von den Landesbehörden erhobene Grunderwerbsteuer nicht enthalten. — <sup>5)</sup> Vgl. *St. u. St. z.* 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 676.

# Die Reichsfinanzen im September und im 1. Halbjahr 1933/34.

## Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im September 1933.

Im September überstiegen die Einnahmen des Reichs die ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben um 101,0 Mill. *RM*, im August um 27,4 Mill. *RM* und im Juni, dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, um 48,2 Mill. *RM*. Die Einnahmen aus Reichssteuern und Zöllen betrugen:

	September	August	Juni
	in Mill. <i>RM</i>		
Insgesamt .....	661,5	533,2	603,7
davon ab: Länderanteil .....	177,2	125,3	134,8
verbleiben	484,3	407,9	468,9

Wie im Juni waren auch im Berichtsmonat vierteljährliche Vorauszahlungen auf die veranlagte Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer zu leisten. Doch zeigt auch der Vergleich dieser beiden Monatsergebnisse ein über das jahreszeitlich bedingte Maß hinausgehendes Ansteigen des Gesamtsteuereinkommens im September, an dem vor allen Dingen die Umsatz-, Körperschaft- und Kraftfahrzeugsteuer beteiligt sind und das in erster Linie der wirtschaftlichen Belebung zu danken ist<sup>1)</sup>.

Auf der Ausgabeenseite sind die Kosten der Arbeitslosenhilfe, die im Juni haushaltsmäßige Aufwendungen von 85,4 Mill. *RM* erforderten, wie schon im Vormonat voll aus Überschüssen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gedeckt worden. Niedriger als im Juni waren auch die Ausgaben für den Schuldendienst. Neu hinzugetreten ist dagegen der Betrag von je 20,5 Mill. *RM* im August und September als Teilzahlung auf die anlässlich der Bankenkrise gegen Hingabe von Schatzanweisungen übernommenen Anteile der Dresdner Bank. Erheblich höher als in den Vergleichsmonaten stellten sich mit 48,2 Mill. *RM* im September — nach Einbringung der neuen Ernte — die sächlichen Ausgaben des Reichsernährungsministeriums, die vorwiegend auf Stützungskäufe am Getreidemarkt zurückzuführen sind.

## Das Ergebnis des 1. Rechnungshalbjahres 1933/34.

In der 1. Hälfte des laufenden Rechnungsjahres überstiegen die Einnahmen des Reichs die Ausgaben im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt um 92,8 Mill. *RM*, wobei die Summe der Einnahmen fast dem halben Jahressoll entsprach, während die Ausgaben dahinter zurückblieben.

Auf der Einnahmenseite erreichten die nach Abzug der Länderanteile verbleibenden Steuer- und Zolleinnahmen des Reichs nahezu den halben Etatsansatz. Bereits voll eingegangen sind im 1. Halbjahr der Gewinnanteil des Reichs an der Reichsbank und die Zinsen auf die im Reichsbesitz befindlichen Reichsbahnvorzugsaktien. Aus dem Verkauf dieser Aktien sind schon  $\frac{1}{2}$  des vorgesehenen Betrages von 100 Mill. *RM* erzielt worden. Im Rückstand blieben dagegen die Ablieferungen der Reichspost. Ebenso werden die mit 85 Mill. *RM* angesetzten (in nachfolgender Übersicht unter den Verwaltungseinnahmen enthaltenen) Einnahmen aus der Bewirtschaftung von Ölfürchten, Ölsämereien, Mais, Dari usw. in größerem Umfange erst im 2. Rechnungshalbjahr fließen.

Auf der Ausgabeenseite beliefen sich die haushaltsmäßigen Aufwendungen für die Arbeitslosenhilfe mit 373,2 Mill. *RM* im Sommerhalbjahr auf über 70 vH des Jahressolls; dabei sind die Zahlungen für August und September voll aus den Überschüssen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gedeckt worden. Die Gesamteinnahmen dieser Anstalt überstiegen im 1. Rechnungshalbjahr 1933/34 ihre Ausgaben für Arbeitslosenversicherung, Krisenunterstützung, Arbeitsdienst usw. ohne die obigen Ablieferungen um rd. 200 Mill. *RM*. Sie wird daher auch im Winterhalbjahr entsprechend zur Entlastung des Reichshaushaltes beitragen können.

Im übrigen ist in den meisten Fällen das halbe Jahressoll nicht erreicht worden, woraus aber nicht ohne weiteres auf endgültige Einsparungen geschlossen werden darf, da erfahrungsgemäß im Winterhalbjahr größere Zahlungen zu leisten sind als in den Sommermonaten. Insbesondere stehen — entsprechend der Fälligkeit der ausgelosten Stücke im Dezember — noch erhebliche Anforderungen aus der Anleiheablösung bevor, für die 294,8 Mill. *RM* vorgesehen und erst 41,4 Mill. *RM* verausgabt worden sind.

<sup>1)</sup> Vgl. Seite 770.

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	Ist-Einnahmen und Ausgaben 1933/34 <sup>1)</sup>			Jahressoll 1933/34	
	Aug.	Sept.	April bis Sept.	Insgesamt	darunter Vorjahrsreste
<b>A. Ordentlicher Haushalt</b>					
I. Einnahmen	in Mill. <i>RM</i>				
1. Steuern	407,9	484,3	2 607,2	5 220,9	—
Steuern, Zölle usw. <sup>2)</sup> .....	5,9	5,8	35,0	70,0	—
Reparationsbeitrag der Reichsbahn.	—	—	13,3	13,3	—
2. Erwerbsvermögen	—	—	13,3	13,3	—
Vorzugsaktien der Reichsbahn	31,0	20,0	79,4	100,0	—
Verkauf .....	20,2	15,9	91,2	237,4	—
Überschuß von Post u. Reichsdruk.	—	—	18,0	18,0	—
Aus dem Gewinn der Reichsbank ..	0,4	0,1	3,6	—	—
Aus der Münzprägung .....	17,0	22,6	117,7	267,9	—
3. Verwaltungseinnahmen .....	482,4	548,7	2 965,4	5 927,5	—
Summe der Einnahmen	482,4	548,7	2 965,4	5 927,5	—
II. Ausgaben	59,9	61,1	355,7	708,9	0,3
1. Bezüge der Beamten und Angestellten <sup>3)</sup>	105,1	104,9	627,2	313,3	—
2. Versorgungs- und Ruhegelder <sup>4)</sup> .....	7,1	7,5	49,4	131,8	—
3. Überweisungen an die Länder .....	20,8	20,3	104,4	190,0	—
4. An die Länder für Schutzpolizei .....	33,3	33,3	201,0	438,8	—
5. Soziale Ausgaben	7,9	8,0	53,5	83,0	—
Sozialversicherung .....	—	4,0	12,0	28,0	—
Knappschaftl. Pensionsversicherung.	—	—	373,2	527,7	7,8
Kleinrentnerfürsorge .....	10,0	10,2	35,9	150,0	—
Arbeitslosenhilfe u. Arbeitsbeschäftig.	2,2	2,6	10,5	26,8	—
Fettverbilligung .....	11,8	14,2	55,9	77,2	5,3
6. Vorstadt, Kleinsiedlung f. Erwerbslose	20,5	20,5	41,0	102,5	—
7. Wohnungswesen .....	23,5	5,2	112,2	222,2	—
8. Beteiligung an der Dresdner Bank ..	2,2	2,2	41,4	294,8	3,2
9. Reichsschuld	0,1	0,6	0,8	—	—
Verzinsung und Tilgung .....	8,4	8,3	50,0	100,0	—
Anleiheablösung .....	1,1	1,5	3,9	2,5	—
Rückkauf von Schuldverschreibungen	30,5	24,6	125,2	344,9	67,7
10. Zur Deckung d. Fehlbetr. früh. Jahre	14,4	12,1	59,9	177,9	32,7
11. Münzprägung .....	17,7	48,2	127,1	236,1	22,6
12. Sächl. u. sonst. Ausg. (auß. Kriegslast.)	11,3	8,1	48,7	118,1	16,1
Heer .....	37,5	21,4	163,2	389,9	7,0
Marine .....	11,3	8,1	112,9	332,7	62,7
Reichsernährungsministerium .....	16,8	15,9	95,0	155,8	—
Verkehrswesen .....	453,4	442,8	2 860,0	6 152,9	225,4
13. Innere Kriegslasten <sup>5)</sup> .....	29,0	105,9	105,4	—	—
14. Äußere Kriegslasten .....	—	—	—	—	—
Summe der Ausgaben	453,4	442,8	2 860,0	6 152,9	225,4
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	+ 29,0	+ 105,9	+ 105,4	—	—
<b>B. Außerordentlicher Haushalt</b>					
I. Einnahmen (Verwaltungseinnahmen)	—	—	—	—	—
Summe der Einnahmen	—	—	—	—	—
II. Ausgaben	—	—	—	—	—
1. Wohnungs- und Siedlungswesen .....	—	—	—	1,1	1,1
2. Verkehrswesen .....	—	—	0,1	0,6	0,6
3. Innere Kriegslasten .....	1,6	4,9	12,5	33,2	33,2
4. Übrige Reichsverwaltung .....	—	—	—	2,2	2,2
Summe der Ausgaben	1,6	4,9	12,6	37,1	37,1
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (—)	— 1,6	— 4,9	— 12,6	—	—

<sup>1)</sup> Vorjahr vgl. *W. u. St.* 12. Jg., Nr. 23, S. 744. — <sup>2)</sup> Nach Abzug des Länderanteils. — <sup>3)</sup> Ausschl. Ruhegelder (s. A II 2). — <sup>4)</sup> Einschl. Kriegsbeschädigtenrenten. — <sup>5)</sup> Außer Kriegsversorgung (s. A II 2). — <sup>6)</sup> Die Ausgaben für August und September sind aus Überschüssen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gedeckt worden. — <sup>7)</sup> Hier ist der Globalabstrich an Personal- und Sachausgaben in Höhe von 50 Mill. *RM* verrechnet; die tatsächlichen Ersparnisse kommen bei den Ist-Ausgaben der einzelnen Etatitel zur Auswirkung.

Im Vergleich mit dem Vorjahr steht dem Aktivsaldo des Berichtszeitraums von 92,8 Mill. *RM* ein solcher von 87,0 Mill. *RM* im Sommerhalbjahr 1932/33 gegenüber. Da die Ausgaben des Winterhalbjahres aber die Einnahmen um 650,1 Mill. *RM* überstiegen, ergab sich im Jahresabschluß 1932/33 eine Mehrausgabe von 563,1 Mill. *RM*. Setzt man die Ausgaben zur Deckung der Fehlbeträge früherer Jahre — die sich im Vorjahr auf 420 Mill. *RM* beliefen und im laufenden Rechnungsjahr auf 100 Mill. *RM* angesetzt sind — ab, so ändert sich das Bild wie folgt:

	Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—)
im 1. Halbjahr 1932/33 .....	+ 297,0 Mill. <i>RM</i>
• 2. „ 1932/33 .....	— 440,1 „ „
• Rechnungsjahr 1932/33 .....	— 143,1 „ „
• 1. Halbjahr 1933/34 .....	+ 142,8 „ „

Um die Einnahmen und Ausgaben des Berichtszeitraums denen des 1. und 2. Halbjahres 1932/33 im einzelnen gegenüberstellen zu können, sind die Vorjahresergebnisse in nachfolgender Übersicht ebenfalls in der neuen Fassung der *Wirtschaft und Statistik* veröffentlichten Monatsausweise und dem neuen Grundsatz der Haushaltsaufstellung entsprechend zur Darstellung gebracht worden; d. h. im Gegensatz zu den vorjährigen Aufstellungen sind nur

die den Ländern auf Grund bestimmter Anteilsätze zukommenden Steuerüberweisungen von der Gesamteinnahmen an Reichsteuern und Zöllen in Abzug gebracht, die Sonderüberweisungen (Ergänzungsanteile gemäß § 35, Überweisungen aus der Biersteuer gemäß § 42b des Finanzausgleichsgesetzes usw.) dagegen in Ausgabe gestellt worden. Auch werden nicht mehr die Netto-Münzgewinne, sondern die Einnahmen aus der Münzprägung und deren Kosten gesondert ausgewiesen.

Ordentliche und außerordentliche Ist-Einnahmen und -Ausgaben des Reichs in Mill. RM	Rechnungsjahr 1932/33			1. Rechnungshalbjahr 1933/34	Veränderung Rechnungshalbjahr 1933/34 gegen 1932/33
	1. Halbjahr	2. Halbjahr	Veränderung 2. gegen 1. Halbjahr		
<b>I. Einnahmen</b>					
Steuern und Zölle .....	3 352,9	3 294,1	— 58,8	3 391,8	+ 38,9
davon ab: Länderanteil .....	706,2	853,7	+ 147,5	784,6	+ 78,4
verbleiben .....	2 646,7	2 440,4	— 206,3	2 607,2	— 39,5
Reparationsbeitrag der Reichsbahn .....	35,0	35,0	± 0	35,0	± 0
Abrief, der Post u. Reichsdruckerei .....	109,4	144,4	+ 35,0	91,2	— 18,2
Vorzugsaktien der f. Verzinsung .....	19,6	—	— 19,6	13,3	— 6,3
Reichsbahn { Verkauf .....	10,3	43,3	+ 33,0	79,4	+ 69,1
Aus dem Gewinn der Reichsbank .....	—	—	—	18,0	+ 18,0
Aus der Münzprägung .....	105,9	4,6	— 101,3	3,6	— 102,3
Verwaltungseinnahmen u. Sonstiges .....	96,5	130,5	+ 34,0	117,7	+ 21,2
<b>Summe der Einnahmen</b> .....	<b>3 023,4</b>	<b>2 798,2</b>	<b>— 225,2</b>	<b>2 965,4</b>	<b>— 58,0</b>
<b>II. Ausgaben</b>					
Personalausgaben (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten) .....	994,7	1 014,3	+ 19,6	982,9	— 11,8
Überweisungen an die Länder .....	79,1	84,0	+ 4,9	49,4	— 29,7
Sozialversicherung .....	253,5	234,0	— 19,5	254,5	+ 1,0
Arbeitslosenhilfe .....	471,6	450,2	— 21,4	373,2	— 98,4
Fettverbilligung .....	—	—	—	35,9	+ 35,9
Verbilligung von Lebensm. u. Kohle .....	—	32,6	+ 32,6	—	—
Wohnungs- und Siedlungswesen .....	30,2	42,3	+ 12,1	66,4	+ 36,2
Verkehrswesen .....	80,8	70,7	— 10,1	48,8	— 32,0
Stütz-, Beteil. u. Darlehen a. Länder .....	10,1	77,7	+ 67,6	41,0	+ 30,9
Reichsschuld .....	132,7	348,9	+ 216,2	154,4	+ 21,7
Zur Deckung d. Fehlbetr. früh. Jahre .....	210,0	210,0	± 0	50,0	— 160,0
Münzprägung .....	3,9	1,0	— 2,9	3,9	± 0
Innere Kriegslasten .....	113,1	210,8	+ 97,7	125,4	+ 12,3
Äußere Kriegslasten .....	88,2	94,5	+ 6,3	95,0	+ 6,8
Sonstiges .....	468,5	577,3	+ 108,8	591,8	+ 123,3
<b>Summe der Ausgaben</b> .....	<b>2 936,4</b>	<b>3 448,3</b>	<b>+ 511,9</b>	<b>2 872,6</b>	<b>— 63,8</b>
<b>Mehreinnahmen (+), Mehrausg. (—)</b> .....	<b>+ 87,0</b>	<b>— 650,1</b>	<b>— 737,1</b>	<b>+ 92,8</b>	<b>— 830,0</b>

Das Verhältnis des Winterhalbjahres zum Sommerhalbjahr dürfte sich im laufenden Rechnungsjahr auf der Einnahmenseite insofern günstiger als im Vorjahr gestalten, als die Grundrichtung der Steuererträge nicht mehr abwärts gerichtet ist und Einnahmeausfälle wie im Vorjahr bei der Münzprägung nicht eintreten können.

Auf der Ausgabenseite erforderten die in den Monatsausweisen des Reichsfinanzministeriums gesondert ausgewiesenen Stützungen, Beteiligungen und Darlehen an Länder im 2. Halbjahr 1932/33 77,7 Mill. RM gegen nur 10,1 Mill. RM im 1. Halbjahr. In der Berichtszeit sind bereits 41,0 Mill. RM von den aus der Beteiligung des Reichs an der Dresdener Bank vorgesehenen 102,5 Mill. RM abgegolten worden. Eine Winterhilfe aus Reichsmitteln, die im vorigen Winter 32,6 Mill. RM beanspruchte, dürfte sich in diesem Jahre angesichts des von der nationalen Regierung ins Leben gerufenen großzügigen privaten Hilfswerkes erübrigen.

Erhöhte Ausgaben sind im 2. Halbjahr 1933/34 dagegen aus der in Abschnitt II des Zweiten Gesetzes zur Verminderung

der Arbeitslosigkeit vom 21. September 1933 (RGBl. I, S. 651) mit Wirkung ab 1. Oktober 1933 zu Lasten des Reichs vorgesehenen Senkung der landwirtschaftlichen Grundsteuer bis zu einem Jahresbetrag von 100 Mill. RM zu erwarten und aus der im Abschnitt V des gleichen Gesetzes für die Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 31. März 1935 im Gesamtbetrag von bis zu 50 Mill. RM angeordneten Senkung der Gemeindegrundsteuer vom Neuhausbesitz.

### Die Kassenlage des Reichs. Es betrugen in Mill. RM

Kassenbedarf	nach dem Stande am	
im ordentlichen Haushalt	31. August	30. Sept.
Fehlbeträge aus Vorjahren (—) .....	— 1 880,0	— 1 880,0
davon ab: Bestand zur Deckung unbeglichener Vorjahrsbewilligungen .....	225,4	225,4
verbleiben .....	— 1 654,6	— 1 654,6
zur Deckung der Fehlbeträge früherer Jahre .....	41,7	50,0
verbleiben .....	— 1 612,9	— 1 604,6
Mehreinnahmen (+), Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres .....	— 0,5	+ 105,4
<b>Zusammen</b> .....	<b>— 1 613,4</b>	<b>— 1 499,2</b>
<b>im außerordentlichen Haushalt</b>		
Fehlbeträge aus Vorjahren .....	—	—
Bestand zur Deckung unbeglichener Vorjahrsbewilligungen .....	37,1	37,1
verbleiben .....	37,1	37,1
Mehrausgaben (—) seit Beginn des Rechnungsjahres .....	— 7,7	— 12,6
<b>Zusammen</b> .....	<b>+ 29,4</b>	<b>+ 24,5</b>
<b>Summe ordentlicher und außerordentlicher Haushalt rd. aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen .....</b>	<b>1 584</b>	<b>1 475</b>
rd. .....	62	79
somit Kassenbedarf insgesamt .....	1 546	1 554
Kassenbestand bei Reichshauptkasse und Außenkassen rd. .....	23	27
somit Kassen Sollbestand .....	1 669	1 581
davon:		
Aufbringungsumlage für 1933 .....	48	3
<b>schwebende Schuld .....</b>	<b>1 621</b>	<b>1 578</b>
und zwar:		
Begebung von Reichsschulden .....	400	400
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen ..	1 161	1 136
Aufnahme kurzfristiger Darlehen .....	27	27
Betriebskredit bei der Reichsbank .....	33	15

<sup>1)</sup> Ohne 4,4 Mill. RM Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen, im August ohne 394, im September ohne 390 Mill. RM Schatzanweisungen, für die ein Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschließlich 361 Mill. RM bzw. 356 Mill. RM zu Sicherheitsleistungen begebener Schatzanweisungen).

Zur Entlastung des Kassenbedarfs trugen im September 1933 der Aktivsaldo der Reichsfinanzen von 101,0 Mill. RM sowie der monatliche Teilbetrag zur Deckung der Fehlbeträge früherer Jahre von 8,3 Mill. RM bei. Belastend wirkte dagegen die Zunahme der rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen von rd. 62 auf 79 um 17 Mill. RM. Dementsprechend ist der Kassenbedarf um rd. 92 auf 1 554 Mill. RM zurückgegangen. Die Minderung der schwebenden Schuld beträgt demgegenüber nur rd. 43 Mill. RM, da das Aufkommen aus der Aufbringungsumlage, das im Vormonat mit einem Betrage von rd. 48 Mill. RM zur vorübergehenden Deckung von Kassenbedarf und Kassenbestand herangezogen worden war, inzwischen bis auf einen Rest von rd. 3 Mill. RM bestimmungsgemäß weitergeleitet worden ist, und da gleichzeitig eine Erhöhung des Kassenbestandes um rd. 4 Mill. RM stattgefunden hat.

### Ertrag der Tabaksteuer im Oktober 1933.

Im Oktober 1933 belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 48,7 Mill. RM gegen 49,3 Mill. RM im Vormonat und 46,3 Mill. RM im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Für sämtliche Tabakerzeugnisse berechnet sich der Kleinverkaufswert auf 170,8 Mill. RM gegenüber 172,1 Mill. RM im September 1933 und 161,5 Mill. RM im Oktober 1932.

An Zigarettentabak sind im Oktober 1933 30 376 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 13,1 Mill. RM. Die Sollbeträge an Tabak- und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 41,7 Mill. RM.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag)	Anteil am Sollertrag	Menge der Erzeugnisse <sup>1)</sup>	Gesamtwert der Erzeugnisse <sup>1)</sup>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise je Stück
	1 000 RM	vH	Mill. Stück	1 000 RM	RM je kg
Zigarren .....	12 534	25,7	567,9	54 496	9,60
Zigaretten .....	28 626	58,8	2 730,2	93 283	3,42
Kautabak .....	136	0,3	14,7	2 728	18,56
Zigarettenhüllen .....	537	1,1	214,8	—	—
			dz		RM je kg
Feingesehn. Rauchtabak ..	67	0,1	69	135	19,56
Steuerbegünst. Feinschnitt u. Schwarzer Krauser ..	4 122	8,5	10 641	10 846	10,19
Pfeifentabak .....	2 601	5,3	16 855	8 457	5,02
Schnupftabak .....	86	0,2	1 486	858	5,78

<sup>1)</sup> Aus den Steuerwerten berechnet.

# Die Liquidität der Banken.

## 1. Die liquiden Anlagen.

Durch den Run der ausländischen Gläubiger und der inländischen Einleger, der am 13. Juli 1931 zur Schließung der Bankschalter führte, war die Liquidität aller deutschen Banken erschüttert worden. In der Störung der Liquidität liegt die Hauptwirkung, die die Abziehung der ausländischen Kurzkredite auf die deutsche Wirtschaft ausgeübt hat. Denn durch sie wurde das Aktivgeschäft der Banken so weitgehend lahmgelegt, daß die notwendige Versorgung der Wirtschaft mit Kurz- oder Langkrediten praktisch unterbunden wurde. Die Folge war die Stilllegung aller Arbeiten, deren Durchführung von der Bereitstellung von Kredit abhängt, und damit der weitere scharfe Rückgang von Beschäftigung und Erzeugung.

Um die stete Zahlungsbereitschaft gegenüber ihren Einlegern und anderen Gläubigern aufrechtzuerhalten, benötigen die Banken einen Bestand an liquiden Anlagen, mit deren Hilfe sie jederzeit ihren Verbindlichkeiten nachkommen können. Kasse einschließlich Guthaben bei Notenbanken, Guthaben bei andern Banken einschließlich Auslandguthaben, Schatzwechsel und sonstige Wechsel sind diejenigen Anlagen der Banken, an denen die Liquidität der Gesamtheit der Banken gemessen werden kann.

In den Jahren nach der Währungsstabilisierung bis zum Ausbruch der Kreditkrise haben die deutschen Banken ständig etwa ein Drittel ihrer fremden Mittel in liquiden Anlagen angelegt. Kurz vor Beginn der Kreditkrise waren bei den Aktienbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten, die monatlich Zwischenbilanzen bekanntgeben, die fremden Mittel (Kreditoren und Akzepte) zu 33,8 vH durch die liquiden Anlagen gedeckt. Es entspricht den schon in den letzten Vorkriegsjahren entwickelten Gepflogenheiten der deutschen Banken, daß hieran die eigentlichen Kassenbestände nur mit sehr geringen Beträgen beteiligt sind. Einschließlich der Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken machen sie nur 1,6 vH der fremden Mittel aus. Der wichtigste Liquiditätsposten für die deutschen Banken sind die Wechsel, die jederzeit bei der Reichsbank diskontiert werden können. Bei den Großbanken erreichen die Wechselbestände (ohne Schatzwechsel) 17,7 vH, bei den übrigen Aktienbanken 13,8 vH, bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten (Staatsbanken, Landesbanken, Girozentralen usw.) 7,1 vH und im Durchschnitt aller Monatsbilanzbanken 14,4 vH der fremden Mittel.

Für die Provinzbanken, die nicht ihren Sitz in Berlin haben, sind neben den Wechseln auch die Guthaben bei andern (meistens Berliner) Banken wichtige Liquiditätsreserven. Am stärksten gilt dies für die provinziellen Girozentralen, die ihre liquiden Mittel überwiegend bei der Deutschen Kommunalbank und andern öffentlich-rechtlichen Anstalten unterhalten. Für die Großbanken sind außerdem die — unter Bankguthaben und Wechseln verbuchten — Devisen wichtige Liquiditätsposten. Vor Ausbruch der Kreditkrise waren solche Devisenbestände mit etwa einem Fünftel an den liquiden Mitteln aller Monatsbilanzbanken beteiligt.

## 2. Störung und Wiederherstellung der Liquidität 1931 bis 1933.

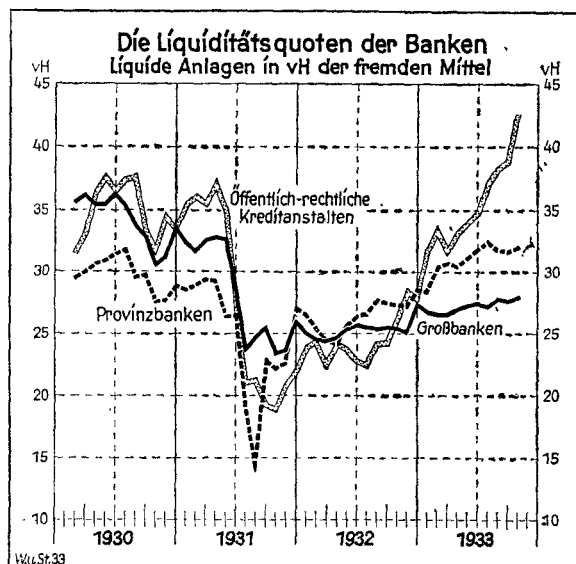
Durch den Run des Auslandes und der inländischen Einleger haben im Sommer 1931 die Banken fast die Hälfte ihrer liquiden Mittel verloren. Die Devisenbestände wurden zur Auszahlung an die Auslandgläubiger verwendet. Große Teile der vorhandenen Wechselbestände mußten an die Reichsbank abgegeben werden, um die für die Auszahlung an die Auslandgläubiger erforderlichen Devisen und die für die Auszahlung an die inländischen Einleger benötigten Noten zu beschaffen. Im Durchschnitt aller Monatsbilanzbanken ist bis zum 30. September 1931 die Liquiditätsquote trotz beträchtlichen Rückgangs der fremden Mittel auf 23,4 vH gesunken.

Am stärksten hatte sich die Liquiditätsquote bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten vermindert. Denn hier bestanden die liquiden Mittel zu mehr als der Hälfte aus Guthaben der Anstalten untereinander und bei den Berliner Zentralinstituten. Die für die Auszahlungen bei den Sparkassen erforderlichen Mittel haben sich die örtlichen Girozentralen durch Rückgriff auf die Zentralinstitute zu beschaffen gesucht. Auch die provinziellen Aktienbanken haben weitgehend auf ihre Guthaben bei den Berliner Großbanken zurückgegriffen.

Die liquiden Anlagen der Banken	in Mill. RM				in vH der fremden Mittel <sup>1)</sup>			
	30. 4. 1931	30. 9. 1931	30. 9. 1932	30. 9. 1933 <sup>2)</sup>	30. 4. 1931	30. 9. 1931	30. 9. 1932	30. 9. 1933 <sup>2)</sup>
<b>Großbanken</b>								
Kasse <sup>4)</sup> .....	241,0	260,8	200,4	179,7	2,0	2,7	2,3	2,3
Bankguthaben.....	1083,7	536,4	282,6	226,5	8,9	5,6	3,2	3,0
Schatzwechsel.....	529,7	294,8	440,8	608,8	4,3	3,1	5,1	8,0
Sonst. Wechsel.....	2163,1	1334,5	1295,7	1098,6	17,7	14,0	14,9	14,4
<b>Zusammen</b>	<b>4017,5</b>	<b>2426,5</b>	<b>2219,5</b>	<b>2113,6</b>	<b>32,8</b>	<b>25,5</b>	<b>25,5</b>	<b>27,6</b>
<b>Übrige A.-G.-Banken<sup>1)</sup></b>								
Kasse <sup>4)</sup> .....	33,8	33,5	26,4	21,9	2,2	2,7	2,8	2,5
Bankguthaben.....	188,8	89,9	87,2	89,8	12,2	7,3	9,1	10,3
Schatzwechsel.....	15,8	13,6	15,0	26,1	1,0	1,1	1,6	3,0
Sonst. Wechsel.....	214,9	146,2	134,1	137,2	13,8	11,8	14,1	15,8
<b>Zusammen</b>	<b>453,3</b>	<b>283,2</b>	<b>262,7</b>	<b>275,0</b>	<b>29,2</b>	<b>22,9</b>	<b>27,5</b>	<b>31,6</b>
<b>Öffentlich-rechtl. Kreditanstalten</b>								
Kasse <sup>4)</sup> .....	40,9	77,7	45,3	39,1	0,8	1,7	1,0	0,8
Bankguthaben.....	1100,6	316,5	286,6	742,5	20,2	6,9	6,4	15,1
Schatzwechsel.....	497,2	319,7	474,8	443,1	9,1	7,0	10,6	9,0
Sonst. Wechsel.....	388,5	165,9	285,5	683,0	7,1	3,6	6,4	13,9
<b>Zusammen</b>	<b>2027,2</b>	<b>879,8</b>	<b>1092,2</b>	<b>1907,7</b>	<b>37,2</b>	<b>19,2</b>	<b>24,3</b>	<b>38,9</b>
<b>Alle Monatsbilanzbanken<sup>1)</sup></b>								
Kasse <sup>4)</sup> .....	315,7	372,0	272,1	240,7	1,6	2,4	1,9	1,8
Bankguthaben.....	2373,1	942,8	656,4	1058,8	12,3	6,2	4,6	7,9
Schatzwechsel.....	1042,7	628,1	930,6	1078,0	5,4	4,1	6,6	8,0
Sonst. Wechsel.....	2766,5	1646,6	1715,3	1918,8	14,4	10,7	12,1	14,3
<b>Zusammen</b>	<b>6498,0</b>	<b>3589,5</b>	<b>3574,4</b>	<b>4296,3</b>	<b>33,8</b>	<b>23,4</b>	<b>25,3</b>	<b>32,0</b>

<sup>1)</sup> Ohne Deutsche Golddiskontbank und Verkehrskreditbank. — <sup>2)</sup> Kreditoren und Akzepte. — <sup>3)</sup> Teilweise vorläufige Zahlen. — <sup>4)</sup> Einschl. Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken.

Seit dem Tiefstand im September 1931 hatte sich bis zum Ende des Jahres 1932 die Liquidität der Banken wieder leicht gebessert und die Liquiditätsquote etwas gehoben. Jedoch beschränkte sich diese Besserung auf die Tatsache, daß mit den fremden Mitteln auch der Liquiditätsbedarf der Banken sich verringerte. In ihrem absoluten Betrage sind die liquiden Mittel unverändert geblieben, bei den Großbanken sogar gesunken. Seit Anfang 1933 hat die Besserung erheblich größere Fortschritte gemacht. Bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten sind die liquiden Mittel auch in ihrem absoluten Betrage stark gestiegen. Die Liquiditätsquote hat sich im Durchschnitt aller Banken bis 30. September 1933 auf 32 vH gehoben und bleibt damit nur noch wenig hinter dem Stand vor Ausbruch der Kreditkrise zurück.



Abgesehen von den Großbanken haben die Banken ihren Bestand an Wechseln, ihren wichtigsten Liquiditätsposten, erhöhen können. Mit rd. 1 900 Mill. RM ist er um 200 Mill. RM höher als vor Jahresfrist und um 270 Mill. RM höher als im



Herbst 1931. Gleichzeitig haben die Banken ihre Anlage in Schatzwechseln auf 1 078 Mill. *RM* und damit auf den Stand vor Ausbruch der Kreditkrise erhöht, so daß die Schatzwechsel jetzt 8 vH der fremden Mittel ausmachen gegenüber 5,4 vH am 30. April 1931.

Der Ausbruch der Liquiditätskrise war zum Teil auch darauf zurückzuführen, daß in Verfolg der wirtschaftlichen Depression eine fühlbare Knappheit an liquiden Anlagen eingetreten war. Mit dem Nachlassen der Wirtschaftstätigkeit hatten sich auch die Wechselziehungen stark vermindert. Seit Ende 1932 jedoch führen verschiedene Vorgänge dazu, diese Knappheit an liquiden Anlagen zu überwinden: Die Steuergutscheine, namentlich soweit sie 1933 und 1934 verwendbar sind, eignen sich als liquide Anlage. Durch die Schatzwechselbegebungen des Reichs und der großen Länder werden weitere liquide Anlagemöglichkeiten geschaffen. Seit der Beendigung des wirtschaftlichen Abschwungs haben sich die von der Wirtschaft begebenen und für die Banken verfügbaren Wechsel nicht mehr verringert, in den letzten Monaten sogar vermehrt. Vor allem werden durch die Form, in der die unmittelbare Arbeitsbeschaffung finanziert wird, Wechsel geschaffen, die eine besonders liquide Anlage für die Banken darstellen.

Umlauf und Unterbringung der Wechsel in Mill. <i>RM</i>	30. April 1931	30. Sept. 1931	30. Sept. 1932	30. Sept. 1933 <sup>1)</sup>
Handelswechsel.....	7 960,7	7 987,6	6 554,7	<sup>2)</sup> 7 154,8
Schatzwechsel.....	1 946,2	1 725,2	2 129,0	2 367,2
Kommunalwechsel.....	97,1	49,5	80,0	105,9
Steuergutscheine.....	—	—	—	989,1
Bankakzepte.....	802,2	1 772,9	2 035,3	1 569,3
<b>Zusammen</b>	<b>10 806,2</b>	<b>11 535,2</b>	<b>10 799,0</b>	<b>12 186,3</b>
Davon bei				
Notenbanken.....	1 993,6	4 428,5	3 726,0	3 458,7
Banken <sup>3)</sup> .....	5 135,4	3 398,9	3 740,9	4 124,4
<b>Zusammen</b>	<b>7 129,1</b>	<b>7 827,4</b>	<b>7 466,9</b>	<b>7 583,1</b>

<sup>1)</sup> Einschl. Sparkassen und Genossenschaften. — <sup>2)</sup> Zum Teil vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Einschl. Arbeitsbeschaffungswchsel.

Im Jahre 1932 war die leichte Besserung der Bankenliquidität vor allem darauf zurückzuführen, daß durch den Rückfluß der gehamsterten Noten die Wechselbestände der Notenbanken sich verringerten, die verfügbaren Wechsel also den Banken als liquide Anlage verblieben. Im Jahre 1933 hat dieser Vorgang die Liquidität der Banken nicht mehr gestützt. Denn infolge Erschöpfung der Hamsterbestände sind Noten nicht mehr zurückgeflossen. Vielmehr mußte bis September der saisonmäßige Mehrbedarf an Stückgeld durch Einreichung von Wechseln bei der Reichsbank gedeckt werden. Die starke Besserung der Liquidität ist somit ausschließlich auf die Hebung der Wirtschaftstätigkeit und vor allem die Arbeitsbeschaffung zurückzuführen.

Zwischen den einzelnen Bankgruppen bestehen noch erhebliche Unterschiede in der Liquidität. Bei den Provinzbanken und den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten liegt die Liquiditätsquote bereits über dem Stand, den sie unmittelbar vor Ausbruch der Kreditkrise hatte, bei den Großbanken bleibt sie dagegen noch erheblich hinter diesem zurück. Die öffentlichen Banken verfügen jetzt auf Grund der in der Kreditkrise gemachten Erfahrungen vor allem über umfangreiche Reserven an rediskontfähigen Wechseln. Die Liquidität der Großbanken dagegen wird dadurch beeinträchtigt, daß die Bestände an eigenen Devisen ihnen durch das Ausland entzogen wurden und noch

nicht wieder ergänzt werden konnten. Ihre Guthaben bei anderen Banken machen nur 3 vH der fremden Mittel aus gegenüber fast 9 vH im April 1931.

Die fremden Mittel <sup>1)</sup> der Monatsbilanzen in Mill. <i>RM</i>	30. April 1931	30. Sept. 1931	30. Sept. 1932	30. Sept. 1933 <sup>2)</sup>
Großbanken.....	12 243,9	9 508,9	8 706,8	7 651,5
Übrige A.-G.-Banken <sup>3)</sup> .....	1 552,0	1 236,7	954,0	869,2
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten ...	5 445,7	4 572,9	4 494,4	4 903,9
<b>Alle Monatsbilanzen<sup>1)</sup></b>	<b>19 241,6</b>	<b>15 318,5</b>	<b>14 155,2</b>	<b>13 424,6</b>

<sup>1)</sup> Kreditoren und Akzepte. — <sup>2)</sup> Ohne Deutsche Golddiskontbank und Deutsche Verkehrs-Kreditbank. — <sup>3)</sup> Teilweise vorläufige Zahlen.

### 3. Die Liquiditätssteigerung durch Lombardfähigkeit der Wertpapiere.

Banktechnisch liquide sind in erster Linie diejenigen Anlagen, mit denen im Bedarfsfalle Notenbankkredit in Anspruch genommen werden kann. Dazu rechnen auch diejenigen festverzinslichen Wertpapiere, die bei der Reichsbank lombardfähig sind. Bisher war der Liquiditätscharakter dieser Anlage nur gering, weil — wie sich in der Kreditkrise erwiesen hat — das Lombardgeschäft der Reichsbank begrenzt war.

Bestand an lombardfähigen Wertpapieren	30. April 1931	30. Sept. 1931	30. Sept. 1932	30. Sept. 1933	30. April 1931	30. Sept. 1931	30. Sept. 1932	30. Sept. 1933
	Mill. <i>RM</i>				in vH der fremden Mittel			
Großbanken.....	34,9	333,3	485,7	399,0	0,3	3,5	5,6	5,2
Übrige A.-G.-Banken ...	42,7	45,5	37,9	47,0	2,8	3,7	4,0	5,4
Öffentl.-rechtl. Kreditanstalten.....	300,0	335,2	250,8	196,1	5,5	7,3	5,6	4,0
<b>Zus. Monatsbilanzbanken</b>	<b>377,6</b>	<b>714,0</b>	<b>774,4</b>	<b>642,1</b>	<b>2,0</b>	<b>4,7</b>	<b>5,5</b>	<b>4,8</b>

Durch die Abänderung des Bankgesetzes wird die künstliche Grenze beseitigt, die bisher dem Umfang der von der Reichsbank gewährten Lombarddarlehen gesetzt war. Dadurch erhalten die lombardfähigen Wertpapiere für die Banken einen Liquiditätswert, der fast an den der rediskontfähigen Wechsel heranreicht. Dieser erhöht sich noch dadurch, daß die Reichsbank Wertpapiere nunmehr auch ankaufen und dadurch die Kursgestaltung ausgleichen kann.

Abweichend von den Banken in anderen, namentlich in den angelsächsischen Ländern, haben die deutschen Banken bisher nur geringe Bestände an festverzinslichen Wertpapieren. Nur bei den öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten erreichten sie vor Ausbruch der Kreditkrise 5,5 vH der fremden Mittel. Seitdem haben sie sich etwa verdoppelt, allerdings nur durch die Reichsschatzanweisungen, die die gestützten Banken zur Stärkung der Liquidität erhalten haben. Unter Einbeziehung der lombardfähigen Wertpapiere erhöht sich die Liquiditätsquote bei den Monatsbilanzbanken auf 36,8 vH. Sie ist dadurch höher als vor Ausbruch der Kreditkrise.

Ihre volkswirtschaftliche Bedeutung gewinnt diese Maßnahme dadurch, daß die Banken bei Umfang und Maß ihrer Kreditgewährung die bestehende Liquidität berücksichtigen. Mit der Wiederherstellung der Liquidität sind diejenigen Hemmungen der Kreditgewährung beseitigt, die bisher in der unzureichenden Liquidität lagen.

## Das finanzielle Ergebnis der im Jahre 1932 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren.

Nach dem steilen Anstieg der Insolvenzen bis zum Jahre 1931<sup>1)</sup> hatte die Anzahl<sup>2)</sup> der Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1932 etwa um ein Viertel abgenommen. Dieser Rückgang war jedoch nicht etwa das Zeichen einer Entspannung der Wirtschaftslage; denn die jetzt vorliegende Statistik über das finanzielle Ergebnis der im Jahre 1932 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren zeigt noch einen verhältnismäßig hohen Insolvenzverlust und bei den Vergleichsverfahren eine besonders ungünstige durchschnittliche Vergleichsquote; demgegenüber hat die für die Konkursverfahren des Jahres 1932 er-

rechnete geringfügige Besserung des durchschnittlichen Deckungsverhältnisses der nichtbevorrechtigten Forderungen wenig Bedeutung.

Von den im Jahre 1932 eröffneten Konkursverfahren — insgesamt 8 534 — sind die voraussichtlichen finanziellen Ergebnisse für 8 342 Verfahren, rd. 97 vH aller Konkursöffnungen, erfaßt worden. Bei diesen Verfahren sind insgesamt 637 Mill. *RM* Forderungen angemeldet worden, wovon 39,1 Mill. *RM* auf Vorrechtsforderungen entfallen. Soweit sich der Gang der Verfahren zur Berichtszeit — drei Monate nach dem ersten Prüfungstermin<sup>3)</sup> — überschauen ließ, werden von der gesamten Schuldenmasse 9,2 vH gedeckt sein, und zwar von den bevor-

<sup>1)</sup> Vgl. »W. u. St.« 12. Jg. 1932, Nr. 14, S. 447. — <sup>2)</sup> Vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1933, Heft II, S. 125.

<sup>3)</sup> Über die Änderung der Erhebungsmethode seit 1. 1. 1932 vgl. »W. u. St.« 13. Jg. 1933, Nr. 6, S. 187.

rechtigten Forderungen durchschnittlich 54,3 vH und von den nichtbevorrechtigten 6,4 vH. Die Gläubiger der im Jahre 1932 eröffneten Konkursverfahren haben zusammen mindestens rd. 579 Mill. *RM* verloren. In dieser Zahl sind die Verluste nicht enthalten, die die Gläubiger der vollständig zusammengebrochenen Unternehmungen erlitten haben; solche Zusammenbrüche, bei denen der Konkursantrag wegen Massemangels abgelehnt werden mußte, sind aber im Jahre 1932 besonders zahlreich gewesen (39,6 vH aller neuen Konkurse gegenüber 28,7 vH im Jahre 1931).

Die im Jahre 1932 eröffneten Konkursverfahren, für die finanzielle Angaben gemacht worden sind, verteilen sich nach der Höhe der Schuldenmasse wie folgt:

Schuldenmasse	Anzahl	Deckung der Forderungen bevorrechtigte vH	nichtbevorrechtigte vH
unter 1 000 <i>RM</i>	162	48,1	20,1
1 000 bis 5 000 "	1 139	53,1	17,5
5 000 " 10 000 "	1 293	60,6	13,5
10 000 " 20 000 "	1 652	53,4	13,1
20 000 " 50 000 "	1 897	53,2	10,4
50 000 " 100 000 "	1 017	50,9	8,3
100 000 " 500 000 "	987	48,2	6,0
500 000 " 1 000 000 "	112	48,9	5,3
1 000 000 und mehr	83	62,7	3,5

Das Deckungsverhältnis der nichtbevorrechtigten Forderungen sinkt stetig von 20,1 vH bei den kleinsten Konkursen bis auf 3,5 vH bei den Millionen-Konkursen. Bei den bevorrechtigten Forderungen besteht keine entsprechende Beziehung zwischen Konkursumfang und Deckung.

Eine Besserung des Deckungsverhältnisses zeigt sich bei den nichtbevorrechtigten Forderungen von 6,2 vH im Jahre 1931 auf 6,4 vH in 1932 und bei den bevorrechtigten Forderungen von 38,9 vH auf 54,2 vH. Der Verlust je Konkurs betrug im Jahre 1932 jedoch 69 400 *RM*, also etwas mehr als im Vorjahr (rd. 64 700 *RM*). Bei dem Vergleich mit dem Vorjahr ist jedoch zu beachten, daß für 1932 das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der Konkursverfahren, für 1931 aber noch das endgültige Ergebnis erfaßt worden ist; aus diesem Unterschied der Erhebungsmethode ist vielleicht auch die im Jahre 1932 gegenüber dem Vorjahr erheblich höhere Deckungsquote bei den Vorrechtsforderungen zu erklären.

Von 6 189 Vergleichsverfahren, die im Jahre 1932 eröffnet wurden, liegen Angaben über die finanziellen Ergebnisse bei 4 507 Verfahren vor; davon entfallen 344 mit einer Schuldenmasse von rd. 48 Mill. *RM* auf Stundungsvergleiche. Bei den 4 163 Erlaßvergleichen mit Angabe des finanziellen Ergebnisses waren Forderungen in Höhe von rd. 397 Mill. *RM* angemeldet, für die eine durchschnittliche Vergleichsquote von 40,6 vH vereinbart worden ist. Die Gläubiger haben bei diesen Verfahren auf insgesamt rd. 236 Mill. *RM* oder auf 59,4 vH ihrer Forderungen verzichtet müssen. Demgegenüber betrug die durchschnittliche Vergleichsquote bei den im Jahre 1931 eröffneten und durch Erlaßvergleich beendeten Vergleichsverfahren 50,7 vH; die vereinbarte Deckung der Forderungen bei den Vergleichsverfahren hat sich also im Jahre 1932 gegenüber dem Vorjahr erheblich verschlechtert. Der anerkannte Verlust je Erlaßvergleich belief sich im Jahre 1932 auf rd. 56 600 *RM* und liegt um 35 vH über dem des Vorjahrs. Bei rd. 17 vH aller im Jahre 1932 eröffneten und durch Erlaßvergleich beendeten Vergleichsverfahren betrug die Vergleichsquote weniger als 30 vH, bei rd. 37 vH lag sie zwischen 30 und 40 vH, bei rd. 29 vH aller erfaßten Erlaßvergleiche waren 40 bis unter 50 vH der Schulden gedeckt, und rd. 18 vH der erfaßten Erlaßvergleiche wurden mit einer Quote von 50 vH und mehr abgeschlossen.

Die festgestellten Insolvenzverluste des Jahres 1932 betrugen zusammen rd. 814 Mill. *RM* gegenüber 900 Mill. *RM* im Jahre 1931. Gegenüber dem Vorjahr sind die festgestellten Insolvenzverluste im Jahre 1932 nur um rd. 10 vH zurückgegangen, während der Rückgang bei der Anzahl der gerichtlichen Insolvenzen mit Angabe des finanziellen Ergebnisses rd. 21 vH und bei der Anzahl aller gerichtlichen Insolvenzen rd. 27 vH beträgt. Nicht enthalten sind in dem festgestellten Insolvenzverlust bei Konkursen und Vergleichsverfahren die Verluste der Gläubiger bei den statistisch nicht erfaßten (mangels Masse abgelehnte Konkursanträge und noch nicht abgeschlossene Verfahren) gerichtlichen Insolvenzen sowie bei außergerichtlichen Erlaßvereinbarungen, bei Zahlungsschwierigkeiten anderer Art und bei den »unsichtbaren« Konkursen, für die von vornherein wegen völliger Mittellosigkeit oder Flucht des Schuldners auf die Stellung des Konkursantrags verzichtet werden mußte. Die effektiven Insolvenzverluste dürften also erheblich höher sein als die festgestellten Ausfälle.

Finanzielles Ergebnis der im Jahre 1932 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen	Konkursverfahren							Vergleichsverfahren										Festgestellter Verlust		
	mit An- gabe des finan- ziellen Ergeb- nisses	Schul- den- masse in 1 000 RM	da- von ge- deckt vH	Bevor- rechtigte Forden- ungen in 1 000 RM	davon ge- deckt in 1 000 RM	Nichtbevor- rechtigte Forden- ungen in 1 000 RM	da- von ge- deckt vH	Beendete Erlaß- ver- gleiche mit An- gabe des finanz. Ergebn	Schul- den in 1 000 RM	Ver- gleichs- quote vH	Erlaßvergleiche mit einer Vergleichsquote von					Außer dem Stun- dungs- ver- gleiche	Kon- kurs- ver- lust	Ver- gleichs- ver- lust	Insgesamt Insolvenz- verlust <sup>1)</sup>	
											0 bis unter 25	25 bis 30	30 bis 40	40 bis 50	50 bis unter 100					
											vH der Schulden									
											in 1 000 RM									
Land-, Forstw., Gärt., Tierzucht	302	26 093	9,2	1 464	737	24 629	6,9	53	1 819	40,6	—	13	17	12	11	9	23 680	1 081	24 761	
Fischerei	5	188	14,4	20	18	168	5,4	—	45	51,1	—	—	—	—	—	—	161	22	183	
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräb.	6	671	18,3	95	80	576	7,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	548	—	548	
Industrie der Steine und Erden	128	21 250	6,4	1 709	652	19 541	3,7	39	4 745	44,2	—	7	14	11	7	15	19 900	2 650	22 550	
Eisen- und Metallindustrie	29	3 961	4,1	279	107	3 682	1,7	10	2 649	35,3	—	3	4	1	2	2	3 798	1 713	5 511	
Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallw.	210	26 938	9,9	2 239	1 363	24 699	5,4	120	9 494	35,0	3	29	40	27	21	1	24 275	6 167	30 442	
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	176	40 061	10,2	4 465	3 059	35 996	2,9	123	50 425	43,5	5	21	48	30	19	20	35 981	28 486	64 467	
Elektrotechn. Ind., Feinmech., Optik	116	10 296	6,6	709	348	9 587	3,4	90	5 113	41,2	—	13	35	27	15	7	9 619	3 005	12 624	
Chemische Industrie	50	7 246	13,7	370	287	6 876	10,3	34	3 392	40,5	—	5	15	9	5	3	6 254	2 019	8 273	
Textilindustrie	221	43 492	6,9	2 254	1 351	41 238	4,1	122	30 502	34,2	1	25	42	34	20	5	40 470	20 083	60 553	
Papierindustrie und Vervielfältigungs- gewerbe	89	11 158	11,3	1 252	595	9 906	6,8	63	18 591	39,8	2	18	20	17	6	5	9 895	11 198	21 093	
Leder- und Linoleumindustrie	53	6 590	13,2	221	189	6 369	10,7	49	3 759	40,9	—	9	15	19	6	4	5 721	2 221	7 942	
Kautschuk- und Asbestindustrie	5	494	4,3	29	17	465	0,9	6	485	34,4	—	1	4	1	—	1	473	318	791	
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	320	23 225	10,7	1 780	889	21 445	7,5	206	12 541	39,9	1	39	77	51	38	12	20 749	7 537	28 286	
Musikinstr.- u. Spielwarenindustrie	14	1 757	3,4	53	23	1 704	2,1	13	601	36,9	—	3	3	5	2	—	1 698	379	2 077	
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe	364	29 904	9,4	2 199	929	27 705	7,0	106	8 306	39,1	—	15	46	22	23	7	27 090	5 059	32 149	
Bekleidungsgewerbe	455	23 896	8,8	1 539	910	22 357	5,4	271	20 264	37,1	5	36	111	79	40	6	21 792	12 750	34 542	
Baugewerbe	385	21 329	14,4	2 462	1 588	18 867	7,8	203	8 073	38,6	2	29	67	66	39	30	18 268	4 956	23 224	
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	2	131	6,9	3	2	128	5,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	122	—	122
Handelsgewerbe	4 298	278 129	9,3	12 200	6 633	265 929	7,5	2 510	192 298	42,9	17	363	920	742	468	187	252 145	109 807	361 952	
Warenhandel (1. Einzelhandel)	3 196	107 386	11,0	5 738	3 736	101 648	8,5	1 888	87 584	45,4	16	263	675	573	361	122	95 564	47 826	143 390	
(2. Großhandel)	717	58 610	9,5	2 636	1 606	55 974	7,1	522	39 911	40,8	—	85	210	146	81	24	53 057	23 623	76 680	
Bankwesen	116	68 878	10,3	2 507	833	66 371	9,6	21	57 122	40,3	—	1	3	1	16	33	61 759	34 094	95 853	
Verlags- u. Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	87	4 616	10,2	241	127	4 375	8,0	54	4 221	42,0	1	7	23	17	6	5	4 144	2 449	6 593	
Vermittlung, Versteigerung usw.	182	38 639	2,6	1 078	337	37 561	1,8	25	3 460	47,5	—	7	9	5	4	3	37 621	1 815	39 436	
Versicherungswesen	8	852	9,2	178	78	674	0,0	—	—	—	—	—	—	—	—	1	774	—	774	
Verkehrsw. (einschl. Spedition usw.)	64	4 450	10,1	342	159	4 108	7,1	11	1 351	31,6	—	2	8	—	1	—	4 000	924	4 924	
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	263	10 377	7,1	990	328	9 387	4,4	76	7 224	32,7	1	17	28	20	10	10	9 639	4 863	14 502	
Sonstige Erwerbsunternehmungen	111	9 091	6,2	544	182	8 547	4,7	15	13 486	31,5	—	—	7	3	5	11	8 531	9 240	17 771	
Andere Gemeinschuldner	668	35 422	6,6	1 669	658	33 753	5,0	42	1 639	37,5	—	6	18	11	7	8	33 077	1 025	34 102	
Insgesamt	8 342	637 001	9,2	39 065	21 182	597 936	6,4	4 163	396 802	40,6	37	654	1 539	1 188	745	344	578 660	235 503	814 163	
Dagegen im Jahre 1931 <sup>1)</sup>	10 399	730 846	8,0	49 556	19 302	681 290	6,2	5 451	461 720	50,7	—	—	—	—	—	—	672 602	227 586	900 188	
" " " 1930	9 172	608 534	9,0	28 240	13 632	580 294	8,2	4 474	450 470	50,3	—	—	—	—	—	—	553 712	223 845	777 557	
" " " 1929	8 305	596 879	10,0	26 253	13 041	570 626	9,5	2 887	244 866	53,0	—	—	—	—	—	—	537 392	115 164	652 556	
" " " 1928	6 880	398 127	11,6	20 614	12 018	377 513	10,6	2 012	168 194	60,5	—	—	—	—	—	—	351 888	66 395	418 283	

<sup>1)</sup> Konkursverlust und Vergleichsverlust zusammen. — <sup>2)</sup> Darunter 30 995 800 *RM* bestrittene Forderungen. — <sup>3)</sup> Mit einer Schuldenmasse von rd. 48 866 000 *RM*. — <sup>4)</sup> Ergänzte Zahlen gegenüber »W. u. St. 4, 13. Jg. 1933, Nr. 6, S. 187. — <sup>5)</sup> Nach den Jahren der Beendigung.

## Die Bewegung der Unternehmungen im November 1933.

Im November 1933 sind bei den Aktiengesellschaften die Gründungen gestiegen, die Auflösungen gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. Bei den Gesellschaften m. b. H. haben die Auflösungen zugenommen, die Gründungen etwas abgenommen. Bei den Genossenschaften sind die Gründungen gegenüber der hohen Vormonatszahl weiter gestiegen (hauptsächlich wieder landwirtschaftliche Genossenschaften), die Auflösungen haben etwas abgenommen. Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften sind Gründungen und Auflösungen zurückgegangen, der Rückgang der Auflösungen entfiel zu einem Drittel auf die Lösungen von Amts wegen. Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen beträgt bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Lösungen von Amts wegen im November 94 gegenüber 55 im Vormonat.

Im November betrugen die Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften 90 (im Vormonat 114), die von Personalgesellschaften in Einzelfirmen 220 (217).

Unter den Genossenschaften, die im November gegründet bzw. aufgelöst wurden (Vormonatszahlen in Klammern), waren:

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften .....	5 ( 3)	41 (39)
Landwirtschaftliche Genossenschaften .....	254 (222)	46 (44)
Gewerbliche Genossenschaften .....	11 ( 12)	21 (20)
Konsumvereine .....	4 ( 3)	9 (10)
Baugenossenschaften .....	1 ( 3)	20 (16)

Bewegung der Unternehmungen	Nov. 1933	Okt. 1933	Nov. 1933	Okt. 1933
	Gründungen		Auflösungen <sup>1)</sup>	
Aktiengesellschaften .....	11	6	35	67
Gesellschaften m. b. H. <sup>2)</sup> .....	226	255	370 (308)	330 (215)
Genossenschaften .....	278	247	151	155
Einzelfirmen, Offene Handels- ges. u. Kommanditges. <sup>3)</sup> .....	878	957	1 123 (972)	1 243 (1 012)

<sup>1)</sup> Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Lösungen an. — <sup>2)</sup> Die Umwandlungen von Gesellschaften m. b. H. in Einzelfirmen und Personalgesellschaften und umgekehrt sind als Gründungen und Auflösungen von Gesellschaften m. b. H., bzw. von Einzelfirmen und Personalgesellschaften erfaßt.

## Die Aktiengesellschaften im November 1933.

Im November 1933 hat das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um 8 Mill. *RM* zugenommen, durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen um 40 Mill. *RM* abgenommen; es ist also im ganzen um 32 Mill. *RM* zurückgegangen. 11 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 2,9 Mill. *RM* wurden gegründet, darunter befand sich keine Gesellschaft mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* oder mehr. Ferner wurden im November 18 Kapitalerhöhungen um zus. 4,9 Mill. *RM* vorgenommen.

Die Accumulatoren-Fabrik A. G. in Berlin erhöhte ihr Nominalkapital um 1,25 Mill. *RM*; die jungen Aktien werden den Besitzern der alten Aktien zu pari gegen Barzahlung angeboten.

Von den im November erfolgten 67 Kapitalherabsetzungen um zusammen 31,4 Mill. *RM* waren 8 mit gleichzeitigen baren Kapitalerhöhungen um zusammen 0,8 Mill. *RM* verbunden.

Im Berichtsmonat nahmen größere Kapitalherabsetzungen vor; die: Rawack & Grünfeld A. G. in Berlin (Warenhandel) um 3,75 Mill. *RM* im Verhältnis 2 : 1, die Schleswig-Holsteinische Stromversorgungs-A. G. Rendsburg in Rendsburg, von deren Kapital sich fast  $\frac{1}{4}$  in der Hand der Preag, der Rest im Besitz von Landkreisen befinden, um 3 Mill. *RM* im Verhältnis 4 : 1, die Straßenbahn Bremerhaven-Wesermünde A. G. in Wesermünde um rd. 1,9 Mill. *RM* (Einzahlung von rd. 0,01 Mill. *RM* und Zusammenlegung 2 : 1), die R. Dolberg A. G. in Berlin (Maschinen- und Apparatebau) um 1,5 Mill. *RM* im Verhältnis 5 : 2 und die Vereinigte Märkische Tuchfabriken A. G. in Berlin um 1,2 Mill. *RM* (Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis 2 : 1).

Die F. A. Lange Metallwerke A. G. in Aue (Sa.) setzte ihr Kapital um rd. 1,06 Mill. *RM* herab durch Einziehung von 0,07 Mill. *RM* Aktien, die von Großaktionären zur Verfügung gestellt wurden, und durch Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis 5 : 1 und der Vorzugsaktien im Verhältnis 2 : 1. Das Kapital wird gegen Aufrechnung von Forderungen an die Gesellschaft um rd. 0,66 Mill. *RM* wieder erhöht. Die Hoberberger Quarz-Porphyr-Werke A. G. in Rücknitz (Sa.) setzte ihr Nominalkapital um 1,05 Mill. *RM* im Verhältnis 3 : 1 herab und erhöhte es wieder um 0,59 Mill. *RM* durch Umwandlung von Forderungen eines Großaktionärs in Aktien.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	Nov.	Okt.	Sept.	1932 <sup>4)</sup>
	1933			
Gründungen .....	Anzahl 11	6	11	7
Nominalkapital .....	2 865	44 850	58 930	7 783
dav. Sacheinlagen .....	1 107	44 096	57 602	2 775
Barzahlung .....	1 758	754	1 328	5 008
Kurswert <sup>1)</sup> .....	1 772	754	1 328	1 882
Kapitalerhöhungen .....	Anzahl 18	23	27	18
Nominalbetrag .....	4 919	13 151	9 070	19 411
dav. Sacheinlagen .....	1 554	9 203	1 163	6 402
Fusionen .....	—	—	—	2 670
Barzahlung .....	3 365	3 948	7 907	10 339
Kurswert <sup>1)</sup> .....	3 274	3 948	7 953	10 652
Kapitalbedarf <sup>2)</sup> nach Gewerbegruppen				
Industrie der Grundstoffe <sup>3)</sup> .....	545	500	328	602
Verarbeitende Industrie .....	2 405	3 055	6 073	3 221
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew. ....	526	—	—	1 401
Handel .....	808	564	1 454	746
Banken u. sonst. Geldhandel .....	722	550	930	5 892
Beteiligungsgesellschaften .....	—	—	—	201
Versicherungswesen .....	—	—	—	8
Verkehr .....	40	33	—	228
Sonstige Gewerbegruppen .....	—	—	496	235
Insgesamt	5 046	4 702	9 281	12 534

<sup>1)</sup> Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — <sup>2)</sup> Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — <sup>3)</sup> Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — <sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt.

35 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 8,5 Mill. *RM* wurden aufgelöst. 2 Gesellschaften sind in Konkurs geraten, davon wurde 1 im Jahre 1906 gegründet (die R. Frister A. G. in Berlin-Oberschöneweide mit einem Nominalkapital von 1,2 Mill. *RM*) und 1 während der Inflationszeit.

2 größere Gesellschaften wurden durch Eröffnung des Liquidationsverfahrens aufgelöst: die „Intag-Phöbus“ Versicherungs-A. G. in Berlin und die Deutsch-Französische Handelsbank A. G. in Berlin mit einem Nominalkapital von je 1 Mill. *RM*.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	November	Oktober	September	Monats- durchschnitt 1932
	1933			
	Zahl 1000 <i>RM</i>	Zahl 1000 <i>RM</i>	Zahl 1000 <i>RM</i>	Zahl 1000 <i>RM</i>
Kapitalherabsetzungen .. damit verbundenen Kapital- erhöhungen <sup>1)</sup> .....	67 31 438	77 53 221	84 55 238	102 187 425
Auflösungen <sup>2)</sup> wegen Einleitung des Liquidations- verfahrens .....	17 5 293	34 16 023	24 10 105	42 17 892
Konkursöffnung .....	2 1 400	8 2 832	3 2 770	11 7 041
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion .....	16 1 850	24 2 150	8 3 587	22 14 312
	—	—	—	4 12 172

<sup>1)</sup> Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — <sup>2)</sup> Bei tätigen Gesellschaften.

## Die Notenbanken im November und Anfang Dezember 1933.

Im Verlauf des November hat sich die Wechsel- und Lombardbeanspruchung der Notenbanken um 117,5 Mill. *RM* ermäßigt. Diese rückläufige Bewegung ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Reichsbank durch den Ankauf von Steuergutscheinen ihren Bestand an Wertpapieren um 200 Mill. *RM* erhöht hat. Gleichzeitig hat sich in Verfolg der Saisonbewegung die umlaufende Stückgeldmenge um 52,3 Mill. *RM* ermäßigt. Hieran sind in beachtlich großem Umfang die grobgestückelten Banknoten beteiligt. Es läßt sich daraus schließen, daß die Reste der gehamsterten Noten jetzt der Reichsbank zufließen.

Stückelung des Geldumlaufs in Mill. <i>RM</i> Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große <sup>1)</sup>	mittlere <sup>2)</sup>	kleine <sup>3)</sup>	
November 1930 .....	1 148,9	4 061,7	991,5	6 202,1
„ 1931 .....	1 317,5	3 916,8	1 185,1	6 419,4
„ 1932 .....	1 162,1	2 951,7	1 485,6	5 599,4
Juni 1933 .....	1 097,6	2 948,9	1 469,5	5 516,0
Juli „ .....	1 089,1	2 964,8	1 477,8	5 531,7
August „ .....	1 096,6	2 985,9	1 486,3	5 568,8
September „ .....	1 104,1	3 079,7	1 546,9	5 730,7
Oktober „ .....	1 087,6	3 042,3	1 500,4	5 630,3
November „ .....	1 071,4	3 015,5	1 490,5	5 577,4

<sup>1)</sup> 1000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — <sup>2)</sup> 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — <sup>3)</sup> 5 *RM* und darunter.

Die aus den Zahlungsmittelrückflüssen und den Wertpapierkäufen der Reichsbank gewonnenen Mittel sind von den Banken nicht in vollem Umfange verwendet worden, die Wechsel- und Lombardbeanspruchung der Reichsbank zu verringern. Ein Teilbetrag ist zur Steigerung der Kassenliquidität auf Reichsbankgironkonten belassen worden. Ende November dürften die privaten Guthaben bei der Reichsbank den höchsten Stand seit März 1932 erreicht haben. Auch hierin zeigt sich, daß die Wertpapierkäufe der Reichsbank nicht zu einer Steigerung des Notenumlaufs, sondern zu einer stärkeren Liquidität der Banken führen.

Zahlen zur Geldlage Mill. RM	Monatsdurchschnitt		Monatsende	
	1933		1932	
	Nov.	Okt.	Nov.	Okt.
I. Gesamte Notenbankkredite <sup>a)</sup>	5 955,0	5 987,9	5 655,3	6 182,8
a) Wechsel <sup>1)</sup> und Lombard in vH.....	3 182,3	3 352,6	2 956,7	3 338,5
Wechsel.....	53,4	56,0	52,3	54,0
Lombard.....	3 084,4	3 263,6	2 821,8	3 165,3
b) Sonstige Kredite.....	2 772,6	2 635,3	2 698,6	2 844,3
Schuld des Reichs an Reichsbank.....	178,5	178,5	179,5	178,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich.....	408,9	408,9	427,0	408,9
Münzprägungen.....	1 685,6	1 681,9	1 676,5	1 681,9
Betriebskredit des Reichs Wertpapiere.....	494,7	347,9	415,6	547,4
II. Gold- und Devisenbestand <sup>a)</sup>	482,3	485,3	1 008,2	481,9
a) Reichsbank: Gold.....	399,6	386,9	822,1	405,4
Devisen.....	9,3	25,1	112,8	3,2
b) Privatnoten- f Gold.....	73,1	73,1	71,3	73,1
banken: f Devisen ..	0,2	0,2	2,2	0,2
III. Zahlungsverkehr				
a) Stückgeldumlauf zus. ....	5 390,6	5 460,7	5 442,5	5 578,1
Reichsbanknoten.....	3 400,8	3 442,0	3 425,6	3 534,6
Privatbanknoten.....	163,6	164,9	173,1	172,2
Rentenbankscheine.....	378,4	384,0	397,6	380,9
Münzen.....	1 447,9	1 469,9	1 446,1	1 490,5
b) Giroumsätze <sup>a)</sup> .....	43 311,0	43 282,0	38 011,0	.
Abrechnungverkehr <sup>a)</sup> .....	4 478,0	4 576,0	4 032,7	.
Postcheckverkehr <sup>a)</sup> .....	.	8 893,5	8 328,8	.
IV. Depositen der Notenbanken davon Reichsbank.....	563,0	519,3	505,5	590,8
	446,1	404,4	392,8	477,8
V. Geldsätze			%	
a) Reichsbankdiskont.....	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld.....	5,05	5,12	5,01	5,63
Monatsgeld.....	5,74	5,79	5,79	5,69
Privat- f lange Sicht.....	3,88	3,88	3,88	3,88
diskont f kurze Sicht ..	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel.....	4,23	4,38	4,38	4,13

<sup>1)</sup> Einschl. Reichswechsel. — <sup>2)</sup> Im Monat. — <sup>3)</sup> Einschl. Eilavisverkehr. — <sup>4)</sup> Außerdem 567 Mill. RM zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab Dezember 550 Mill. RM, im März 1933 483 Mill. RM, im April und Mai 189 Mill. RM. — <sup>5)</sup> Ab Juli 1931 einschl. der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

## Die Effektenmärkte im November und Anfang Dezember 1933.

Die leichte Kurserholung, die in der letzten Novemberhälfte am Rentenmarkt eingetreten war, hat nur bis zum Anfang Dezember angehalten. Der Kursdurchschnitt der mit 6% verzinlichen Wertpapiere hat sich von 84,7 vH im Durchschnitt Oktober

auf 87,9 vH im Durchschnitt November und auf 90,2 vH am 4. Dezember gehoben.<sup>1)</sup>

Der Aktienindex ist von 62,1 vH im Durchschnitt Oktober auf 64,0 vH im Durchschnitt November gestiegen. Am 1. Dezember hat der Aktienindex einen neuen Höchststand von 68,5 vH erreicht. Seitdem ist er leicht zurückgegangen.

Aktien-Index aus 314 repräsentat. Aktien 1924/1926 = 100	Nov.	Okt.	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Nov.	Okt.
	1933			1933	
Metallgewinnung.....	45,77	45,48	6% Wertpapiere		
Steinkohlen.....	67,70	66,73	Pfandbriefe.....	88,57	85,73
Braunkohlen.....	126,65	122,45	dav.: Hyp. Akt. Banken	89,18	86,76
Kali.....	106,77	107,35	öff.-r. Kred.-Anst.	87,10	83,25
Gemischte Betriebe ..	53,55	52,00	Kommunalobligationen ..	85,01	80,72
			dav.: Hyp. Akt. Banken	84,99	80,35
Bergbau u. Schwerind.	67,76	66,33	öff.-r. Kred.-Anst.	85,03	80,96
			Öffentliche Anleihen....	90,27	87,44
Metallverarb.- Masch.-			Industrieobligationen...	81,02	76,89
u. Fahrzeugind.....	34,83	33,13			
Elektrotechn. Ind. ....	63,29	61,80	Gewogener Durchschnitt	87,89	84,74
Chemische Industrie..	71,99	70,16	5% Wertpapiere		
Baugew. u. ä. Betriebe	37,56	35,90	Pfandbriefe.....	82,80	79,96
Papierindustrie.....	29,92	27,59	dav.: Hyp. Akt. Banken	81,45	78,42
Öle und Wachs.....	57,93	54,47	öff.-r. Kred.-Anst.	84,14	81,50
Textil- u. Bekleid.-Ind.	42,36	42,39	Kommunalobligationen ..	79,33	73,62
Leder, Linoleum und			dav.: Hyp. Akt. Banken	80,93	73,88
Gummi.....	112,92	110,18	öff.-r. Kred.-Anst.	77,72	73,35
Nahrungs- u. Genußm.	87,82	84,64	Öffentliche Anleihen...	69,01	71,83
Brauereien.....	91,51	89,92	Industrieobligationen...	68,72	72,89
Vervielfältigung.....	55,66	51,44			
Verarbeitende Ind. ..	59,00	57,29	Aufwertungspapiere		
			Anleiheablosungsschuld		
Warenhandel.....	30,18	28,32	des Reichs.....	84,86	78,55
Terraingesellschaften ..	61,35	62,96	Ablosungsanl. d. Länder	78,43	71,83
Wasser, Gas, Elektr.	111,93	107,47	Kommunal-Sammelab-		
Eisen- u. Straßenbahn	60,12	56,04	losungs-Anleihe.....	82,00	75,69
Schifffahrt.....	14,81	14,94	5 1/2 % Liquid. Pfandbr.		
Kreditbanken.....	53,17	52,51	d. Hyp. Akt. Banken.	89,41	87,20
Hypothekenbanken ..	111,19	102,96	5 1/2 % Liquid. Pfandbr.		
			öff.-r. Kred.-Anst.....	86,05	83,14
Handel u. Verkehr...	69,16	66,59	6% aufgewert. Ind.-Obl.	95,05	93,56
			5% ..	77,18	73,49
Insgesamt	63,98	62,11			

Zahl und Kapital der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien haben sich weiter verringert. Für die Aktien von 5 Gesellschaften ist die Notiz eingestellt worden. Außerdem ist bei den Norddeutschen Eiswerken das Kapital durch Auszahlung herabgesetzt worden. Der Kursdurchschnitt aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich erheblich, von 68,7 vH Ende Oktober auf 76,6 vH Ende November, gehoben. Starke Kurssteigerungen weisen Vereinigte Stahlwerke, Aschaffenburg Papier und Zellstoff Waldhof auf.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nomi- nal- kapital Mill. RM	Dividende		Kurs	Ren- dite %	Kurs- wert Mill. RM
			%	Mill. RM			
30. November 1928...	840	10 918,9	8,29	905,5	166,05	4,99	18 130,8
30. „ 1929...	803	10 898,3	8,36	910,8	127,41	6,56	13 885,1
30. „ 1930...	767	10 866,9	8,06	876,1	95,73	8,42	10 403,2
30. „ 1932...	667	10 454,3	2,76	288,6	62,32	4,43	6 515,0
30. September 1933 ..	606	9 947,4	3,14	312,2	69,01	4,55	6 864,7
31. Oktober 1933 .....	603	9 861,7	3,18	313,2	68,73	4,63	6 778,3
30. November 1933 .....	598	9 843,1	3,18	312,9	76,61	4,15	7 541,2

<sup>1)</sup> Die Berechnung des Kursdurchschnittes der mit 6 vH verzinlichen Wertpapiere ist infolgedessen abgeändert worden, daß aus den Gemeindefinanzen und aus den Industrieobligationen die mit Dollarklausel versehenen Anleihen ausgeschlossen wurden. Dadurch hat sich der Kursdurchschnitt in diesen beiden Wertpapiergruppen um ein geringes erhöht.

# GEBIET UND BEVÖLKERUNG

## Die Ehescheidungen im Deutschen Reich im Jahre 1932.

Im Jahre 1932 wurden im Deutschen Reich 42202 Ehen gerichtlich geschieden. Damit hat die Zahl der Ehescheidungen, nachdem sie im Jahre 1931<sup>1)</sup> etwas zurückgegangen war, im letzten Jahre wieder um 2 231 oder 5,6 vH zugenommen. Auf je 10 000 bestehende Ehen kamen im Jahre 1932 29,7 Ehescheidungen gegenüber 28,5 auf 10 000 im Vorjahre. Das ist die höchste seit dem Jahre 1922 (30,2) im Deutschen Reich festgestellte Scheidungsziffer.

<sup>1)</sup> Vgl. •W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 685.

Ehescheidungen im Deutschen Reich	Zahl der bestehenden Ehen in 1 000	Zahl der Ehe- scheidun- gen	Eheschei- dungen auf 10 000 be- stehende Ehen	Ehe- scheidungs- ziffern 1913 = 100
1913 <sup>1)</sup> .....	10 923	16 657	15,2	100
1929 .....	13 585	39 424	29,0	191
1930 .....	13 817	40 722	29,5	194
1931 .....	14 024	39 971	28,5	188
1932 .....	14 198	42 202	29,7	195

<sup>1)</sup> Jetziges Reichsgebiet. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahl.

**Die Scheidungsgründe sind für 41 905 im Jahre 1932 ausgesprochene Ehescheidungen gemeldet worden:**

Gründe der Ehescheidungen <sup>1)</sup>	Ehescheidungen überhaupt	Die Ehescheidungen erfolgten auf Grund BGB				
		§ 1565: Ehebruch, Doppelt-ehe, wider-natürl. Unzucht	§ 1566: Lebens-nach-stellung	§ 1567: böß-liches Ver-lassen	§ 1568: Ver-letzung der ehelichen Pflicht., ehroloses Ver-halt.	§ 1569: Geistes-krank-heit
Jahr						
1913.....	16 413	9 030	42	1 698	7 680	373
1929.....	38 206	17 499	20	1 266	26 675	530
1930.....	39 385	17 389	16	1 196	28 722	642
1931.....	38 745	16 510	31	1 090	29 471	621
1932.....	41 905	17 518	22	1 094	33 284	680

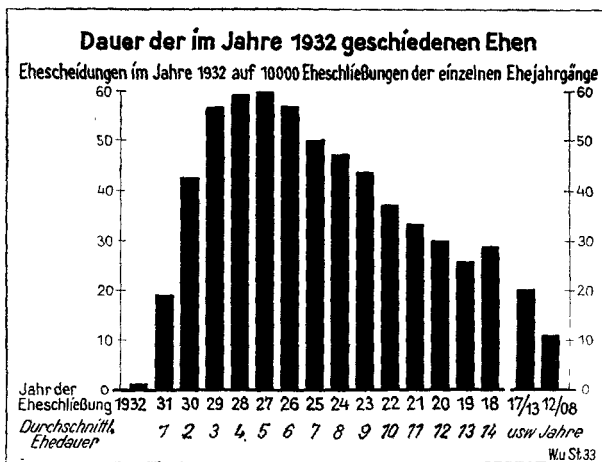
<sup>1)</sup> Die Ehescheidungen, die auf Grund mehrerer Paragraphen erfolgten, sind hier mehrfach aufgeführt. Für 1913 ohne Württemberg, die thüringischen Staaten, Mecklenburg-Schwerin, Bremen, Lübeck und Schaumburg-Lippe, für 1929 bis 1931 ohne Württemberg und Mecklenburg-Schwerin und für 1932 ohne Mecklenburg-Schwerin.

Danach wurden 33 284 Ehen oder 79,4 vH wegen Verletzung der ehelichen Pflichten (§ 1568 BGB), zum Teil in Verbindung mit anderen Gründen, geschieden. In 17 518 oder 41,8 vH Fällen stützten sich die Scheidungsurteile auf den § 1565 (Ehebruch), zum Teil ebenfalls unter Heranziehung anderer Scheidungsparagraphen. Auf je 10 000 bestehende Ehen kamen 23,6 Ehescheidungen wegen Verletzung der ehelichen Pflichten gegenüber 21,7 im Jahre 1931 und nur 7,1 auf 10 000 im Jahre 1913. Auch die Scheidungen wegen Ehebruchs, die seit 1921 von Jahr zu Jahr abgenommen hatten, waren im Jahre 1932 mit 12,4 je 10 000 wieder etwas häufiger als im Vorjahr (12,1). Wegen bößlichen Verlassens (§ 1567) wurden im Jahre 1932 1 094 Ehen oder 2,6 vH geschieden, Geisteskrankheit eines Ehegatten war in 680 Fällen der Scheidungsgrund.

Von den in den angeführten Jahren geschlossenen Ehen wurden im Jahre 1932 geschieden:

Eheschließungs-jahr	Zahl <sup>1)</sup>	Auf 10 000 Eheschließ.	Eheschließungs-jahr	Zahl <sup>1)</sup>	Auf 10 000 Eheschließ.
1932.....	61	1,2	1923.....	2 529	43,8
1931.....	977	19,1	1922.....	2 527	37,3
1930.....	2 375	42,5	1921.....	2 391	33,4
1929.....	3 327	56,8	1920.....	2 609	30,1
1928.....	3 467	59,4	1919.....	2 051	25,9
1927.....	3 210	60,0	1918.....	937	28,9
1926.....	2 732	56,9	1913-1917.....	3 338	20,2
1925.....	2 398	50,0	1908-1912.....	2 478	10,9
1924.....	2 069	47,3	1907 und früher	2 442	.

<sup>1)</sup> Deutsches Reich ohne Mecklenburg-Schwerin.



Die Gliederung der geschiedenen Ehen nach einzelnen Jahren der Eheschließung, die im Jahre 1932 zum ersten Male fast für das gesamte Reich (mit Ausnahme von Mecklenburg-Schwerin) festgestellt wurde, zeigt, daß die Scheidungshäufigkeit am größten nach einer Ehedauer von etwa 3 bis 6 Jahren ist. Im Jahre 1932 vollendeten die Ehejahrgänge 1926 bis 1929 das 3. bis 6. Ehejahr. Von ihnen wurden ziemlich gleichmäßig 56,8 bis 60,0 Ehen je 10 000 Eheschließungen geschieden. Die höchste Scheidungsziffer von 60,0 je 10 000 hatte dabei der Ehejahrgang 1927, der im Jahre 1932 eine Ehedauer von durchschnittlich 5 Jahren aufwies.

Die Ehescheidungen in den Ländern und Landestellen	Zahl der Ehescheidungen		Auf 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen			
	1931	1932	1913	1930	1931	1932
Prov. Ostpreußen.....	956	936 <sup>1)</sup>	18,1	40,0	41,4	40,2
Stadt Berlin.....	7 982	8 629	110,3	188,6	185,2	201,5
Prov. Brandenburg.....	1 484	1 594 <sup>2)</sup>	45,0	52,6	57,7	61,7
„ Pommern.....	863	983	19,6	42,0	43,7	49,4
„ Grenz-m. Posen-Westpr.....	59	78 <sup>3)</sup>	15,3	25,4	17,1	22,4
„ Niederschlesien.....	1 734	1 731	17,0	47,4	53,5	53,2
„ Oberschlesien.....	316	350	23,0	21,5	23,5	23,5
„ Sachsen.....	1 933	2 337	26,1	59,5	57,1	68,7
„ Schleswig-Holstein.....	1 109	992	34,9	77,7	71,7	63,9
„ Hannover.....	1 342	1 442	20,6	42,7	40,6	43,4
„ Westfalen.....	1 953	1 790	13,6	36,7	38,4	35,0
„ Hessen-Nassau.....	1 412	1 397	19,7	56,6	56,2	55,4
Rheinprovinz.....	4 967	4 967	23,2	59,9	59,7	65,6
Hohenzollern.....	5	11	2,8	12,4	6,8	15,0
Preußen.....	25 646	27 237 <sup>4)</sup>	26,9	64,8	64,7	68,4
Bayern rechts des Rheins.....	2 844	2 798 <sup>5)</sup>	16,2	45,0	42,8	41,9
Bayern links des Rheins (Pfalz).....	366	390	17,8	39,8	37,8	40,0
Bayern.....	3 210	3 188	16,4	44,3	42,2	41,6
Sachsen.....	3 802	4 248	40,6	78,0	74,7	83,3
Württemberg.....	943	952	14,8	41,3	35,7	35,8
Baden.....	1 144	1 139	20,9	49,0	48,0	47,5
Thüringen.....	883	887 <sup>6)</sup>	25,5	54,1	53,2	53,2
Hessen.....	537	561	15,9	41,3	38,7	40,2
Hamburg.....	2 229	2 317	93,4	200,2	181,5	189,3
Mecklenburg-Schwerin.....	283	297	16,7	36,6	40,6	42,4
Oldenburg.....	161	188	19,7	39,9	28,1	32,4
Braunschweig.....	360	293	24,7	56,4	70,4	57,1
Anhalt.....	169	206	29,8	61,7	46,6	56,5
Bremen.....	385	447	49,0	129,8	110,9	128,1
Lippe.....	35	37	9,1	16,6	20,5	21,5
Lübeck.....	147	164	36,4	98,8	107,9	120,2
Mecklenburg-Strelitz.....	34	32	19,6	40,8	30,0	28,1
Schaumburg-Lippe.....	3	9	4,2	14,5	6,2	18,4
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	39 971	42 202	27,9	63,3	61,8	65,0

<sup>1)</sup> Nach dem Gebietsstand von 1913. — <sup>2)</sup> Für 1913 einschl. der jetzt zur Stadt Berlin gehörenden großstädtischen Vorortgemeinden. — <sup>3)</sup> Für 1913 Provinz Westpreußen. — <sup>4)</sup> Ohne Coburg. — <sup>5)</sup> Einschl. Coburg.

Von den 509 591 im Jahre 1932 geschlossenen Ehen wurden im gleichen Jahre nur 61 oder 1,2 je 10 000 wieder aufgelöst. Nach durchschnittlich einjähriger Ehedauer (Ehejahrgang 1931) beträgt die Scheidungsziffer bereits 19,1 je 10 000, sie steigt mit dem 2. Ehejahr auf 42,5 je 10 000 und erreicht mit Vollendung des 3. Ehejahrs die bereits genannte Ziffer von 56,8 auf 10 000. Nach Vollendung des 6. Ehejahrgangs wird die Scheidungshäufigkeit wieder geringer. Sie beträgt aber nach einer Ehedauer von 15 bis 19 Jahren immer noch rd. 20 von je 10 000 seiner Zeit (1913/17) geschlossenen Ehen.

**Die Ehescheidungen im Ausland.**

In der folgenden Übersicht sind die neuesten vorliegenden Zahlen über die Ehescheidungen in europäischen und einigen außereuropäischen Ländern zusammengestellt.

Länder	Zahl der Ehescheidungen			Auf 100 000 Einwohner kamen Ehescheidungen			
	1930	1931	1932	1913	1930	1931	1932
Deutsches Reich <sup>1)</sup> ...	40 722	39 971	41 922	27,9	63,3	61,8	65,0
Saargebiet.....	252	322	.	.	31,5	39,5	.
Danzig.....	238	242	240	.	59,6	60,0	59,1
Tschechoslowakei.....	5 697	5 945	.	.	38,8	40,2	.
Österreich <sup>2)</sup> .....	6 573	6 730	.	11,4	97,9	100,0	.
Schweiz <sup>4)</sup> .....	2 738	2 871	.	41,8	67,5	70,4	.
Rumanien.....	6 727	7 063	7 370	44,1	37,6	38,9	40,0
Jugoslawien.....	5 826	6 393	.	.	42,3	45,7	.
Ungarn <sup>3)</sup> .....	5 495	4 357	.	.	63,6	50,0	.
Lettland.....	1 450	1 425	.	.	76,3	74,4	.
Estland.....	697	711	.	.	62,5	63,6	.
Finnland.....	780	1 070	.	8,5	21,4	29,1	.
Schweden.....	2 218	2 346	2 352	13,7	36,2	38,1	38,1
Norwegen.....	839	855	876	20,5	29,9	30,3	30,9
Dänemark.....	2 300	2 472	.	28,3	64,9	39,3	.
England und Wales.....	3 563	3 764	.	1,6	9,0	9,4	.
Schottland.....	469	569	.	5,3	9,7	11,7	.
Niederlande.....	2 851	3 007	.	18,1	36,2	37,7	.
Belgien.....	2 491	2 531	2 522	15,9	30,8	31,1	30,8
Luxemburg.....	95	122	.	9,6	31,7	40,5	.
Frankreich.....	20 367	21 212	21 848	37,7	48,9	50,7	52,1
Japan.....	51 259	50 609	.	113,3	79,5	77,4	.
V. St. v. Amerika.....	191 591	183 664	.	.	155,5	148,0	.
Canada.....	875	684	887	0,8	8,6	6,6	8,5
Neu-Seeland.....	620	591	612	.	41,6	40,9	42,1

<sup>1)</sup> Ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Für 1913 früherer Gebietsstand. — <sup>3)</sup> Einschl. der Trennungen von Tisch und Bett und der Nichtigkeitserklärungen. — <sup>4)</sup> Einschl. der Nichtigkeitserklärungen.

Diese Zahlen beziehen sich ebenso wie die Angaben für das Deutsche Reich zumeist nur auf die vollständigen gerichtlichen Scheidungen, die zur Wiederverheiratung berechtigen. In manchen Ländern sind außerdem noch andere Arten von Trennungen von Ehepaaren gesetzlich vorgesehen, bei denen nur die Verpflichtung zum Zusammenleben aufgehoben wird, das rechtliche Eheband jedoch bestehen bleibt. Diese Ehetrennungen sind in den in der Übersicht aufgeführten Zahlen im allgemeinen nicht mit einbegriffen. Nur für Österreich und Ungarn enthalten die Ehescheidungs- und Trennungszahlen auch die Trennungen von Tisch und Bett, da in diesen Ländern nach der gesetzlichen Einführung der Dispense es auch den nur getrennten Ehegatten katholischen Bekenntnisses gestattet werden kann, eine neue Ehe einzugehen.

## Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im Oktober 1933.

Die Zahl der Eheschließungen war auch im Oktober in Auswirkung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen wieder stark erhöht. In den 51 deutschen Großstädten wurden insgesamt 23 278 Ehen geschlossen, das sind rd. 5 700 oder 32,5 vH mehr als im Oktober 1932. Rein ziffernmäßig betrachtet war die Zunahme der Eheschließungen im Oktober zwar geringer als im September, in dem 52 vH Eheschließungen mehr gezählt waren als in dem entsprechenden Monat des Vorjahrs. Das kommt jedoch lediglich daher, daß der Oktober in diesem Jahre nur vier Sonnabende umfaßte gegenüber 5 im Vorjahr. Da von allen Wochentagen besonders der Sonnabend als Heiratstag bevorzugt wird, war die Heiratsziffer im Oktober 1932 bei 5 Sonnabenden mit 10,6 Eheschließungen auf 1 000 Einwohner weit höher als im September des gleichen Jahres (9,1), der nur 4 Sonnabende zählte. Im Jahre 1933 fielen jedoch 5 Sonnabende in den September, aber nur 4 in den Oktober. Trotzdem war aber die Zahl der Eheschließungen auch in diesem Jahre im Oktober mit 14,0 auf 1 000 noch etwas höher als im September, in der sie 13,8 auf 1 000 betrug.

Von Anfang August, d. h. von dem eigentlichen Inkrafttreten des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen ab bis Ende Oktober wurden in den 51 Großstädten insgesamt rd. 20 000 oder 32,6 vH Ehen mehr geschlossen als in den gleichen Monaten des Vorjahrs. (80 500 gegenüber 60 800).

Die Zahl der Geburten hat nach ihrer stärkeren Erhöhung im August und September, im Oktober nur um rd. 250 oder 1,5 vH gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs zugenommen. Die Zahl der ehelich Geborenen war um rd. 630 oder 4,4 vH größer als im Oktober 1932, dagegen ist die Zahl der unehelich Geborenen wieder sehr stark, um 17,4 vH, zurückgegangen. Insgesamt wurden in den Großstädten im Oktober 16 972 Kinder geboren, d. s. 10,2 auf 1 000 Einwohner gegenüber 10,1 auf 1 000 im Oktober 1932. Im Gegensatz zu dem allgemeinen Großstadtdurchschnitt hatte Berlin auch im Oktober wieder eine starke Zunahme der Geburtenzahl aufzuweisen: hier wurden 367 oder 13,7 vH Geborene ortsansässiger Mütter mehr gezählt als im Oktober 1932.

Die Sterbeziffer betrug im Oktober in den Großstädten durchschnittlich 9,4 auf 1 000. Sie hielt sich damit auf dem gleichen niedrigen Stand, den sie im Oktober 1932 (9,4) innehatte.

Bevölkerungs- bewegung in den deutschen Großstädten	Ehe- schlie- ßun- gen	Lebendgeborene <sup>1)</sup>		Gestorbene <sup>1)</sup>		Sterbefälle <sup>1)</sup> an		
		ins- ge- sam	davon unehe- lich	ins- ge- sam	davon unter 1 Jahr alt	Tuber- kulose	Herz- krank- heiten	Lun- tent- zündung
Oktober 1933.	23 278	16 972	1 845	15 548	1 089	1 121	2 047	784
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Oktober 1933.	14,0	10,2	1,1	9,4	6,4	0,68	1,23	0,47
„ 1932.	10,6	10,1	1,4	9,4	6,4	0,70	1,28	0,47
„ 1931.	10,4	10,6	1,4	9,2	7,4	0,69	1,16	0,47
Jan.-Okt. 1933	10,0	10,9	1,3	10,5	7,1	0,77	1,38	0,68
„ 1932	8,3	10,9	1,4	10,0	7,4	0,77	1,31	0,64
„ 1931	8,6	11,9	1,6	10,3	7,9	0,81	1,27	0,76

<sup>1)</sup> Ohne Ortsfremde. — <sup>2)</sup> Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

## Die ländliche Siedlung im Jahre 1932.

Nach den endgültigen Ergebnissen<sup>1)</sup> der Reichssiedlungsstatistik wurden im Jahre 1932 rd. 9 000 Neusiedlerstellen, etwa ebensoviel wie im Vorjahre, errichtet<sup>2)</sup>. Im Jahr 1930 hatte die Zahl der neuen Stellen rd. 7 400, 1929 rd. 5 500 und in den Jahren 1919 bis 1928 durchschnittlich 2 600 betragen. Die auf Neusiedlerstellen ausgelegten Flächen, die im Durchschnitt der Jahre 1919 bis 1928 rd. 26 000 ha jährlich umfaßten, vergrößerten sich in den Jahren 1931 und 1932 auf das Vierfache.

Die ländliche Siedlung	1932	1931	1930	1929	1919 bis 1932
Erwerb und Bereitstellung von Siedlungsland .....	81 737	111 995	127 112	117 115	940 578
Neusiedler- (Zahl .....	9 046	9 082	7 441	5 545	57 457
stellen (Fläche) .....	101 926	99 624	79 833	61 213	602 110
Personenzahl der Siedlerfamilien <sup>1)</sup> .....	40 286	39 004	31 733	23 766	248 060
davon:					
Familienangehörige .....	31 240	29 922	24 292	18 221	190 603
Von den Neusiedlerstellen entfielen auf					
Ostpreußen .....	1 490	2 306	2 165	1 467	11 596
Brandenburg .....	1 135	1 119	805	635	7 618
Pommern .....	2 312	1 746	1 116	910	8 176
Grenzmark Posen-Westpr. ....	223	177	194	233	1 392
Niederschlesien .....	1 078	953	559	314	5 482
Oberschlesien .....	759	340	337	261	2 863
Schleswig-Holstein .....	481	575	657	515	4 889
Übrige Provinzen .....	567	779	747	633	7 201
Preußen .....	8 045	7 995	6 580	4 968	49 217
Bayern .....	60	26	4	211	1 317
Mecklenburg .....	880	956	698	313	4 481
Übrige Länder .....	61	105	159	53	2 442

<sup>1)</sup> Elasschließlich der Siedler selbst.

In den Siedlungsgebieten Pommern, Brandenburg, Grenzmark Posen-Westpreußen und Schlesien hat die Zahl der Neusiedlerstellen gegenüber den Vorjahren weiterhin zugenommen — in Pommern sogar um fast ein Drittel gegenüber dem Vorjahre (auf 2 312) —; dagegen sank die Zahl der neuerrichteten Siedlerstellen in Ostpreußen von 2 306 im Jahre 1931 auf 1 490 im Jahre 1932, also auf zwei Drittel des Vorjahrs.

Die im Jahre 1932 auf Neusiedlerstellen untergebrachten 9 046 Siedler hatten 31 200 Familienangehörige, so daß der Personenkreis der Siedlerfamilien mit Einschluß der Siedler selbst 40 000 Personen (im Vorjahre 39 000) umfaßte, was einer durchschnittlichen Familienstärke von 4,4 (4,3) Personen entsprechen würde. Die gesamte den Kreis der Siedlerfamilien umfassende Bevölkerungszahl, die durch die ländliche Siedlung der Landwirtschaft bzw. dem Lande gewonnen oder erhalten wurde, betrug vom Inkrafttreten des Reichssiedlungsgesetzes im Jahre 1919 an bis Ende 1932 insgesamt 248 060 Personen.

Die Zahl der zu Eigentum vermittelten Landzulagen an landwirtschaftliche Kleinbetriebe (Anliegersiedlung), die im Jahre 1931 auf 11 800 Landzulagen mit 24 600 ha gestiegen war, ging im Jahre 1932 auf 9 400 Landzulagen mit 17 800 ha zurück. In der Hauptsache wurden Landzulagen zu Eigentum in der Größe von 1 bis 5 ha und der Größe von weniger als 1 ha an Kleinbesitzer abgegeben. Die Verteilung von Landzulagen zu Eigentum fand überwiegend in den Ostgebieten und hier vor allem in den Provinzen Schlesien und Ostpreußen statt. Seit Bestehen des Reichssiedlungsgesetzes sind bis Ende 1932 im Deutschen Reich insgesamt 96 000 landwirtschaftliche Betriebe zum Zwecke der Erweiterung ihrer Betriebsfläche mit Landzulagen zu Eigentum von zus. 142 000 ha Fläche versehen worden.

Während in der Errichtung von Neusiedlerstellen im Jahre 1932 das Ergebnis des Vorjahrs im ganzen Reichsgebiet voll erreicht wurde, war beim Erwerb von Siedlungsland 1932 eine stärkere Abnahme gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen. Die für Siedlungszwecke erworbene und bereitgestellte Gesamtfläche betrug 82 000 ha, während im Vorjahre noch 112 000 ha und in den Jahren 1929 und 1930 sogar je rd. 120 000 ha erworben und bereitgestellt worden waren. Die Siedlungsgesellschaften waren daher gezwungen, in stärkerem Maße auf den aus den Vorjahren verfügbaren Landvorrat zurückzugreifen.

<sup>1)</sup> Die ausführlichen Ergebnisse der Reichssiedlungsstatistik für die Jahre 1931 und 1932 erscheinen demnächst in den „Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs“, Jg. 1933, Heft IV (Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61). — <sup>2)</sup> Vgl. „W. u. St.“, 13. Jg. 1933, Nr. 5 S. 156.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag) und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: A. Goldschmidt, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.